



DRUSKININKAI



DRUSKININKAI

DER NAME DIESER ORTSCHAFT IST MIT SALZ VERBUNDEN

DER SALZARBEITER (DRUSKININKAS) IST EINE PERSON, DIE DIE HERSTELLUNG, DEN VERKAUF ODER DIE LIEFERUNG DES SALZES AUSÜBTE. SCHON SEHR LANGE SPRUDELN HIER QUELLEN MIT MINERALSALZEN.

Interreg  Co-funded by the European Union
Lithuania – Poland

Diese Veröffentlichung entstand im Rahmen des Projekts Nr. LTEL00326 „DISCOVERING AND PROMOTING THE TOURIST TREASURES OF THE HEALTH RESORTS OF SUPRAŚL AND DRUSKININKAI“

Eine der Versionen über die Entstehung der unterirdischen Mineralwasserbäder stammt von der Katastrophe eines Meteoriten. In der Gegend Druskininkai, im Dorf Mizarai, gibt es einen von mehreren in Litauen gefundenen Meteoritenkratern, der nach dem Machen eines geophysischen Fotos der Gegend Druskininkai im Jahr 1969–1971 sichtbar wurde. Es wurde festgestellt, dass eine kosmische Katastrophe vor 500–600 Millionen Jahren hier passiert ist – ein Himmelskörper mit einem Durchmesser von ungefähr 200 m hat die Oberfläche der Erde getroffen. Das ist eine Senkung mit einer fast regelmäßig runden Form, mit einem Durchmesser von ungefähr 5 km und einer Tiefe von 230 m. Ihr Zentrum befindet sich beim Dorf Mizarai und der östliche Rand – neben der Liebesinsel im Nemunas. Aus der Tiefe des Kraters sprudeln Mineralwasserquellen, obwohl es nicht klar ist, wie wichtig der Krater für ihre Entstehung ist.

Das erste bis jetzt bekannte Quellenbuch, wo Druskininkai erwähnt wurde, ist die Litauische Matrik. Es wird geschrieben, dass das Dorf Druskininkai im Jahr 1596 dem Verwalter des Besitzes Pervalkas, Herrn Voropajus, übergeben wurde. Die lokalen Dorfeinwohner waren die ersten Menschen, die sich von der Heilkraft der Quellen überzeugt haben. Sie haben bemerkt, dass verletzte Beine nach dem Waten durch bestimmte Quellen am



Eine der Versionen über die Entstehung der unterirdischen Mineralwasserbäder stammt von der Katastrophe eines Meteoriten.

Nemunas schneller heilen. Deshalb haben schlauere Einwohner ungefähr im 17.–19. Jahrhundert angefangen, zu „heilen“. Im 18. Jahrhundert wurde die Dynastie der Volksärzte Sūrutis (Sūrmietis, Surautis) besonders bekannt.

Im Jahr 1789 haben die Mitglieder des Sejm in Grodno sich für Druskininkai interessiert. Der Großfürst von Litauen und König von Polen Stanisław August Poniatowski wurde von ihnen ermutigt und hat diese Ortschaft besucht. Ungefähr im Jahr 1790 hat der Palastarzt nach seinem Befehl angefangen, die Heileigenschaften des

Mineralwassers in Druskininkai zu untersuchen, und Druskininkai mit dem Dekret vom 20. Juni 1794 zur Heilortschaft verkündet.

Druskininkai wurde ein echter Ferienort nach den vom Professor der Universität Vilnius I. Fonberg im Jahr 1835 veröffentlichten Untersuchungen der chemischen Zusammensetzung des Mineralwassers der Quellen in Druskininkai. Nach der Vorlage der Daten wurde im Jahr 1837 eine Erlaubnis erworben, einen Ferienort in Druskininkai zu entwickeln, obwohl Mineral- und Schlammbäder schon vom Anfang des Jahrhunderts an inoffiziell funktionierten.

Im Jahr 1838 wurde eine Kuranstalt aus 14 Bädern gebaut, die im Jahr 1840–1841 auf bis zu 50 Plätze erweitert wurde. Diese Kuranstalt wurde durch den Brand im Jahr 1894 vernichtet. Nach dem Brand wurde eine größere balneologische Kuranstalt mit 150 Plätzen gebaut. Im Jahr 1841 wurde die Ärztegemeinschaft Druskininkai gegründet. Dank der Mühe des Arztes K. Wolfgang wurde die Zeitschrift „Meerjungfrau der Quellen Druskininkai“ in Grodno im Jahr 1844 ausgegeben. Am Ende des 19. Jahrhunderts war Druskininkai auch außerhalb des Landes berühmt.

Im Jahr 1924–1939 war der Park der Ärztin E. Lewicka für die Behandlung mit Sonne, Luft und Bewegung besonders populär. Im Park funktionierten Sektoren für Männer, Frauen und Kinder. Nach dem Zweiten Weltkrieg, im Jahr 1951, hat Karolis Dineika mit den Wiederherstellungsarbeiten im Park angefangen und Heilsportmethoden weiter angewandt. Später hat sich die Infrastruktur des Ferienorts entwickelt, wurde an die Heilung großer Mengen der Menschen angepasst. Es gab 10 Sanatorien, Mineralwasser- und Heilschlamm- als auch physiotherapeutische Kuranstalten wurden gebaut, ungefähr 400.000 Menschen erholten sich dort. Ab dem Jahr 2004 hat die neue Etappe der Entwicklung und des Wohlstands des Ferienorts im unabhängigen Litauen angefangen. Die Heilbasis wurde wiederhergestellt – bis zu 9 Sanatorien und SPA-Zentren, die die Kurortbehandlungsdienste erbringen, bis zum Aqua-Park und anderen wichtigen Objekten. Jetzt kann Druskininkai fast 9000 Gäste zeitgleich unterbringen.

Der Künstler und Komponist M. K. Čiurlionis schuf hier, der berühmte Bildhauer-Kubist Jacques Lipchitz wurde hier geboren.

NATÜRLICHE HEILQUELLEN

Druskininkai ist ein Ferienort mit Wellness, Erholung, einer aktiven Lebensweise und exklusiven Vergnügungen das ganze Jahr über. Hundertjährige Wellnesstraditionen und die neuesten Technologien, ruhige Erholung und der Lärm der Vergnügungen vereinigen sich hier. Wissen Sie, welche Stärke und Kraft sich in der Natur von Druskininkai verstecken?

Druskininkai ist dank den natürlichen Heilquellen entstanden und wurde bekannt. Zu allen Zeiten wurde die Popularität von Druskininkai vom gesundheitsfördernden Klima, Mineralwasser und Heilschlamm beeinflusst.

HEILSCHLAMM - GESUNDHEITSMITTEL

Schlammprozeduren (sogenannte Peloidtherapie) sind einige der populärsten Prozeduren in Druskininkai. Langjährige Traditionen und die neuesten Technologien haben diese Prozeduren exklusiv gemacht und sie haben eine besonders effektive Wirkung auf den Organismus. Schlammprozeduren verbessern die Durchblutung und die lymphatische Zirkulation, erhöhen die Sauerstoffaufnahme, vermindern Entzündungsprozesse und Schmerzen, zeichnen sich durch die antibakterielle Wirkung aus, entfernen Toxine aus dem Organismus, stärken die Immunität, haben eine positive Wirkung auf die Funktion des zentralen Nervensystems und zeichnen sich durch andere Heileigenschaften aus sowie verbessern die Laune.

Der speziell vorbereitete, mit Mineralien und Spurenelementen bereicherte Schlamm wird für Prozeduren benutzt – deshalb sind diese Prozeduren nützlich sowohl für Ihre Schönheit als auch für Ihre Gesundheit.

Der Heilschlamm Druskininkai wird aus Gruben in den Gegenden Druskininkai, den Dörfern Mašnyčių und Jovaišių gewonnen.

Es wird vermutet, dass es damals ein Meer im Territorium, aus dem der Schlamm gewonnen wird, gab und ein See nach der Absenkung übrig geblieben ist. Sedimente sammelten sich, Sapropelschlamm formierte sich auf dem Boden, später wurde der See ein Sumpf, verschiedene Flora und Fauna formierten sich, Torfschlamm formierte sich auch. Der (schwarze) Torfschlamm wird von oberen Schichten und der Sapropelschlamm wird aus einer Tiefe von ungefähr 3–4 Meter genommen.

Der Schlamm wird speziell vorbereitet: er wird zerkleinert, gesiebt, mit Mineralwasser gemischt.

Der Heilschlamm mit einer Temperatur in Höhe von

36–39 °C öffnet die Hautporen, entfernt Toxine, verbessert die Durchblutung, lindert Schmerzen, unterstützt Heilprozesse.

Das Schlammbad ist effektiv bei der Behandlung chronischer entzündlicher Prozesse, allergischer, autoimmuner Krankheiten, Gelenk-, Muskel-, Verdauungskrankheiten, Krankheiten des peripheren Nervensystems usw.

MINERALWASSER - JUGENDQUELLE

Die Heileigenschaften des Mineralwassers in Druskininkai sind schon seit einigen Jahrhunderten bekannt. Ungefähr 32,8 Millionen Liter Wasser, das sowohl für die Behandlung als auch für Schönheitsprozeduren benutzt wird, werden hier gefördert.

Eine der bekanntesten Quellen ist die „Schönheitsquelle“, die aus einer Bohrung von über 300 m gewonnen wird. Das ist das salzigste Mineralwasser in Litauen mit besonders vielen Mineralien: Chlorid, Natrium, Kalzium, Magnesium, Kalium und Eisen.

Die erste Bohrung wurde in Druskininkai im Jahr

MINERALISATIONSNIVEAUS UND -WIRKUNG:

Bis zu 10 g/l zum Trinken, für die Verdauung, das Mineralgleichgewicht.

10–20 g/l für das Verdauungssystem.

20–30 g/l für die Wirbelsäule, die Gelenke, die Durchblutung.

–30 g/l für das Nervensystem, die Gehirntätigkeit.

–40 g/l und mehr – für das Immunsystem, gegen Bronchitis, Diabetes, Adipositas.

Druskininkai zeichnet sich durch das breiteste Mineralisationsintervall in Europa – von einigen bis zu 58 g/l – aus. Sogar Wässer mit hoher Mineralisation in anderen Ländern sind nicht gleich den Quellen „Schönheit“ und „Surutis“ hinsichtlich der Zusammensetzung des Salzwassers.



1930 vorgenommen, und heute gibt es ungefähr 50 Quellen in der Stadt, von denen das Wasser direkt in Bäder, Schwimmbäder und Trinkhallen zugeführt wird.

Die Balneotherapie ist ein natürliches Heilmittel, das hilft, die Immunität zu stärken, die Regeneration der Gewebe zu unterstützen und das Wohlbefinden zu verbessern. Die Wirkung wird nach einem Kurs von 10–12 Prozeduren gefühlt.

Das Wasser beeinflusst den Organismus durch die Hautrezeptoren: der Wasserdruck, die Temperatur und die chemische Zusammensetzung sind wichtig, sie unterstützen die Durchblutung, den Stoffwechsel, die Herstellung der Hormone und die auf der Haut zurückgebliebenen Salze haben eine langfristige Wirkung.

KIEFERWÄLDER - ENTSPANNUNG FÜR DIE SEELE

Das Klima in Druskininkai zeichnet sich durch besonders günstige klimatherapeutische und entspannende Bedingungen aus.

Druskininkai ist der walddreichste Ferienort in Litauen. Dank den Kieferwäldern um den Ferienort kann man Sauerstofftherapie-Prozeduren genießen.

Die Luft in Druskininkai ist reich an Elementen, die für den Organismus erforderlich sind, und an organischen Kieferölen. Die Luft in Druskininkai ist besonders sauber – ihre Wirkung wird von Gästen aus großen Städten oder aus dem Ausland sofort gefühlt. Im Umkreis von 50 km um den Ferienort gibt es keine verschmutzende Industrie. Saubere Luft hat

eine besonders positive Wirkung auf Kinder. Die Gäste aus Litauen und aus dem Ausland bewundern grüne Bäume im Stadtzentrum und hundertzehnjährige Kieferwälder um den Ferienort. Jährlich pflanzt die Selbstverwaltung Druskininkai Hunderte neuer grüner Pflanzen an unterschiedlichen Orten des Ferienorts – auf diese Weise werden grüne Flächen in Druskininkai jährlich erweitert. Die Waldtherapie wurde kürzlich besonders populär, ihr Nutzen wurde von ausländischen Wissenschaftlern bewiesen. Ein Spaziergang im Wald hilft, sich zu entspannen, die Anspannung und die Stresswirkung zu vermindern, hebt die Laune, verbessert den Schlaf. In Druskininkai wurden ausgezeichnete Bedingungen geschaffen, in der frischen Luft zu sein, Sport zu treiben, sich zu vergnügen, die Freizeit mit Freunden oder mit der Familie zu verbringen.

Zugunsten der Gäste gibt es Zehntausende der Kilometer lange Pfade für Fußgänger und Fahrräder in den Kieferwäldern in Druskininkai, Trassen für Nordic Walking, sowie Trassen für Langlauf im Winter. In der Stadt gibt es einen Strand, Sportplätze, Outdoor-Trainingsgeräte.

ANDERE NATÜRLICHE WELLNESSFAKTOREN

Solche natürlichen Substanzen wie Salz, Bernstein, Dampf, Kälte, Honig, Schokolade, Heilkräuter, Milch, Seide, Meeresschätze, Musik, Lavasteine, Buchweizen, natürliche Aromen und Öle werden für Massagen und verschiedene Therapien benutzt.

MUSEEN UND GALERIEN





STADTMUSEUM DRUSKININKAI

[M. K. Čiurlionio Str. 59](#)

Es ist schwer, ein wunderschönes Gebäude, das die Visitenkarte des Ferienorts geworden ist, in der Hauptstraße Druskininkai – der M.K.Čiurlionio Straße, auf dem malerischen Ufer des Druskonis-Sees – nicht zu bemerken – das ist das Stadtmuseum Druskininkai, das auch Villa „Lustig“ genannt wird. Das ist eine romantische Villa, die vom Bankier Adolfas Kiersnowski ungefähr im Jahr 1908 gebaut wurde. Der Architekt des Gebäudes ist unbekannt. Im Unterschied

zu den anderen Villen, die im Ferienort in dieser Periode gebaut wurden, hatte die Villa „Lustig“ Merkmale des Jugendstils (Modernismus) und neoklassizistische Details und war aus Stein. Der Name dieses Sommerhauses für die Familie zeigt, dass es für die luxuriöse Erholung bestimmt war, hier gab es ständige Feste mit französischer Küche. Im Jahr 1917 ist die Familie Kiersnowski in den Westen geflohen, das Gebäude ist von Hand zu Hand gegangen – dort gab es die Polnische Wirtschaftsbank, die Gerichtskammer, die deutsche Zivilkommandantur.

Wir laden Sie ein, dieses vom Staat geschützte Kulturerbeobjekt zu besuchen, wo eine durchgängige Ausstellung der Ferienortgeschichte eingerichtet ist und das ikonographische und Archivmaterial Druskininkai gesammelt wurde. An dem von den Touristen geliebten Platz gibt es viele Veranstaltungen, Konzerte, Besprechungen, Konferenzen. Wir bieten allen, die sich mit der Stadtgeschichte bekannt machen möchten, an lustigen Bildungsprogrammen. „Zu Besuch beim Ferienortapotheke“, „Druskininkai – meine Stadt“ oder an Wassermalereistunden (Ebru) teilzunehmen. Übrigens wird dieses bildschöne Gebäude von den Neuvermählten für die Legalisierung ihrer Liebe und Fotosession gewählt.

HAUS-MUSEUM VON M. K. ČIURLIONIS

[M. K. Čiurlionio Str. 35](#)

Das Haus der Familie Čiurlionis wurde 1963 zum Gedenkmuseum von M. K. Čiurlionis und lädt die Besucher ein, das Haus der Eltern des berühmtesten Künstlers und Komponisten unserer Nation zu besuchen und sich damit bekannt zu machen. Im Jahr 1878 ist die Familie Čiurlionis nach Druskininkai umgezogen, hatte keinen ständigen Wohnort und mietete eine Wohnung. Ungefähr im Jahr 1880 haben die Eltern des Komponisten eines der Häuser gemietet, das im Jahr 1896 auf Kredit gekauft wurde. Im größeren grauen Gebäude wohnte die Familie Čiurlionis, und das gelbe Häuslein neben dem Weg war für Touristen bestimmt. Der Familienvater Konstantinas Čiurlionis zahlte die Schuld für das Haus aus

dem von diesen Touristen eingenommenen Geld sein restliches Leben. Dieses Haus war sehr wichtig für M. K. Čiurlionis, und es wurde mit den Angehörigen und den schönsten Erinnerungen verbunden: Als er hier in der Kindheit wohnte, lehrte der Vater ihn Musik, später kam er in dieses Haus zurück, um den Sommer zu verbringen und die größten Feste zu feiern. M. K. Čiurlionis fand hier Ruhe, Fülle, kreative Freude. Im Häuslein für Touristen haben die Eltern ein Arbeitszimmer für ihn eingerichtet – das war seine beste Werkstatt. Hier wurden viele seiner berühmten Bilder gemalt. Zum letzten Mal hat M. K. Čiurlionis dieses Haus Anfang 1910 besucht, als er krank war und von der Ehegattin Sofija aus Petersburg gebracht wurde. Nach dem Krieg wurde der Familienbesitz dank den Schwestern von M. K. Čiurlionis gerettet, und das Gedenkmuseum von M. K. Čiurlionis wurde dort am 16. Juni 1963 eröffnet. Die Exposition besteht aus vier Gebäuden: Eingangsbäude, authentische Häuslein der Familie Čiurlionis und Galerie. In zwei Häuslein der Familie Čiurlionis werden die meisten authentischen Dinge der Familie, Instrumente ausgestellt. Die Augen werden vom Harmonium der Familie, einem Klavierspielplan darüber, einem von Mykolas Ogiński an M. K. Čiurlionis geschenkten Klavier, dem Arbeitszimmer des Künstlers, einem authentischen Klavier, auf dem der Komponist in Warschau während der Studienjahre spielte, angezogen. In der Museumsgalerie kann man sich nicht nur mit Kunstwerken von M. K. Čiurlionis bekannt machen, sondern auch von ihm

geschaffene Musikwerke hören. In der Galerie werden auch Ausstellungen eingeladener Gäste neben den Reproduktionen der Werke von M. K. Čiurlionis ausgestellt. Das Museumsgelände ist mit einem wundervollen Apfelbaumgarten umgeben, der jährlich mit bunten Blumen geschmückt wird, dort können verschiedene Vögel gefunden, von ihnen gesungene Lieder gehört und ein echtes Verhältnis mit der Natur gefühlt werden – genauso wurde es auch von Mikalojus Konstantinas Čiurlionis gefühlt. Im Sommer werden Klaviermusikkonzerte im Hof organisiert.

GALERIE DES STADTMUSEUMS DRUSKININKAI

[M. K. Čiurlionio Str. 37](#)

Die Galerie befindet sich in einem besonderen Kunstviertel, neben dem Gedenkmuseum von M. K. Čiurlionis, der Galerie von V. K. Jonynas und dem Stadtmuseum Druskininkai. Hier werden Werksausstellungen der Künstler und Fotografen aus Druskininkai, Litauen und aus dem Ausland organisiert. In der Galerie gibt es einen Kunstsalon, wo man Malerei-, Graphik-, Juwelen-, Keramik- und Lederwaren kaufen kann.

GALERIE VON V. K. JONYNAS

[Turisty Str. 9](#)

Im zentralen Teil der Stadt Druskininkai, inmitten einer gemütlichen Naturkulisse, wurde die Galerie von Vytautas Kazimieras Jonynas im Jahr 1989 gebaut und hat die Tür für Besucher am 4. November 1993 geöffnet. Dort werden Werke

aller Perioden der Schöpfung des Graphikers, Malers, Bildhauers, Glasmalers mit dem exklusiven Talent V. K. Jonynas (1907–1997) ausgestellt: das sind Bilder, Holzschnittwerke, Lithographie, Buchillustrationen, Briefmarken, Malerei, Skulptur und zahlreiches dokumentarisches Material über die vom Professor geschaffenen Innenausstattungen und monumentale Kunst für Kirchen.

HANDWERKZENTRUM „KUNSTSCHMIEDE“

[M. K. Čiurlionio Str. 27](#)

Das Handwerkzentrum „Kunstschmiede“ ist ein universaler kreativer Raum, wo sowohl professionelle Künstler als auch Folkloristen sich unter demselben Dach in offenen Werkstätten zusammengefunden haben, und alle, die das möchten, können ihre Tätigkeit aus der Nähe sehen. Im Handwerkzentrum werden ständig Ausstellungen kreativer Werke der Künstler gezeigt, kreative Camps, Kunstveranstaltungen, Workshops finden statt, verschiedene Bildungsangebote für die ganze Familie werden organisiert, man kann hier auch handgemachte Produkte und Autorenkunstwerke kaufen. Für die Einwohner Druskininkai und Stadtgäste ist das Handwerkzentrum ein wundervoller Platz für kreative Freizeitbeschäftigung, wo jeder sich mit den im Ferienort schaffenden Künstlern bekannt machen, unterschiedliche Methoden, Mittel, Techniken und Technologien der bildenden und angewandten Kunst und des Handwerks erkennen und sich auch in der Schöpfung ausprobieren kann.



MEMORIALMUSEUM VON J. LIPCHITZ

📍 Šv. Jokūbo Str. 17

Jacques Lipchitz ist ein weltberühmter Bildhauer litauisch-jüdischer Herkunft, Vertreter des Kubismus, der in Frankreich, in den USA, in Israel und Italien lebte und schuf.

J. Lipchitz hat die erste Anerkennung und die ersten Kunden im Jahr 1920 erworben, als seine erste Einzelausstellung in der Rosenberg Galerie in Paris organisiert wurde. Seine bekanntesten Werke sind – „Mann mit einer Gitarre“, „Badende“ und „Lebensfreude“. Im Jahr 1996 wurde sein Gedenkmuseum in Druskininkai gegründet. Unter Verwendung der anthropologischen Perspektive – des regionalen soziokulturellen Kontextes des 20. Jahrhunderts – wurde der

Weg der Schöpfung und des Lebens des Künstlers in der neuen Exposition des Museums präsentiert. Die Verhältnisse zwischen dem Bildhauer und Litauen, die stark geblieben sind, obwohl ein Eiserner Vorhang den Künstler von der Heimat getrennt hat, wurden besonders beachtet.

WALDMUSEUM „WALDECHO“

📍 M. K. Čiurlionio Str. 116

Das Waldmuseum „Waldecho“ wurde in einem mit dem Wald umgebenen Häuslein mit origineller Architektur gegründet. Im Museum kann man Tierpräparate litauischer Tiere und Vögel, Werke der Volkskünstler sehen. Auf dem Spaziergangspfad um das Museum werden Holzskulpturen, Dachpfähle (oder: Dachfirstpfähle),

Bänke und andere dekorative Holzschnitzwerke exponiert, ihre Autoren sind bekannte Volkskünstler des Landes A. Česnulis, S. Vaida, A. Lastauskas, A. Raugala, J. Videika usw.

RESISTENZ- UND EXILMUSEUM

📍 Vilniaus al. 30

Das Resistenz- und Exilmuseum in Druskininkai wird als eines der besten litauischen Museen zur Erinnerung an die Periode der sowjetischen Okkupation gehalten. Im Museum wurden ungefähr zweitausend Stücke gesammelt: das sind Fotos, Dokumente, im Exil geschaffene Handwerke und andere Relikte aus der Exil- und Resistenzperiode.

Das Resistenz- und Exilmuseum Druskininkai ist eine Unterabteilung des Okkupations- und Freiheitskampfes. Das Museum wurde dank der Mühe ehemaliger Verbannter und Staatsgefangener im Jahr 1996 gegründet. Im Museum werden den Besuchern drei ständig funktionierende Expositionen über das Exil, die bewaffnete Antisowjet-Resistenz und die unbewaffnete Antisowjet-Resistenz präsentiert.

In den Ausstellungsständen wird über die im Jahr 1940 angefangene Okkupation Litauens, das Exil der Einwohner in abgelegene Ortschaften der UdSSR, Inhaftierungen in Gefängnissen und Lagern, die organisierte bewaffnete Antisowjet-Resistenz in Litauen im Jahr 1944–1953 und intensive Kämpfe der Partisanen des Bezirks Dainava, die Teilnahme der Frauen an der Partisanenbewegung, sowie die unbewaffnete Antisowjet-Resistenz vom Jahr 1954 bis

zum Jahr 1990 erzählt. In der Exposition gibt es viele Fotos, Dinge, Dokumente, periodische Ausgaben.

Im Museum wurde auch das Gedenkzimmer des ehemaligen Staatsgefangenen, der bekannten Kulturfigur, des Schriftstellers und Übersetzers Antanas Dambrasukas (1911–1995) eingerichtet.

MUSEUM SOWJETISCHER SKULPTUREN „GRŪTAS-PARK“

📍 Grūto k., Druskininkų sav.

Im Grutas-Park können Lenin, Stalin, Karl Marx, Sowjetarmeesoldaten, unterschiedliche Figuren der kommunistischen Partei aus Beton und Granit gefunden werden. Im Museumterritorium können eine Bibliothek, die voll von Propagandaliteratur und Plakaten ist, und ein kleiner Zoo auch gefunden werden.

Die in den sowjetischen Jahren hergestellten und die sowjetische Regierung huldigenden Skulpturen, die auf dem Platz jeder Stadt und jedes Städtchens in Litauen früher standen, wurden bei Unabhängigkeitsanbruch demontiert. Sie verfaulten in Lagern eine bestimmte Zeit, viele wurden schließlich zum einzigartigen Grūtas-Park gebracht, der StalinWorld von ausländischen Journalisten genannt wurde. Hier können Lenin (mehr als einer!), Stalin, Karl Marx, Sowjetarmeesoldaten, unterschiedliche Figuren der kommunistischen Partei aus Beton und Granit gefunden werden. Die Planung der Exposition zusammen mit den Wachtürmen und Stacheldrahtzaunen erinnern

ein sibirisches Lager bewusst. Im Museumterritorium können eine Bibliothek, die voll von Propagandaliteratur und Plakaten ist, und ein kleiner Zoo auch gefunden werden.

SKULPTUR- UND ERHOLUNGSPARK VON A. ČESNULIS

📍 Naujasodės Str. 16, Naujasodės k., Druskininkų sav.

Der Errichter des Parks – einer der besten Bildhauer in Dzūkija, Antanas Česnulis – lädt ein, einen Spaziergang zwischen eindrucksvollen Holzskulpturen zu machen. Im Park, der sich in einer Entfernung von nur 5 Kilometer von Druskininkai befindet, kann man einzigartige Holzskulpturen sehen, die der Autor mit seinen eigenen Händen geschaffen hat. Hier kann man auch eine Mühle, eine Wand der Kreuze und Folklorefiguren sehen. Der Park wird von malerischen Windungen des Ratnyčėlė-Bachs geschmückt. Der Park wird ständig mit neuen Werken des Bildhauers ergänzt, deshalb werden bei jeder Ankunft neue, noch nicht gesehene Skulpturen gefunden.

SALZSTUDIO

📍 Smiltynų Str. 9

Im Schöpfungshaus „Salzstudio“ kann man eine Ausstellung der Salzskulpturen, ein einzigartiges handgemachtes Elektromobil, Salze aus unterschiedlichen Ferienortquellen sehen. Professionelle Künstler Aušra und Tauras Česnulevičius führen Bildungs-, kreative Unterrichte „Salzige Stunde“, organisieren kognitive Exkursionen „Ein bis zur Süße salziger Tag in der Salzstadt“,

„Druskininkai von Čiurlionis“ erfolgreich schon seit zehn Jahren. In einem gemütlichen Familienstudio können Sie selbst salzige Souvenirs mit Ihren Angehörigen, Kollektiv oder Freunden schaffen.

BAUMKUCHENMUSEUM „ROMNESA“

📍 Vieniemių Str. 3, Jaskonys, Druskininkų sav.

Jaskonys ist ein Dorf im Bezirk Druskininkai, in einer Entfernung von 3 km von Druskininkai. Hier gibt es das Landtourismus-Anwesen „Ignė“ und die Konditorei „Romnesa“, deren Haupttätigkeit seit 20 Jahren das Backen des Baumkuchens ist. Der Eigentümer des Holzskulpturen sehen, die der Autor mit seinen eigenen Händen geschaffen hat. Hier kann man auch eine Mühle, eine Wand der Kreuze und Folklorefiguren sehen. Der Park wird von malerischen Windungen des Ratnyčėlė-Bachs geschmückt. Der Park wird ständig mit neuen Werken des Bildhauers ergänzt, deshalb werden bei jeder Ankunft neue, noch nicht gesehene Skulpturen gefunden. Die Konditoren des von R. Spulys geleiteten Unternehmens haben einen riesigen Baumkuchen gebacken, der 3 m 72 cm hoch ist und fast 86 kg wiegt und ein Guinness-Rekordhalter wurde. Da es keine Ausstellungsplatz gab, wurde vielleicht das erste Baumkuchenmuseum der Welt in Jaskonys am 30. Mai 2015 geöffnet.

GEBETHÄUSER



Wenige Menschen wissen, dass ein sehr seltenes Relikt des Heiligen Valentinas in der Kirche Druskininkai gelagert wird.

KIRCHE DER HEILIGEN JUNGFRAU MARIA SKAPLIERINE DRUSKININKAI

Die Kirche der Heiligen Jungfrau Maria Skaplierine vom neogotischen Stil, die im Jahr 1931 gebaut wurde, war ein Lieblingsplatz des polnischen Marshalls Jozef Pilsudski, sie wurde oft vom Linguisten Juozas Balčikonis, Poeten und Prosaiker Vincas Mykolaitis-Putinas und von vielen anderen bekannten litauischen Gesellschaftsfiguren besucht. Die Kirche der Heiligen Jungfrau Maria Skaplierinė ist ein besonders wertvoller und eindrucksvoller kognitiver Architektur- und Kulturplatz. Wenige Menschen wissen, dass ein sehr seltenes Relikt des Heiligen Valentinas in der Kirche Druskininkai gelagert wird.

KIRCHE DER GOTTESMÜTTERIKONE DRUSKININKAI „FREUDE ALLER TRAUERIGEN“

Das im Jahr 1865 gebaute Gebethaus ist das älteste gebliebene Holzarchitekturwerk in Druskininkai. In den Formen dieser Kirche werden offensichtliche

Merkmale russischer Kirchen und Details, die den Perioden des Romantizismus und des Historismus charakteristisch sind, widerspiegelt.

KIRCHE DES HEILIGEN APOSTELS BALTRAMIEJUS DRUSKININKAI (RATNYČIA)

Diese Kirche des Heiligen Apostels Baltramiejus vom litauischen gotischen Stil wurde noch im Jahr 1650 vom Adligen Kazimieras Leonas Sapiega gebaut. Damals war dieses Gebethaus eine Philia Merkinė – eine sogenannte Kirche ohne Gemeinde. Im Jahr 1676 hat Mykolas Pacas hier noch eine Kirche gebaut und noch ein Gebethaus aus Holz ist in diesem Platz im Jahr 1762 entstanden. Leider sind weder sie noch die ursprüngliche Kirche des Heiligen Apostels Baltramiejus bis heute geblieben. Um ehrlich zu sein, wurde die Kirche des Heiligen Apostels Baltramiejus dank der Mühe des Priesters Pranciškus Bernotas und Spenden der Gemeindeleute und guter Menschen im Jahr 1910 wiedergebaut, zum zweiten Leben wiedererlebt und an die Gemeinde der Gläubiger geöffnet.





WASSERQUELLEN

SCHÖNHEITSQUELLE

📍 *Außentrinkplatz der Kureinrichtung Druskininkai*

Die Schönheitsquelle ist die salzigste und tiefste Quelle in Druskininkai, die sich mit hautreinigenden und verjüngenden Eigenschaften auszeichnet. Die aus einem Steinflachrelief neben dem Nemunas fließende Quelle ist über 300 Meter tief. Das Wasser dieser Quelle ist besonders salzig und es ist nicht ratsam, es zu trinken. Man kann sich mit dem Wasser das Gesicht, die Hände waschen, den Rachen spülen. Es wird geglaubt, dass es die Haut jünger macht, Schönheit und Munterkeit gewährt. Die Legende sagt, dass ein Fürst beim

Jagen mit seinen Adligen im tiefen Altertum in diesen Platz zufällig geraten ist. Die Jagd war erfolgreich, deshalb sollte der Fürst einen Falken schießen. Der mit einem gut gezielten Pfeil des Schützen durchgestochene Falke ist in den Nemunas hineingefallen und der Fürst ist ins Wasser gelaufen, um ihn zu holen. Die Fürstin ist auf dem Ufer in Tränen ausgebrochen, entlang dem Fluss gelaufen, hat mit salzigen Tränen geweint und ihren Mann gerufen. Ein bisschen später ist der Fürst – gesund und lebendig – mit dem Falken in der Hand aus dem Wasser herausgekommen. Die Legende behauptet, dass salzige Quellen in den Plätzen, wohin die Tränen der Fürstin gefallen waren, aus der Erde herausgesprungen sind.

AUSSEINTRINKPLATZ DER KUREINRICHTUNG DRUSKININKAI

📍 *Vilniaus al. 9H*

Der Trinkplatz des Kureinrichtungsparks wird der zentrale Mineralwassertrinkplatz der Stadt Druskininkai genannt. Seine Fenster wurden mit den vom Künstler Kazys Morkūnas geschaffenen Buntgläsern nach den Motiven des Märchens „Eglė – Königin der Ringelnattern“ geschmückt. Im Trinkplatz kann man Mineralwasser trinken, sich setzen und das durch die Farbgläser fallende bunte Licht und einen eingerichteten kleinen Brunnen bewundern.

MUSIKBRUNNEN

📍 *Vilniaus al. 7*

MUSIKBRUNNEN DER STADT DRUSKININKAI – WASSER-, LICHT- UND MUSIKSHOW! Der im Stadtzentrum gebaute Musikbrunnen lädt zu einer angenehmen Sicht ein. Bestellen Sie Ihr Lieblingsmusikwerk und genießen eine eindrucksvolle Musik- und bunte Wassertanzshow. Der Brunnen bringt Freude den Stadteinwohnern und Gästen mit seinen Darstellungen in der warmen Jahreszeit und in der kalten Jahreszeit wird er ein Eisbrunnen.

PARKS



KUREINRICHTUNGSPARK

 *Neben dem Nemunas, bei der Druskininkai-Heilanstalt*

Der Kureinrichtungspark ist der alte Stadtgarten im historischen Kern Druskininkai. Im 19. Jahrhundert drehte das ganze Leben der Neuankömmlinge sich hier: Heilung, Vergnügungen, Freundschaften. Der Garten ist symmetrisch geplant und seine Teile wurden im englischen Stil mit krummen Pfaden errichtet. Die Kureinrichtungen und das Kurhaus wurden gebaut. Dort gab es einen Bahnhof, einen Buchladen, eine Patisserie, ein Theatersaal. Im Park konnte man Kefir, Kumyss probieren. In der sowjetischen Zeit wurden ein Mineralwassertrinkplatz und andere Gebäude für das Trinken des Mineralwassers gebaut. Im Jahr 2011 wurde der Park rekonstruiert: er wurde mit neuen Skulpturen geschmückt, Pfaden, Bänke, die Beleuchtung wurden eingerichtet, neue grüne Pflanzen wurden gepflanzt, die Umgebung Schönheitsquelle wurde umgestaltet. Der historische Schmuck des Parks ist der im Jahr 1881 eingerichtete Flusswasserstandsanzeiger.

GEBOGENER STEG

Das ist ein schöner Bogensteg für Fußgänger in der Mündung des Ratnyčėlė-Bachs. Ratnyčėlė entspricht im Latas-See und ist 33 km lang. Der Bach ist besonders schön und sehr lärmig im Zusammenfluss mit dem Nemunas. Die Ufer zeichnen sich mit der außergewöhnlichen Schönheit aus, es gibt riesige Faulbäume und das ist ein von den Urlaubern geliebter Platz für Spaziergänge – besonders der Liebespfad von der Mündung bis zum Steg über die M. K. Čiurlionio Straße. Der Steg ist mit der dekorativen Skulptur „Ratnyčėlė“ geschmückt.

UFER DES NEMUNAS

Das Ufer des Nemunas in Druskininkai ist ein schöner Platz für Spaziergänge mit eingerichteten Pfaden für Fußgänger und Fahrräder, Bänken und dem Kai. Man kann eine Exkursion ins Klosterensemble Liškiaiva neben Druskininkai oder in die mit Legenden umgebene Liebesinsel wählen. Man kann zum Nemunas hinuntergehen und sich mit dem Wasser der

berühmten Schönheitsquellen waschen – das ist die salzigste Quelle in Druskininkai mit den hautreinigenden und regenerierenden Eigenschaften.

WELLNESS-PARK VON K. DINEIKA

 *Sausoji Str. 1*

Der Wellness-Park von K. Dineika fasziniert Sie mit seiner Schönheit und wiedererweckten einzigartigen alten Prozeduren mit Luft, Bewegung und Sonne. Der Park wurde von der bekannten polnischen Ärztin Eugenija Levicka errichtet. Jedoch wurde der Park mit dem Namen des bekannten litauischen Pädagogen, Heilsportspezialisten Karolis Dineika genannt. Nämlich er hat den Park nach dem Zweiten Weltkrieg zum zweiten Leben wiedererweckt. Dank Karolis Dineika wurden alte Traditionen der Behandlung mit Luft, Bewegung und Sonne fortgesetzt. Das ist ein Naturoasenplätzchen, wo es möglich ist, ruhig ein Buch im Sommerhaus zu lesen, Blumengärten zu bewundern, sich in der Sauna zu entspannen, sich in



Kaskadenbadeeinrichtungen zu erfrischen und Sonnenbäder zu genießen, Kräutertee im Pavillon für Aeroiontophorese zu trinken. Bewunderer aktiver Erholung können auf Außentrainiergeräten Übungen machen, entlang den Parkpfaden laufen oder einfach einen Spaziergang machen. Im Park gibt es einen Kinderspielplatz, man kann unterschiedliche Sportspiele spielen. Der Park ist auch an Menschen mit der Bewegungsbehinderung angepasst, hier gibt es spezielle Schaukeln für Behinderten. Außerdem kann man den Wellness-Park von K. Dineika kostenlos besuchen, die Ausnahme sind zusätzliche

Dienste im therapeutischen Pavillon für Aeroiontophorese, in den Kaskadenbadeeinrichtungen und Saunakomplexen.

VIJŪNĖLĖS PARK

An einer Seite sieht man den Druskonis-See, an der anderen Seite – den Vijūnėlė-Teich. Der im Jahr 2011 rekonstruierte Park zieht die Einwohner Druskininkai und Gäste, die ihre Freizeit bedeutungsvoll verbringen wollen, mit seiner Schönheit und Gemütlichkeit – hier kann man verschiedene Skulpturen, Kinderspiel- und Volleyballplätze finden. Es gibt einen Strand mit der Rettungsstation neben dem Teich

Vijūnėlė, deshalb, wenn Sie ihn im Sommer besuchen, können Sie sich in die Wasservergnügungen tapfer eintauchen. Deshalb ist es wert, ihn auch im frühen Frühling zu besuchen, wenn ein eindrucksvolles Meer von Narzissen erblüht – es gibt über 200 Tausende von diesen Blumen. Der Vijūnėlė-Park wurde einer der populärsten Plätze aktiver Erholung im Ferienort, deshalb laden wir Sie auch ein, das schöne Ufer des Druskonis-Sees zu bewundern.

ERHOLUNGSPARK

T. Kosciūškos Str.

Der Erholungspark ist ein ruhiger mit Kieferwäldern umgebener

Platz für Spaziergänge neben dem Nemunas. Einige Pfade sind Waldwege, entlang denen man näher zum Fluss hinuntergehen kann, es gibt auch viele steile Neigungen, die ein malerisches Panorama des Nemunas und der Liebesinsel öffnen. Das ist ein idealer Platz für ruhige Erholung oder Fahrradfahrten.

LIEBESINSEL

Die Liebesinsel ist eine Insel in der Mitte des Nemunas-Flusses, wo junge Menschen aus Druskininkai sich noch am Anfang des 20. Jahrhunderts sammelten, um sich zu vergnügen, zu tanzen und zu singen. Damals gehörte der linke Teil der Liebesinsel Litauen und der rechte Teil – Polen, deshalb gab es einen Stacheldrahtzaun in der Mitte der Insel, die die Insel halbierte. Im Zwischenkrieg gab es einen sehr populären Strand auf der Liebesinsel, der durch die jährlich im Sommer eingerichtete Brücke mit einem Hebezeug für Dampfschiffe mit dem Ufer Druskininkai verbunden wurde. Der Eintritt zum Strand war bezahlt. Heute ist die Liebesinsel das botanische Reservat Druskininkai, das beim Segeln mit dem Schiff im Nemunas aus der Nähe besichtigt werden kann.

SKULPTUR- UND ERHOLUNGSPARK VON A. ČESNULIS

Naujasodės Str. 16, Naujasodės k., Druskininkų sav.

Der Errichter des Parks – einer der besten Bildhauer in Dzūkija Antanas Česnulis – lädt ein, einen Spaziergang zwischen eindrucksvollen Holzskulpturen zu machen. Im Park, der sich im Abstand von nur 5 Kilometer von Druskininkai befindet, kann man einzigartige Holzskulpturen

sehen, die den Autor mit seinen eigenen Händen geschaffen hat. Hier kann man auch eine Mühle, eine Wand von Christen in der Rast und Folklorefiguren sehen. Der Park wird von malerischen Windungen des Ratnyčėlė-Bachs geschmückt. Der Park wird ständig mit neuen Werken des Bildhauers ergänzt, deshalb werden neue, noch nicht gesehene Skulpturen bei jeder Ankunft gefunden.

SKULPTURPARK „MUSIKPLATZ“

Der Musikplatz ist eine Exposition spielerischer Skulpturen neben der M.K. Čiurlionis-Kunstschule. Sieben Skulpturen im Park symbolisieren Naturnoten. Die

Skulptur von Artūras Burneika „Relax“ („sich entspannen“) im Park wurde die beste Skulptur des öffentlichen Raums in Litauen im Jahr 2009 anerkannt.

SKULPTURPARK ZUM GEDENKEN AN JACQUES LIPCHITZ

Jacques Lipchitz ist einer der berühmtesten Bildhauer, die in Litauen lebten, ein bekannter Vertreter des Kubismus. Im Jahr 1891 ist er in Druskininkai, in der Familie litauischer Juden auf die Welt gekommen, aber er ist bis jetzt besser in der Welt als in Litauen bekannt. Die ganze Skulpturparkexposition von Jacques Lipchitz wurde in den nach ihm benannten Symposien geschaffen.





GEWÄSSER

DRUSKONIS-SEE

Der Druskonis-Teich ist ein wichtiger touristisches Stadtojekt. Auf dem rechte Ufer steht die Villa „Lustig“, es gibt Pfade für Fußgänger, Skulpturen, Vjūnėlė-Park an den Ufern, der alte Friedhof Druskininkai befindet sich ein bisschen weiter südwärts. Ein Brunner wurde dort eingerichtet. Wasservergnügungen (Wasserfahrräder, Boote).

VIJŪNĒLĒ-TEICH

Der Vjūnėlė-Park ist noch ein wunderschöner Erholungsplatz neben den berühmten Gewässern in Druskininkai. An einer Seite kann man den Druskonis-Seen, an der anderen Seite den Vjūnėlė-Teich sehen. Das Gewässer wurde künstlich formiert – im 20. Jahrhundert gab es einen Sumpf anstatt des Gewässers. Ungefähr im Jahr 1983 wurde es beschlossen, einen Teich anstatt des vorigen Sumpfs auszugraben.

MÄDCHENAUGEN

Mädchenaugen ist ein kleines sumpfiges Seelein südwestwärts vom Zentrum Druskininkai. Das Seelein befindet sich in einer von Kieferwäldern umgebenen Senkung. Der See besteht aus zwei ovalen Seeleinen, die mit einem ungefähr 7 Meter breiten und 40 Meter langen Kanal verbunden sind. Ein Erholungspfad führt bis zum geheimnisvollen Mädchenaugen-See mit sumpfigen und mit Wasserpflanzen bedeckten Ufern und es gibt einen Steg auf dem südlichen Ufer. Die lokalen Einwohner behaupten, dass furchterregende Ruhe am Mädchenaugen-See dominiert, weil getötete Partisane dieser Gegenden in den See im Jahr 1944-1953

hingeworfen wurden. Jetzt steht ein Denkmal zum Gedenken an die Partisane der Sammlung Merkys der Region Dainava auf dem Ufer. Jährlich werden Feiern zum Gedenken an die Waldbrüder hier organisiert.

NEMUNAS

Das ist der 14. längste Fluss in Europa und der vierte Fluss in der Wasserscheide der Ostsee. Das Ufer des Nemunas in Druskininkai ist ein schöner Platz für Spaziergänge mit eingerichteten Pfaden für Fußgänger und Fahrräder, Bänken und dem Kai. Man kann eine Exkursion ins Klosterensemble Liškiava neben Druskininkai oder in die mit Legenden umgebene Liebesinsel wählen. Man kann zum Nemunas hinuntergehen und sich mit dem Wasser der berühmten Schönheitsquellen waschen – das ist die salzige Quelle in Druskininkai mit den hautreinigenden und regenerierenden Eigenschaften

RATNYČĒLĒ

In der südlichen litauischen Region am Nemunas fließt der schattige Bach Ratnyčia. Er ist nicht lang – sein Bett dauert nur 33 km. Latežeris und noch einige kleine Seelein befinden sich im Oberlauf, sein Wasser mündet auch in den Ratnyčia,

das sind seine Oberläufe. Ratnyčia ist ähnllich dem von uns beschriebenen Luknelė-Bach: er fließt über die sandige Oberfläche, in der Wasserscheide gibt es kleine Seen. Jedoch hat er Besonderheiten. Der Sand hat dickere Schichten, ist feiner, die ganze Oberfläche ist in Dünnen verweht, viel trockenere Kieferwälder wachsen hier. Neben dem Ratnyčia gibt es viele Dörfer und der ganze Unterlauf befindet sich schon im Stadtterritorium. Man kann einige gemütliche Dörfer Dzūkija, eine alte Mühle neben dem Ratnyčia finden, am Ende steht die berühmte Stadt Druskininkai. Es gibt Vieles, zu bewundern. so viele interessante Sachen wurden auf solchem kleinen Bach „aufgefädelt“. Vielleicht ist Ratnyčia in unserem ganzen Land und weit davon bekannt, obwohl das ein kleiner Bach ist.

ALKOS-TEICHE

Die 5 und 4 ha großen Teiche im Südosten von Druskininkai sind ein populärer touristischer Erholungsplatz. Auf den mit Kieferwäldern bedeckten Ufern gibt es Sonnen- und Badeplätze. Um die Teiche herum wurden Pfade für Nordic Walking errichtet, der Sonnenpfad fängt hier auch an.

GEGENDEN





DORF ŠVENDUBRĖ

Das ist eins der Dörfer in den Wäldern neben Druskininkai, am Raigardas-Tal im Abstand von 5 km vom Ferienort. In den historischen Dokumenten ist er schon im Jahr 1620 angegeben. Das ist ein altes Straßendorf, ein architekturelles Denkmal. Alte Besitze der Einwohner Džukija mit umzäunten Höfen sind besonders interessant. Ums Dorf herum gibt es Wiesen mit der Fläche von 20 km², die mit Bächen und Bächleinen zerschrammt sind. Der Schwarze Berg steht auf einem steifen Hügel im Platz, wo der Nemunykštis in den Nemunas mündet. In der Vergangenheit konnte das ein Schutzposten sein. Vom Berggipfel an überblickt man ein wunderschönes Panorama: dort winden blaue Wässer des Nemunas, man sieht das mit einem glasklaren grünen Teppich beschmückte Raigardas-Tal, in der Weite sieht man den mit Kiefern und Sträuchern bedeckte

Uzubalis-Berg. Es wird vermutet, dass eine mit Sumpfen und Sträuchern umgebene kleine Holzburg im tiefen Altertum hier stehen konnte.

EICHE ŠVENDUBRĖ

Das Dorf Švendubrė macht sich gemütlich beim Raigardas-Tal. Raigardas - „Heilige Senkung“ hat sich vor 5000 Jahren formiert. Im Tal gab es 32 alte Dörfer. M. K. Čiurlionis liebte das Raigardas-Tal und Švendubrė sehr. Im Jahr 1907 hat er sein berühmtes Triptychon mit realen Merkmalen „Raigardas“ gemalt. In den Feldern wächst die alte Eiche, die, wie man vermutet wird, M. K. Čiurlionis inspiriert hat, das Bild Sonata IV „Andante“ zu malen. Deshalb wird diese Eiche Kastukas Eiche (von M. K. Čiurlionis) von den lokalen Einwohnern genannt.

RAIGARDAS-TAL

Das Raigardas-Tal ist ein Tal auf dem rechten Ufer des Nemunas

südwärts im Abstand von 5 Kilometer von Druskininkai. Dieser mit Legenden und Mythen umflichtene Platz war ein Lieblingsplatz vom Künstler M. K. Čiurlionis, der von ihm im Triptychon „Raigardas“ gedacht wurde.

Der Ortsname stammt von der Verbindung der Worte „raistas“ (Sumpf) und „gardas“ (Stall), als Städte Ställe genannt wurden. Im Tal gibt es Überflutungsgebietswiesen, mit Kieferwäldern bedeckte Relikte der Terrassen, einen Sumpf, den Bach Nemunykštis (Kubilnyčia). Die Schwester von M. K. Čiurlionis J. Čiurlionytė hat im Buch „Erinnerungen über M. K. Čiurlionis“ im Jahr 1973 geschrieben, dass Kastukas (M. K. Čiurlionis) darüber erfahren hat, dass der Bach verschiedene Dinge aus der Stadt Raigardas zur Oberfläche bringt. Jedoch gibt es ein Problem, es ist nicht wichtig, in welchem Platz diese Dinge gelegt, versteckt oder gesperrt werden, verschwinden sie alle in der Nacht. Vielleicht kommen „sie“, um ihre Dinge zurückzuholen.

TEUFELSSTEIN

Der Teufelsstein, der der Stein Švendubrė manchmal genannt wird, ist der zehnte größte Felsen in Litauen in der Selbstverwaltung Druskininkai, am nördlichen Rand des Dorfs Švendubrė. Der Teufelsstein ist nicht nur ein geologisches, sondern auch ein mythologisches Naturdenkmal. Die Legende von Raigardas erzählt, dass die Stadt Raigardas von einem boshaften Fürsten damals geherrscht wurde, der sich mit seinen Adligen so viel besoff, dass sogar die Teufel aufgebracht wurden. Deshalb haben die Teufel einen Teufel mit

einem riesigen Stein gesandt, damit er den Fürsten mit seinen Komplizen tötet und den Eintritt in die Stadt Raigardas schließt. Aber ein Hahn hat beim Gehen des Teufels gesungen und er hat den Stein verloren, ohne bis zu Raigardas zu bringen. Dimensionen des Felsens (Teil über der Bodenoberfläche): Höhe – 3,23, Länge – 7,61, Breite – 5,21; der größte horizontale Umfang – 18,55 m.

BURGHÜGEL LIŠKIAVA

Der Burghügel Liškiava mit den erhaltenen Relikten des südwestlichen Turms ist einer der populärsten und am meisten besuchten Hügel in Litauen. Vom Burghügel und von den Hügeln des Anwesens überblickt man ein eindrucksvolles Panoramabild auf das in der Weite hervorstehende Ensemble der Heiligen-Dreifaltigkeits-Kirche Liškiava und des Dominikanerklosters sowie den daneben fließenden Nemunas. Es wird vermutet, dass der Bau der Steinburg auf dem Burghügel Liškiava vielleicht am Anfang des 15. Jahrhunderts, vor der Schlacht bei Žalgiris, angefangen wurde, und dann wurde der südwestliche Turm fast beendet, der Bau des Fundaments des nordwestlichen hat angefangen, ein Graben für das Fundament der Schutzwand wurde dazwischen ausgegraben, aber der Bau wurde nicht beendet. Nach einer anderen Version könnte der Bau der Steinburg Liškiava ungefähr im Jahr 1420 angefangen haben, aber der Bau wurde nach dem im Jahr 1422 geschlossenen Frieden von Melno-See unterbrochen, wonach Užnemunė an Litauen übergeben wurde. Der Burghügel Liškiava wird der Berg der Burg Liškiava, die Hexenmauer, der Heilige Platz

Perkūnas genannt – das ist ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung. Auf dem Platz wurde eine vom Bildhauer Tomas Vosylius aus Metall gegossene monumentale Skulptur – eine Axt – zwischen dem Burghügel und den Hügeln des Anwesens gestellt. Ein echter archäologischer Fund – eine mit Löchlein und Rillen geschmückte Axt mit einer schmalen Klinge aus dem 5.–7. Jahrhundert – hat bei der Schöpfung dieser Skulptur geholfen. Äxte von solchem Typ sind sehr populär in Mittel-, Ost- und Südlitauen. Diese Axt ist ein besonders seltener und exklusiver Fund. Es wird vermutet, dass diese Waffe einem Mann mit einem exklusiven Status in der Gemeinschaft gehörte, der kein einfacher Soldat, sondern ein Führer oder sogar ein lokaler Fürst war.

ENSEMBLE DER HEILIGEN DREIFALTIGKEIT LIŠKIAVA UND DES DOMINIKANERKLOSTERS

Das Ensemble der Heiligen-Dreifaltigkeits-Kirche Liškiava und des Dominikanerklosters ist ein Architekturdenkmal des 17. und 18. Jahrhunderts. Mit dem Gründungsschreiben vom Jahr 1694 hat Władysław Jerzy Kosyła Liškiava den Dominikanermönchen der litauischen Provinz übergeben. Nach langen Gerichtskämpfen mit den Schwiegersöhnen von V. J. Kosyła haben die Mönche eine Kirche und ein Kloster auf einem steilen Ufer des Nemunas gebaut (die Mauerarbeiten wurden im Jahr 1741 beendet), daneben gab es landwirtschaftliche Bauwerke, einen Kirchhof, einen Friedhof, einen Garten. Alle Gebäude wurden mit einem hohen Mauerzaun umzäunt.

Nach der dritten Teilung Polen-Litauens wurde Liškiava an Preußen überlassen, und verfallene Gebäude stürzten ein. Ungefähr im Jahr 1830 wurde dort die Justizvollzugsanstalt für Priester-Delinquenten (Priester-Verbrecher) gegründet. Später sind die Gebäude von Hand zu Hand gegangen. Im Jahr 1920–1991 wurden die Klostergebäude für unterschiedliche landwirtschaftliche Zwecke verwendet. Im Jahr 1991 wurde ein Teil des Klostergebäudes der Pfarrei zurückgegeben. Im Jahr 1990–1997 wurde die Kirche restauriert, und ein Museum mit mumifizierten Überresten wurde im Untergrund eingerichtet. Im Klostergebäude wurde eine Exposition des liturgischen Erbes eingerichtet.

BESITZ LEIPALINGIS

Im Besitz Leipalingis kann man sich mit Vergangenheitstraditionen und der Geschichte bekanntmachen. Ein Gebäude des Kulturerbes, das zum ersten Mal noch am Anfang des 16. Jahrhunderts erwähnt wurde, bewundert heute unseren Blick mit Symmetrie und Harmonie. Im Besitz funktioniert das einzigartige Landeskundemuseum des Namens von Algirdas Volungevičius aus dem Progymnasium Leipalingis, das im Jahr 1957 gegründet wurde. Beim Besuch des Besitzes Leipalingis kann man archäologische, historische und ethnographische Stücke sehen, die vom Leben des Städtchens Leipalingis zeugen. Im Besitz organisierte Veranstaltungen und Bildungsunterrichte decken die interessantesten Geheimnisse des Besitzes auf.

ARCHITEKTUR



MAUERARCHITEKTUR

VILLA VON DR. BUJAKOVSKIS

 *Vilniaus al. 18*

Jetzt ist das Gebäude der Selbstverwaltung Druskininkai eins der interessantesten Gebäude dieses Ferienorts. Sein historischer Name ist das Haus von Doktor Bujakovskis. Dr. Bujakovskis gehörte zu zehn reichsten Menschen im Ferienort. Es wird vermutet, dass die Mauervilla von Bujakovskis am Ende des 19. Jahrhunderts – Anfang des 20. Jahrhunderts gebaut wurde. Damals war das ein einstöckiges Gebäude und das Obergeschoss wurde nur später bei der Erhaltung aller originellen Dach-Wölbungsformen gebaut.

ALTE KUREINRICHTUNG DRUSKININKAI

 *Vilniaus al. 7*

Im Jahr 1896 wurde die erste Steinkuranstalt anstatt der verbrannten Kuranstalt im Ferienort Druskininkai gebaut: das gegenwärtige Gebäude des Hotels EUROPA Royale Druskininkai ist das älteste Kulturerbeobjekt der Steinarchitektur in Druskininkai. Eine elegante Kuranstaltkammer wurde aufgrund der damaligen Architekturmoden vom Oberarchitekten der Stadt Vilnius, Vaclovas Michnevičius, projektiert, der viele bekannte Gebäude – den Hallenmarkt

Vilnius, das Russische Dramatheater, Kirchen in Žvėrynas, Birštonas, Kernavė und viele andere litauische Kirchen – damals gebaut hat. Das neue Kuranstaltsgebäude ist einstöckig, aus gelbem Stein, zeichnet sich durch die Merkmale der damaligen Architekturmode von Petersburg aus, deshalb wurde es die Kureinrichtung von oder einfach vom Zaren genannt. Das Gebäude wurde zum Zentrum des expandierenden Ferienorts, sogar 150 Bäder wurden eingerichtet, es gab Salz-, Schlamm-, Kohlensäure-, Strom- und Luftbäder, Massagen und orthopädische Heilgymnastik wurden angewandt. Druskininkai konnte



Druskininkai für Urbanistik und Architektur gestellt. Der neue Zweck des Gebäudes war ein Aqua-Park.

KOLONNADE DRUSKININKAI

[V. Kudirkos Str. 22](#)

Das Kurhaus des Ferienorts Druskininkai war eins der ersten Bauwerke mit dem gesellschaftlichen Zweck im Städtchen. Nach dem Besuch des Ferienorts hat Doktor Teodor Triplin in seinem Werk „Tagebuch der Reise in Litauen und Samogitien“ dieses Gebäude erwähnt: „Das ist eine schöne, obwohl eine hölzerne Kammer mit einem großen Saal, das für den Club und für die Ressource viermal pro Woche verwendet wird“. Ein sehr großes Haus – Ferienortssaal („kurzal“) mit einer Galerie für Feste war ein Werk des Ingenieurs Gaselman. Es wurde im Jahr 1856 gebaut und das war ein Sammlungs-, Kennenlern- und Erholungsplatz für Urlauber, die zum Ferienort kamen. Das war ein bestimmtes Erholungszentrum Druskininkai, aber es wurde im Ersten Weltkrieg verbrannt (es wird vermutet, dass das am 14/15-08-1914 passiert ist). Das Restaurant „Kolonada“, dass in diesen Platz jetzt funktioniert, hat auch eine originelle Geschichte. Dieses Gebäude wurde in den polnischen Zeiten gebaut und war ein besonderer Sammlungsplatz für Urlauber wie das Kurhaus. Hier, im Park, spielten Orchester, wurden Konzerte in der Saison organisiert. In den Unabhängigkeitsjahren wurde das Gebäude wesentlich wiederaufgebaut, aber alle altertümlichen Formen wurden erhalten.

auf die Kureinrichtung, die fast das erste und größte Gebäude mit diesem Zweck in Europa wurde, stolz sein.

AQUA-PARK

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat die Anzahl der Urlauber sich im Ferienort Druskininkai erhöht. Da die Anzahl der für Prozeduren bestimmten Räume in der damaligen Kureinrichtung ungenügend war, hat das damalige Stadtexekutivkomitee der Volksdeputaten einen Wettbewerb für ein neues Kureinrichtungsgebäude verkündet. Der Wettbewerb wurde von den Architekten R. und A. Šilinskas gewonnen. Der Bau wurde im Jahr 1975 angefangen. Am 19-02-1981 hat die

größte physiotherapeutische Kureinrichtung in Europa ihre Tür geöffnet. Es gab 200 Plätze in der Kureinrichtung, ihre Belastbarkeit war 1000 Prozeduren pro Stunde, 6000 Prozeduren wurden pro Tag angewandt. Es gab Badeabteilungen, alle Bäder wurden direkt aus der Registratur automatisiert, im Untergeschoss wurde ein Schwimmbad mit dem aus der Höhe von 4 m fallenden Wasser eingerichtet. Hier wurden Mineralbäder und andere Prozeduren angewandt. Diese Kureinrichtungen haben vom Jahr 1981 bis zum Jahr 2000 funktioniert. Im Jahr 2003 wurde ein Plan über die Rekonstruktion des physiotherapeutischen Kureinrichtungsgebäudes an die Abteilung der Selbstverwaltung



HOLZARCHITEKTUR

VILLA „OASE“

[V. Krėvės Str. 6](#)

Es ist glaubwürdig, dass die Bauwerke, die ungefähr im Jahr 1930 entstanden sind, das Erbe desselben Architekten sind, weil ihre Stilistik – sowohl die Komposition der Fassaden als auch die Dynamik der Anordnung der Fenster und Silhouette multistufiger Dächer auf den Mansarden – besonders ähnlich ist. In den alten Ausgaben für die Popularisierung der

Stadt Druskininkai wurde die Villa „Oase“ als ein modernes Gasthaus präsentiert, wo das Diätessen auf Wunsch angeboten wird und Zimmer mit räumigen Veranden, ein großes Esszimmer, ein Klavier, ein Bad und sogar die Kanalisation eingerichtet sind.

VILLAKOMPLEX

[Maironio Str. 14 ir 16](#)

Die Villa „Imperial“ (Maironio Str. 16), die den Bauwerkkomplex in Maironio Straße in der

Zwischenkriegsperiode ergänzt hat, ist ähnlich den Holzarchitekturgebäuden vom schweizerischen Stil in Ferienorten. Das im Jahr 1926 entstandene Gebäude wurde vielmal repariert, neu gefärbt, die Dekoration auf den Fassaden wurde in einigen Plätzen geändert. Das ist eins der ersten privaten Ferienortserholungshäuser, die dem lokalen Geschäftsmann Meier Frenkel gehörten. Zuerst funktionierte die Erholungsvilla



nur in der Sommersaison. Im Gebäude gab es nicht nur Zimmer für Gäste, sondern auch ein Restaurant. Daneben kann man die Villa „Niespodzianka“ bewundern (Maironio Str. 14), die mit leereschnittenen Schnitzelementen beschmückt ist. Die verzierte Villa riecht nach der italienischen Romantik.

VILLA „RADIUM“

📍 *T. Kosciuškos Str. 9*

Dieser Schmuck des Ferienorts gehört zum Gebäudekomplex, dessen zweite Mauerhaus des Bürgermeisters (T. Kosciuškos Str. 7) ein bisschen entstanden ist. Mit seinem massiven Rauminhalt, einer besonders

spielerischen Fassadenstruktur und Komposition unterscheidet das Gebäude sich klar von anderen Holzvillen im Ferienort. Der Name ist mit dem chemischen Element Radium verbunden, der von der polnischen Wissenschaftlerin Maria Salomea Skłodowska-Curie zusammen mit ihrem Ehegatten entdeckt wurde. In Polen interessierte man sich für neue chemische Elemente, die Radioaktivität der Mineralwässer in Druskininkai wurde auch untersucht. Die Villa, die eine Unterkunft den Stadtgästen damals anbot, wurde ein Kureinrichtungslabor in der sowjetischen Periode. Im Jahr 2009 wurde das

Gebäude rekonstruiert und die Unterkunftsdienste werden hier wieder erbracht.

VILLA „MAURIN“

📍 *Laisvės a. 21*

Der ausdrucksvollste Teil der um die Wende zum 19. und 20. Jahrhundert in der Altstadt Druskininkai entstandenen Villa „Maurin“ ist die Hauptfassade mit einer halbgeschlossenen Galerie. Sie besteht aus Öffnungen halbrunder Gewölbe, die mit Schnitzwerken aus kleinen Ornamenten bedeckt sind. Wie die meisten Ferienortvillen war die Villa „Maurin“ für die Unterkunft der Urlauber bestimmt. Das in der sowjetischen Periode verfallene Gebäude war im kritischen Zustand. Nach der Rekonstruktion im Jahr 1985 wurden die vorigen Wohnungen an die ursprüngliche Funktion – Erholungsdienste – angepasst. Heute ist die Villa „Maurin“ als Appartementhotel „Dalija“ bekannt. Im Inneren ist ein authentisches geschnittenes Treppengeländer geblieben.

VILLA „RIVJERA“

📍 *M. K. Čiurlionio Str. 61*

Die in den 1930–1940er Jahren des 20. Jahrhunderts gebaute Pension von Elžbieta Mulevskaja hat sich als ein modernes Gebäude im Zentrum damaliger Ferienorte ausgezeichnet. Die Zimmer hatten getrennte Veranden und Balkone, die mit der Elektrizität abends beleuchtet wurden, außerdem gab es die Kanalisation in der Villa, deshalb waren diese Bequemlichkeiten wirklich progressiv für diese Zeiten. In der Terrasse des Gebäudes war es möglich, die damals modischen Sonnenbäder

zu genießen, und die in der Nähe errichteten Tennisplätze luden Urlauber auch zu aktiven Vergnügungen ein..

MEMORIALMUSEUM VON JACQUES LIPCHITZ

📍 *Šv. Jokūbo Str. 17*

Ein kompaktes und gemütliches Häuslein existiert von der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dieses Haus wurde für Doktor Jozefas Markevičius gebaut. Die Villa der Familie Markevičius wurde an eine Kinderpoliklinik nach dem Zweiten Weltkrieg angepasst und die Überholung wurde im Gebäude im Jahr 1971 durchgeführt, danach wurde eine Kinderbibliothek hier eingerichtet. Der Zweck des Gebäudes hat sich im Jahr 1996 noch einmal geändert. Das Museum des Namens eines weltberühmten Bildhauers wurde im vorigen Wohnhaus eingerichtet und funktionierte dort.

KIRCHE VON ST. GABRIELIUS

📍 *Alter Stadtfriedhof*

Die Kirche gehört zur Gemeinde der Kirche der Gottesmutterikone Druskininkai „Freude aller Traurigen“. Die Kirche von St. Gabrielius, auch die Kapelle mit dem Titel des Heiligen Babys Gavril ist eine kleine hölzerne orthodoxe Kirche in Druskininkai, die sich an der orthodoxen Seite des Alten Stadtfriedhofs auf dem Hügel befindet. Auf den Stützen des Tors gibt es orthodoxe Reliefkreuze. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche verwüstet, die Innenausstattung des der Weihgabe wurde zerstört. Die Kirche wurde bis zum Jahr 1962 verwendet. Auf die

Bitte der lokalen orthodoxen Gemeinschaft, des Priesters und der Gläubigen wurde diese Kirche renoviert.

KIRCHE DER GOTTESMUTTERIKONE DRUSKININKAI „FREUDE ALLER TRAURIGEN“

📍 *Laisvės a. 1*

Das im Jahr 1865 gebaute Gebethaus ist das älteste gebliebene Holzarchitekturwerk in Druskininkai. Die Kirche wurde in den beiden Weltkriegen fast nicht beschädigt. Neben dem Gebäude im Haus der orthodoxen Bruderschaft funktionierte eine Gemeindeschule für Mädchen, wo arme Menschen aller christlichen Religionen unterbracht und behandelt werden konnte. Die Holzkirche imitiert den Stil eines Mauergebäudes, die Merkmale slawischer Kirchen und Details, die den Perioden des Romantizismus und des Historismus charakteristisch sind, widerspiegeln sich in ihren Formen.

SANATORIUM

📍 *Kurorto Str. 6*

Das Gebäude befindet sich in einem malerischen Platz auf dem rechten Ufer des Nemunas, ein breites Territorium des Sanatoriums ist ungefähr halb Hektar. Obwohl das das größte Holzgebäude in Druskininkai ist, sind keine Angaben über den Projektautor geblieben. Es ist nur bekannt, dass das Sanatorium ungefähr im Jahr 1930 gebaut wurde. Der ursprüngliche Zweck des Gebäudes hat sich auch heute nicht geändert. Jetzt ist dieser Platz als Villaa „Windung“ bekannt – hier funktioniert ein Mini-Wellness-Zentrum und

Unterkunftsdienste werden erbracht.

HAUS-MUSEUM VON M. K. ČIURLIONIS

📍 *M. K. Čiurlionio Str. 35*

Das Gebäude wurde auf dem Fundament aus Feldsteinen und Ziegeln gebaut, seine Holzstückwände wurden mit grünlichen Bretten horizontal bedeckt. Eine malerische Landschaft mit dem mit kleinen Kiefern bedeckten Tal wurde eine endlose kreative Inspiration für den Künstler. Das Memorialmuseum von M. K. Čiurlionis wurde im Besitz noch im Jahr 1963 auf die Initiative seiner Schwestern eingerichtet. Im Jahr 1964 wurde der vom Vater von M. K. Čiurlionis gepflanzte Garten um den Besitz auch wiederhergestellt.

VILLA DER FAMILIE GRUDZINSKAS

📍 *M. K. Čiurlionio Str. 67*

An der Ecke der K. Dineikos und M. K. Čiurlionio Straßen wurde die Villa K. A. U. Grudzinskas im Jahr 1900 gebaut. In einem Werbungsbuchlein über Druskininkai, das im Zwischenkrieg ausgegeben wurde, wird es geschrieben, dass man in der Villa der Frau Grudzinskaja „Dvorek“ in Jasnos (jetzt K. Dineikos) Straße auch unterbringen kann. Am Anfang der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts gab es dort eine Ferienortpoliklinik, später – ein Laborgehäuse. In der Architektur dieses vorigen Sommerhauses können Merkmale schweizerischer Villen und des von Stanislovas Vitkevičius erschaffenen sogenannten „Zakopan-Stils“ gefunden werden.

DENKMÄLER UND SKULPTUREN



DENKMAL AN M. K. ČIURLIONIS

📍 *V. Kudirkos Str. 45*

Mikalojus Konstantinas Čiurlionis ist der berühmteste litauische Künstler, der in Druskininkai wuchs und schuf, den Ferienort mit Liebe in seinen Briefen erwähnte. Das von Vladas Vildžiūnas an M. K. Čiurlionis geschaffene Denkmal wurde im Jahr 1975 zum 100. Geburtsjubiläum dieses Künstlers gesetzt. Für das Denkmal wurden V. Vildžiūnas und der Architekt R. Dičius mit dem Republikanischen Preis ausgezeichnet.

„SÜRUTIS“

📍 *Vilniaus al. 1*

Im Zentrum Druskininkai, auf dem Platz zwischen der Kirche und dem Stadtmuseum wurde die Skulptur „Sūrutis“ aufgedeckt, die die Legende über die Entstehung des Ferienorts verkörpert. Sie wurde von einem der berühmtesten Metallkünstler in Litauen, Romualdas Inčirauskas, geschaffen. „Sūrutis“ ist die Figur eines 180 cm großen stehenden Manns, der eine Schüssel mit Salz in der linken Hand hält. In der rechten Handfläche hält er ein kleines Pferd – die Legende behauptet, dass das der erste geheilte Kranke war, es wurde gelassen, um durch den Mineralwassersumpf

zu waten – der Wirt dachte, dass das Tier seine Tage dort endet, aber es hat sich wunderbarer Weise geheilt. Die Kleider der männlichen Figur ist dekorativ, allgemein und charakteristisch dem stilisierten historischen Kostüm dieser Zeit. Ein Teil des Podests ist mit roten keramischen Ziegeln bedeckt und der Podest selbst ist mit einem 20 cm Bronzestreifen mit dem Text der Legende umgebunden.

„LERCHE“

📍 *V. Kudirkos Str. /
M. K. Čiurlionio Str.*

Die Skulptur von Dalia Matulaitė wurde im Jahr 1979 zum Gedenken ans 150. Jubiläum des Ferienorts Druskininkai gesetzt.

„GEBURTSTAG“

📍 *M. K. Čiurlionio Str. 59*

„GASTFREUND- LICHKEITSTOR“

📍 *Šv. Jokūbo Str. / Taikos Str.*

Im Zentrum Druskininkai, auf dem kleinen Platz an der Kreuzung der Taikos- und Šv. Jokūbo Straßen kann man sich beim Stehen unter einem riesigen Bronzehufeisen fotografieren. Die lokalen Einwohner nennen so die Skulptur „Gastfreundschaftstor“, die im Jahr 2013 vom Bildhauer Tadas Gutauskas zum 25. Jubiläum der litauischen Reformbewegung

geschaffen wurde.

Ein Hufeneisen symbolisiert Glück, Erfolg, Wohlstand in der Folklore Litauens und anderer Nationen, deshalb ist der Brauch, ein Hufeisen über die Haustür zu hängen, bis heute geblieben. Die Litauer glaubten schon lange, dass wenn sogar ein abgetragenes Hufeisen auf dem Weg gefunden wird, ist das ein gutprognostizierendes Zeichen. Nicht zufällig gehen manche Ferienortsgäste durch dieses „Tor“ jedes Mal, wenn sie nach Druskininkai kommen. Wenn dieses Ritual kein Glück bringt, hilft vielleicht der Glaube, dass die Zukunft etwas Helles verspricht.

Wenn Sie dieses Werk aufmerksam hinsehen, bemerken Sie, dass das Hufeneisen mit glückbringenden Symbolen von sechzehn anderen Ländern, woraus die meisten Gäste nach Druskininkai kommen, beschmückt ist – acht an jeder Seite. In der Nähe finden Sie eine informative Tafel mit der Erklärung, was jedes davon bedeutet. Der Autor der Skulptur T. Gutauskas behauptet, dass dieses Werk die Aufgeschlossenheit der Nation, die ihr einzigartiges Braucherbe erhalten hat, gegenüber der Welt und einen Wunsch, gesammelte Kulturschätze zu teilen, ausdrückt.



„SCHÜTZE“

📍 *An der Kreuzung der M. K. Čiurlionio, Žalioji, Liepų und Mizarų Straßen*

Die von Vytautas Narutis geschaffene Skulpturexposition „Schütze“ wurde noch im Jahr 2007 im Ring an der Kreuzung der M. K. Čiurlionio, Žalioji, Liepų und Mizarų Straßen gesetzt. Auf der Stütze von fünf Metern steht ein „Bronzeschütze“ von drei Metern, womit es versucht wurde, die Schöpfung von M. K. Čiurlionis zu verkörpern..

DENKMAL AN „LITAUEN“

Denkmal an den König Mindaugas

📍 *Vilniaus al. / Vasario 16-osios Str.*

Das Denkmal von Vytautas Kašuba an Litauen, das den

litauischen König Mindaugas darstellt, wurde im Jahr 1995 gesetzt. Mindaugas war ein litauischer Großfürst, auch der erste und einzige litauische König. Die Formierung des litauischen Staats und die ersten Schritte der Christlichkeit in Litauen sind mit Mindaugas verbunden.

„KRÖNEN“

📍 *Auf dem Ufer des Nemunas, im Kureinrichtungspark*

Das von der bekannten Bildhauerin Dalia Matulaitė geschaffene Denkmal „Krönen“ ist für ein Königspaar: den Letzten aus der Dynastie Jogailaitis Žygimantas Augustas und seine zweite Frau, große Liebe seines Lebens, Barbora Radvilaitė. Das Denkmal wurde auf dem Ufer des Nemunas, im

Kureinrichtungspark gesetzt und symbolisiert die Kooperation zwischen den Ferienortstädten von zwei Nachbarstaaten, Augustavas und Druskininkai.

„HEXEN“

📍 *Auf dem Ufer des Nemunas, im Kureinrichtungspark*

„LITAUEN-LEGENDE“

📍 *Am Zusammenfluss des Ratnyčėlė-Bachs und des Nemunas-Flusses, auf dem vorigen Burgplatz, neben dem gebogenen Steg*

Am Zusammenfluss des Ratnyčėlė-Bachs und des Nemunas-Flusses ist die vom Bildhauer E. Bronzini geschaffene eindrucksvolle Skulptur von 7 Metern und 10 Tonnen „Litauen-Legende“ entstanden. Die Skulptur wurde vor mehr als 30 Jahren gegossen, hat lange gewandert und endlich ihren Platz im Herzen des Ferienorts gefunden. Die in der Skulptur komponierten Gesichter von vier Frauen stellen vier litauische Regionen dar. Vier hoch gehobene Arme halten eine riesige Krone – einen Kreis, wo man ein Kreuz und die Sonne hinsehen kann. Es scheint, dass das eine Statue der Freiheit Litauens ist – sie ist stabil, ruhig, hervorragend.

„ERHOLUNG“

📍 *Im Kureinrichtungspark*

Die von Juozas Kėdainis geschaffene Skulptur „Erholung“ hat den Kureinrichtungspark Druskininkai im Jahr 1959 geschmückt. J. Kėdainis ist ein Darsteller der Bauereinstellung, der das Leben und den Haushalt eines einfachen Menschen verkörpern konnte. Der Bildhauer hat den von ihm geschaffenen Helden die Echtheit der Gedanken und Gefühle

gewährt und einen Sinn ihres Daseins gezeigt, als ob er ein Alltagsmoment gefangen hätte.

„AN DER QUELLE“

📍 *Im Kureinrichtungspark*

Die von Antanas Dimžyls geschaffene Skulptur „An der Quelle“ hat den Kureinrichtungspark Druskininkai im Jahr 1965 geschmückt. In diesem Park neben dem Nemunas kann man Mineralwasser aus dem alten Trinkplatz trinken, sich mit dem salzigsten Wasser in Druskininkai aus der Schönheitsquelle waschen, Skulpturen, Blumen und einen Musikbrunnen bewundern.

„RATNYČĖLĖ“

📍 *Am gebogenen Steg*

Die vom bekannten litauischen Bildhauer Bronius Vyšniauskas geschaffene Skulptur „Ratnyčėlė“, hat das Ufer des Ratnyčia-Bachs im Jahr 1962 geschmückt. Die Skulptur stellt das Symbol Druskininkai – eine mit den Händen das Wasser holende Frau – dar. Jährlich werden kleine Skulpturen von Ratnyčėlė an würdige Einwohner Druskininkai im Dankbarkeitsabend ausgehändigt.

„MUTTERSCHAFT“

📍 *Vytauto Str. 23*

In der Nähe von der Druskininkų M. K. Čiurlionis Kunstschule Druskininkai kann man die Skulptur des bekannten litauischen Bildhauers Bronius Vyšniauskas „Mutterschaft“ sehen (1959). B. Vyšniauskas ist ein würdiger Künstler, Laureat des staatlichen Preises, der viele Skulpturen und Denkmäler, zum

Beispiel, die Skulpturen der Grünen Brücke, das Monument und die Reliefs in Kryžkalnis und „Ratnyčėlė“ geschaffen hat.

„MUSIKANT“

📍 *M. K. Čiurlionio Str. 65*

„BÖCKE“

📍 *Vijūnėlės Park*

Die Skulptur „Böcke“, die von der in Litauen und im Ausland bekannten Bildhauerin Dalia Matulaitė geschaffen wurde, steht im zentralen Erholungsplatz des Vijūnėlė-Parks. In diesem Park erblüht ein Meer von über 220 Tausenden Narzissen, auch eine Allee von 20 japanischen Kirschen jeden Frühling. Im Park wurden Erholungsplätze, Fahrradpfade, Volleyball- und Kinderspielplätze, ein Strand, eine Komposition von Skulpturen errichtet.

„SCHMIED“

📍 *Am Vijūnėlė-Teich*

HOLZSKULPTURENPARK

📍 *Am Druskonis-See*

„JUDENGETTO“

📍 *Šv. Jokūbo Str. 22*

Gerade neben der Kirche der Gottesmutterikone „Freude aller Traurigen“ steht ein Holokaustmemorial. In diesem Platz wurde ein Getto in der Stadt im Herbst 1941 eingerichtet: fast ein tausend Juden wurden in die mit einem Stacheldrahtzaun umzäunte Fläche zusammengetrieben. Im November 1943 wurde das Getto liquidiert und die Juden wurden zum Konzentrationslager in der Nähe von Grodno transportiert. In diesem Jahr wurde ein Drittel der Einwohner Druskininkai getötet.

Zum Gedanken an diese Tragödie hat ein unbekannter Autor ein Memorial für jüdische Opfer im Jahr 1992 geschaffen. Es wurde nämlich hier, im Platz des im Jahr 1941 eingerichteten jüdischen Gettos gesetzt. Heute befindet das Staatliche Judenmuseum des Namens von Gaons von Wilna sich neben dem Memorial. Im bräunlichen polierten Stein des Denkmals sind ein Davidstern, eine Menora und die Aufschrift in der jüdischen, litauischen und russischen Sprache „Für die Gefangenen des jüdischen Gettos“ eingehämmert.

BÜSTE DES LITERATEN V. KRĖVĖ

📍 *V. Krėvės Str. / M. K. Čiurlionio Str.*

BÜSTE DES BILDAUERS J. LIPCHITZ

📍 *Šv. Jokūbo Str. 17*

„VOGEL“

📍 *J. Marcinkevičius-Platz*

Die Idee, den bekannten litauischen Poeten J. Marcinkevičius in Druskininkai zu gedenken, ist im Jahr 2023 auf die Welt gekommen. Sie wurde von den Gemeinschaften Druskininkai, von den Angehörigen des Poeten und vielen litauischen Menschen nicht nur moralisch unterstützt, sondern die materielle Unterstützung wurde gewährt – der Betrag in Höhe über 100 Tausenden Euro wurde für die Skulptur gesammelt und 16 Fliesen mit den Namen der Mäzene und Unternehmen, die die größte Unterstützung gewährt haben, wurden an der Skulptur betonierte.

BÄNKE ZUM GEDENKEN AN BERÜHMTE MENSCHEN

AN M. K. ČIURLIONIS

📍 *Ufer des Druskonis-Sees*

Mikalojus Konstantinas Čiurlionis (1875-1911) ist ein Komponist und Künstler, der die klarste Spur in der litauischen Kultur gelassen hat, ein einzigartiger Schöpfer in der europäischen Kunstgeschichte. Der Künstler wurde in Varėna, in der Familie eines Organisten geboren. Als er nur zwei Jahre alt war, hat die Familie nach Druskininkai umgezogen. Hier wurde seine Liebe ans litauische Lied und an die Natur Druskininkai formiert, sein Musiktalent hat sich sehr früh enthüllt. Hier sind die am meisten inspirierten Musikwerke und Bilder auf die Welt gekommen. Dank der Vielfaltigkeit seiner kreativen Suche kann M. K. Čiurlionis den Renaissance-Meistern gleichgestellt werden. In seinem kreativen Weg, der nur zehn Jahre gedauert hat, hat er ungefähr vierhundert Musikwerke einschließlich zwei großen sinfonischen Dichtungen, eine Ouvertüre, eine Kantate zum Chor und Orchester, zwei Sonaten und einige Variationszyklen zum Klavier, ein Streicherquartett, Chorwerke und viele Klavieropus geschaffen. In derselben Zeit, im Weg eines Künstlers von nur sechs Jahren hat Čiurlionis über dreihundert Bilder gemalt, viele graphische Werke geschaffen, außerdem, Literatur- und Poesiewerke gelassen, drückte sich in der Publizistik aus, experimentierte im Kunstfotografieren. Einige von seinen bekanntesten Musikwerken sind sinfonische Dichtungen „Im Wald“ und „Meer“, einige von seinen bekanntesten Maleriewerken sind „Märchen (Märchen der Könige)“ (1909), „Rex“ (1909),



„Sonate Nr. 5 (Meersonate)“ (1908), Zyklus von 12 Tierkreiszeichen (1907). Druskininkai ist die Stadt von Čiurlionis und das Ufer des Druskonis wurde für die Gedenkbank nicht zufällig gewählt – M. K. Čiurlionis bewunderte die Natur Druskininkai, wohnte und schuf hier.

AN KAROLIS DINEIKA

📍 *K. Dineika Gesundheitspark, Sausoji Str. 1*

Karolis Dineika ist ein Heilsportspezialist, Lehrer, Wissenschaftler, Schöpfer der ersten Basketballregeln, der 28 Jahre seines Lebens den Wellness-Park in Druskininkai

pflegte, richtete besonders viel Aufmerksamkeit auf die Behandlung mit Luft, Sonne, Wasser. Seine Behandlungs- und Wellness-Methoden sind bis heute aktuell. Die Gedenkbank wurde im Wellness-Park von K. Dineika gestellt.

GEDENKBANK AN IGNACIJUS FONBERGAS

📍 *Kureinrichtungspark, nicht weit vom Mineralwassertrinkplatz*

Ignacijus Fonbergas (1801-1891) ist ein Professor der Universität Vilnius und Chemiker, der das Mineralwasser in Druskininkai untersuchte. Im Jahr 1821 hat I. Fonbergas angefangen, als ein Assistent von



Andrius Sniadeckis im Chemie- und Pharmazielehrstuhl der Universität Vilnius zu arbeiten. Im Jahr 1825 wurde Fonbergas ein Philosophiemagister, im Jahr 1829 wurde er Professor im Chemielehrstuhl.

Im Jahr 1830 hat er das Mineralwasser in Druskininkai untersucht.

Nämlich die von I. Fonbergas durchgeführten Untersuchungen der chemischen Zusammensetzung des Mineralwassers der Quellen in Druskininkai waren ein großer Stimulus, die Kurortbehandlung in Druskininkai zu entwickeln.

I. Fonbergas hat nicht nur das Mineralwasser untersucht, sondern auch einen Bericht darüber erstellt, in der Akademie für Medizinische Chirurgie Vilnius im Jahr 1835 vorgelesen, in demselben Jahr ergänzt und ausgegeben.

Auf die Initiative von I. Fonbergas wurde das Projekt der Kureinrichtung Druskininkai erstellt. I. Fonbergas wohnte nie in Druskininkai, aber seine Werke sind besonders bedeutsam

für Druskininkai noch heute. Die vom Wissenschaftler durchgeführten Untersuchungen des Mineralwassers Druskininkai waren ein großer Stimulus, die Kurortbehandlung in Druskininkai zu entwickeln. Aus diesem Grund wurde die Gedenkbank im Kureinrichtungspark, nicht weit vom Mineralwassertrinkplatz gestellt.

AN JACQUES LIPCHITZ

📍 *Am Memorialmuseum von Jacques Lipchitz, Šv. Jokūbo Str. 17*

Jacques Lipchitz (1891-1973) ist ein Bildhauer mit der Herkunft litauischer Juden, ein berühmter Vertreter des Kubismus, der in Frankreich, in den USA, in Israel und Italien lebte und schuf.

J. Lipchitz wurde in Druskininkai am 22. August 1891 geboren. Er lernte in der lokalen jüdischen Schule, später – in der Kommerzschnule Bialystok und im Gymnasium Vilnius. Im Jahr 1906–1909 studierte er Ingenieurwesen. Er richtete die größte Aufmerksamkeit

auf Kunststudien in der Malerschule Vilnius. Im Jahr 1909 ist er nach Paris abgefahren, um dort Kunst zu studieren.

Im Jahr 1911–1912 hatte J. Lipchitz sich dem Kubismus noch nicht angenähert, aber klare kreative Innovationen, Bemühungen, Expressionen der kubistischen Stilistik zu verstehen und zu absorbieren, können schon im Jahr 1913–1914 bemerkt werden. Im Jahr 1915 hat J. Lipchitz den echten Kubisten zusammen mit solchen Kunstkoryphäen als Picasso, Braques, Gris, Leger und Laurens beigetreten.

Die Jahre 1915–1930 war die klarste kreative Periode von J. Lipchitz nach den kubistischen Expressionsprinzipien und ein kreativer, stilistischer Bruch kann ab dem Jahr 1930 in seinen Werken bemerkt werden. Der Bildhauer verteilt seine Skulpturen in strenge geometrisierte Ebenen nicht, sie werden sanfter, runder, plastischer, die Linie der Silhouette beginnt, zu winden, zu pulsieren.

J. Lipchitz ist am 16. Mai 1973 in Capri, Italien gestorben. Nach dem Tod wurden seine Überreste übertragen und in Jerusalem beerdigt.

Die Bank an Jacques Lipchitz wurde in Druskininkai neben dem jüdischen Museum mit seinem Namen gestellt.

AN ANTANAS DAMBRAUSKAS

📍 *Vytauto Str. 2*

Vytauto-Straße in Druskininkai wurde mit einem professionellen Kunstwerk schmückt – der Professor der Kunstakademie Vilnius, Bildhauer Alfonsas Vaura hat einen Bronzesessel

zum Gedenken des Übersetzers der Antikwerke Antanas Dambrauskas nach dem authentischen Artefakt geschaffen, der im Resistenz- und Exilmuseum Druskininkai gesehen werden kann. Sehen Sie diesen nach dem gebliebenen und vom Übersetzer Antanas Dambrauskas selbstgemachten Stuhl geschaffenen Sessel, worauf er saß und übersetzte.

AN DONATAS BANIONIS

📍 *V. Kudirkos Str. 45*

Die Skulptur des hell erinnerten Theater- und Kinoschauspieler Donatas Banionis auf der Bank mit einem Buch in der Hand an „Grand SPA Lietuva“ und die danebenstehenden Kraniche laden alle Ferienorturlauber ein, sich zu setzen und zu erholen.

„Ich wurde so geehrt, die Menschen kommen aus der ganzen Welt. Ich sehe aus Deutschland, aus den Vereinigten Staaten. Alle kennen mich mehr oder weniger aus Filmen, hier sitzen ich und mein Doppelgänger heute“, – D. Banionis hat mit dem charakteristischen Humorgefühl bei der Aufdeckung der Skulptur im Jahr 2010 gesprochen. Ihre Setzung wurde vom Ehrenbürger Druskininkai Bronislovas Lubys initiiert, der ein großer Bewunderer des Talents von Banionis war.

Das Humorgefühl – der Autor der Skulptur Mindaugas Junčys hat sich an diese Eigenschaft von D. Banionis auch erinnert. Da das Denkmal an Mikalojus Konstantinas Čiurlionis sich nicht weit von dieser Skulptur befindet, scherzte Donatas Banionis, dass es nur der Skulptur an Arvydas Sabonis mangelt, und „alles, das ist das ganze Litauen“.

Mit Druskininkai, wo einer

der berühmtesten litauischen Künstler Mikalojus Konstantinas Čiurlionis wohnte und schuf, hatte der Schauspieler Donatas Banionis ein besonderes Verhältnis. Im Jahr 1975 hat er eine Dokumentation über diesen bekannten Komponisten und Künstler zusammen mit dem Regisseur Robertas Verba geschaffen. Im Ferienort ging der Schauspieler auf Tour und erholte viel.

Vielleicht ist die lebendigste Linie der Dokumentation „Ich stelle mir die Welt als eine große Sinfonie vor...“ einzigartige Bilder, wo die Skulptur von Vladas Vildžiūnas an Čiurlionis nach Druskininkai transportiert wird.

GEDENKBANK AN DIE GEMEINSCHAFT DER POLNISCHEN HERKUNFT

📍 *Am Zusammenfluss des Nemunas-Flusses und des Ratnyčia-Bachs, im vorigen Burgplatz*

Druskininkai ist der älteste funktionierende Ferienort, der am 20. Juni 1794 mit dem Befehl des litauischen Großfürsten Stanislovas Poniatovskis gegründet wurde. Das Territorium der gegenwärtigen Stadt ist schon lange besiedelt, meistens 3 Gemeinschaften wohnten und schufen darin, das sind Einwohner der polnischen, jüdischen und litauischen Herkunft. Im Jahr 1863 handelten Gruppen der Rebellen in den Gegenden Druskininkai. Im Zwischenkrieg gehörte Druskininkai zu Polen (1920-1939). In dieser Periode wurde der Ferienort von Jozef Pilsudski, der einen großen Teil seines Sommerurlaubs hier verbrachte, besonders populär. Solche berühmten Menschen als der litauische

Künstler und Komponist M. K. Čiurlionis, Bildhauer J. Lipchitz, Gründer des Heilsportkultur- und Klimatherapieparks Druskininkai K. Dineika und der bekannte Arzt I. Fonbergas wohnten in Druskininkai. Zum 230. Jubiläum der Stadt Druskininkai wurden die Ferienortträume mit 4 vom berühmten litauischen Bildhauer Romualdas Inčirauskas geschaffenen Bänken-Skulpturen schmückt, um diese Personen zu gedenken.

Auf die Initiative des Rotary-Clubs Druskininkai „Sūrūtis“ wurde noch eine Bank-Skulptur für die Gemeinschaft der polnischen Herkunft in Druskininkai geschaffen. Das sind berühmte Menschen, die wohnten, schufen und sich zur Rühmung des Ferienorts beigetragen haben: das sind die polnische Schriftstellerin E. Ožeškova, der Poet J. Čečiomas, der Schriftsteller J. I. Krasevski und die allen bekannte historische Persönlichkeit, der Zwischenkriegsehrenbürger Druskininkai J. Pilsudski. Die Bank-Skulptur stellt das Wappenzeichen des Aufstands vom 1863 dar, das die Einigkeit von drei Nationen (Litauer, Polen und Ukrainer) im Kampf gegen die Drohung des zaristischen Russlands symbolisiert, und das ist auch heute wichtig. In der Bank sind schöne Gedanken von J. Pilsudski über die Stadt Druskininkai eingerahmt. Er liebte Druskininkai und hat in seinen Memoiren geschrieben: „Druskininkai war eine Überraschung der Gedanken des Schöpfers in der Ruhe, als Er gelächelt hat“. Die Bank befindet sich in einem sehr schönen Platz, auf dem Ufer des Nemunas, im vorigen Platz der Sommerresidenz von J. Pilsudski.



FRIEDHÖFE

ALTER FRIEDHOF DER STADT DRUSKININKAI

Der alte Friedhof der Stadt Druskininkai hat eine einzigartige Aura des 19. Jahrhunderts. Es ist nicht schwer, ihn zu finden, er befindet sich dabei – hinter dem Druskonis-See. Im alten Ferienortfriedhof wurden Katholiken an einer Seite und Orthodoxe des Städtchens an der anderen Seite beerdigt. Im zentralen Teil kann man auch Grabstätten lokaler Einwohner des protestantischen Glaubens finden. An der katholischen Seite gibt es eine geschlossene Kapelle vom neogotischen Stil, die von den lokalen Reichern Kiersnovskis

gebaut wurde. Die alten Grabplatten erstaunen mit ihrer Pracht und originellen, traurigen Aufschriften. Eine sagt: „An meine liebe Oma Mavra Bekiševa, geboren in Sibirien, gestorben im Jahr 1908“ Andere: „Mein kleiner Engel, erhol in Ruhe. Bis zum fröhlichen Treffen“. Die Ferienortreicher hatten größere Grabstätten für Familien und sogar Verwandten. An der Seite der Orthodoxe steht die Krypte der Familie der Reicher Erbstein Giuliani, an der Seite der Katholiken – der Familien O'Brien De Lacy, De' Nizo, Kiersnovskis, Grudzinskis usw. Die ältesten gebliebenen

Grabstätten befinden sich an der Kapelle Kiersnovskis. Es gibt eine fast unlesbare Aufschrift auf der Grabstätte von Ksaveras Volfgangas, der im Jahr 1864 beerdigt wurde. Das ist die Grabstätte des Friends und Kollegen des bekannten Redakteurs der Zeitung „Meerjungfrau der Quellen Druskininkai“ und Historikers Teodoras Narbutas. Die Grabstätte des Popularisierers des Ferienorts Doktors Jonas Pileckis befindet sich ein bisschen weiter, hier sind auch die Grabstätten der Eltern von M. K. Čiurlionis: Konstantinas und Adelė Čiurlionis.

Es ist zu bezeichnen, dass der erste Städtcheneinwohner bis im Jahr 1858 beerdigt wurde. Das war ein Bettler der Kirche Druskininkai, der aus dem Königreich Polen stammte. Jetzt funktioniert der Friedhof schon nicht. Der alte Friedhof der Stadt Druskininkai ist ein Erbobjekt.

ALTER JÜDISCHER FRIEDHOF DRUSKININKAI

Ein nicht-funktionierender Friedhof der jüdischen Gemeinschaft befindet sich am südwestlichen Rand Druskininkai, im Abstand von 0,7 km nordwestlich von Baravykų Straße und 230 m südöstlich vom Mädchenaugen-See. Der Friedhof befindet sich im Wald in Druskininkai, auf dem Gipfel eines Sandhügels. Das geschützte Territorium hat eine Quadratform, ist 15 x 15 m groß, mit Kiefern und einzelnen Laubbäumen. Der Betonrand hat die Form eines Davidsterns und es gibt ein Betonpodest der Memorialtafel in der Mitte. Rechts vor dem Podest und dahinter, an jedem Sternwinkel, gibt es eine Steingrabstätte aus dem zerstörten Friedhof. Im Abstand von 135 m südwestlich vom Friedhof gibt es ein hölzerner Anzeiger mit der Aufschrift „ALTE JÜDISCHE GRABSTÄTTEN - 150 M“ an südwestlichen Umweg Druskininkai, der das Bezirk der Mizarų Straße mit Baravykų Straße verbindet. Der Friedhof wurde in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts errichtet. Er funktionierte bis zum Juni 1941. Dort wurden die Einwohner der jüdischen Gemeinschaft Druskininkai beerdigt. Die Mutter des

berühmten Bildhauers Jacques Lipchitz Rachelle wurde dort beerdigt. Der nicht-funktionierende Friedhof wurde im Jahr 1967 mit der Planierraupe flach gemacht und die Grabplatten wurden für Bauwerke des Ferienorts Druskininkai verwendet: ins Fundament des Ladens „Gulbė“, ins Brunnenbad des Sanatoriums „Saulutė“ eingemauert und in die Mündung des Ratnyčia-Bachs mit Quellen hineingelegt. Unter Beachtung des Judenkulturerbes wurde der Friedhof in aufgeräumt. Eine Memorialtafel mit Aufschriften in hebräischen Buchstaben und in der litauischen Sprache erinnert daran, dass es den alten jüdischen Friedhof hier gab. Drei gebliebenen Denkmäler wurden daneben gestellt. Im Jahr 2015 wurde der Rechtsschutz dem Friedhof gewährt, er wurde im Register der Immobilienkulturwerte der Republik Litauen registriert und als ein Kulturerbobjekt der lokalen Bedeutung mit dem Memorialtyp der wertvollen Eigenschaften verkündet.

ALTER JÜDISCHER FRIEDHOF RATNYČIA

Der nicht-funktionierende Friedhof der jüdischen Gemeinschaft befindet sich in der Selbstverwaltung Druskininkai, Ratnyčia, im Abstand von 0,33 km südwärts von Čiurlionio Straße, 0,11 km westwärts von der Kreuzung der Ratnyčios und Latežerio Straßen, auf dem rechten Ufer des Ratnyčia. Er befindet sich am Waldrand, in einer sandigen Ortschaft. Der Plan ist unregelmäßig, er ist ein bisschen in der nordwestlichen-südöstlichen Richtung ausgedehnt, die Länge

ist bis zu 69 m, die Breite ist von 55 m im Südosten bis zu 68 m im Nordwesten. Kleine aneinander gelegte Steine zeigen die Grenzen. An den beiden Seiten des Eintritts liegen zwei runde Steine auf der Erde. Auf der Oberfläche der beiden Steine sind hebräische Buchstaben eingehämmert. Rechts vom Pfad sind die Denkmäler und ihre Relikte, die nicht auf dem ursprünglichen Platz sind, im Kreis gelegt. Im südlichen und westlichen Teil des Friedhofs sind über 100 stehender und gefallener Steinstelen, die Grabstätten zeigen, im ursprünglichen Platz geblieben. Der Friedhof wurde am Ende des 18. Jahrhunderts errichtet. Er funktionierte bis zum Juni 1941. Dort wurden die Einwohner der jüdischen Gemeinschaften Ratnyčia und Druskininkai beerdigt. In den 1960er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde es versucht, ihn zu vernichten, viele Denkmäler wurden nach Druskininkai transportiert, um die Mündung des Ratnyčia-Bachs mit Quellen zu pflastern. Unter Beachtung des Judenkulturerbes wurde der Friedhof in aufgeräumt. Ein Denkmal mit Aufschriften erinnert daran, dass es den alten jüdischen Friedhof hier gab. Einige abgerissene und zerstörte Denkmäler wurden zum Friedhof zurückgebracht und werden im nördlichen Teil exponiert. Im Jahr 2015 wurde der Rechtsschutz dem Friedhof gewährt, er wurde im Register der Immobilienkulturwerte der Republik Litauen registriert und als ein Kulturerbobjekt der lokalen Bedeutung mit dem Memorialtyp der wertvollen Eigenschaften verkündet.

A close-up photograph of an old, weathered metal palette, likely made of aluminum or steel, showing signs of use and age. The palette has several circular wells for mixing paint. Three paint tubes are lying on the palette: one on the left, one in the center, and one on the right. A wooden-handled brush is resting across the top of the palette. The background is dark and out of focus, suggesting a workshop or studio setting. The word "KÜNSTLER" is overlaid in white, bold, sans-serif capital letters on the left side of the palette.

KÜNSTLER



MIKALOJUS KONSTANTINAS ČIURLIONIS

Mikalojus Konstantinas Čiurlionis (er wurde am 22. September 1875 in Varėna (jetzt Senoji Varėna) geboren – ist am 10. April 1911 in Pustelnik, nicht weit von Warschau gestorben, wurde in Rasų Friedhof Vilnius beerdigt) ist ein litauischer Komponist, Künstler, Chorleiter, Kulturdarsteller. In den Texten des 20. Jahrhunderts werden einige Variante des Familiennamens Čiurlionis gefunden: Čiurlianis, Čiurlionis, Czurlanis usw.

Čiurlionis wird der berühmteste litauische Künstler und Komponist gehalten, der einmal lebte.

M. K. Čiurlionis ist der Initiator der professionellen litauischen Musik. Sein Musikerbe besteht aus zwei sinfonischen Dichtungen „Im Wald“ und „Meer“, der sinfonischen Ouvertüre „Kęstutis“, einem Streicherquartett, der Kantate „De profundis“, den Fugen „Kyrie“, „Agnus dei“, „Sanctus“, „Seien wir nicht traurig“, „Ein gelbes Blatt fällt“, ungefähr 200 Klavierwerken (ausschließlich inkompletten Werken), ungefähr 40 harmonisierten litauischen Volksliedern usw.

Im Jahr 1909 wurde die Sammlung harmonisierter litauischer Volkslieder „Kleine Lerche“ in Warschau ausgegeben. Die von M. K. Čiurlionis harmonisierten Volkslieder „Anbrechender Sonnenaufgang“, „Oh laufen, laufen“, „Vati tanzt Suktinis“ und „So weit versprochen“ klangen in den Liederfesten der Litauer der USA und Kanada in Chicago und Toronto. Wenige litauische Chöre schaffen ohne die von M. K. Čiurlionis harmonisierten Volkslieder.

Čiurlionis hat als ein Künstler sich spät formiert. Es ist bekannt, dass er Stadtgegenden beim Lernen in Plunge beim Fürsten Mykolas Oginskis ungefähr im Jahr 1893 malte, aber er hat den Weg eines professionellen Künstlers nur im Alter von 27 Jahre nach dem Eintritt in die Malereischule Warschau angefangen. Čiurlionis wird später darüber sagen: „Dort wurde nichts gelehrt, was ich lernen wollte“. Schon in den ersten Werken von Čiurlionis wurde die Neigung des Künstlers zum Symbolismus und zur Abstraktion, einen Mystik- und Geheimnisschleier in der Schöpfung klar. Damit hat der Künstler die

neoromantische Kunstrichtung eingegangen, die zwischen den Künstlern Ost- und Zentraleuropas populär war. Der Künstler hat eine altertümliche Malereimethode mit Tempera als die akzeptabelste Kunsttechnik gewählt. Ein anderes Merkmal, das die Neigung von Čiurlionis zum altertümlichen Kunstausdruck zeigt, sind zyklische, Diptychon-, Triptychonkompositionen, die der Mittelalterkunst charakteristisch sind.

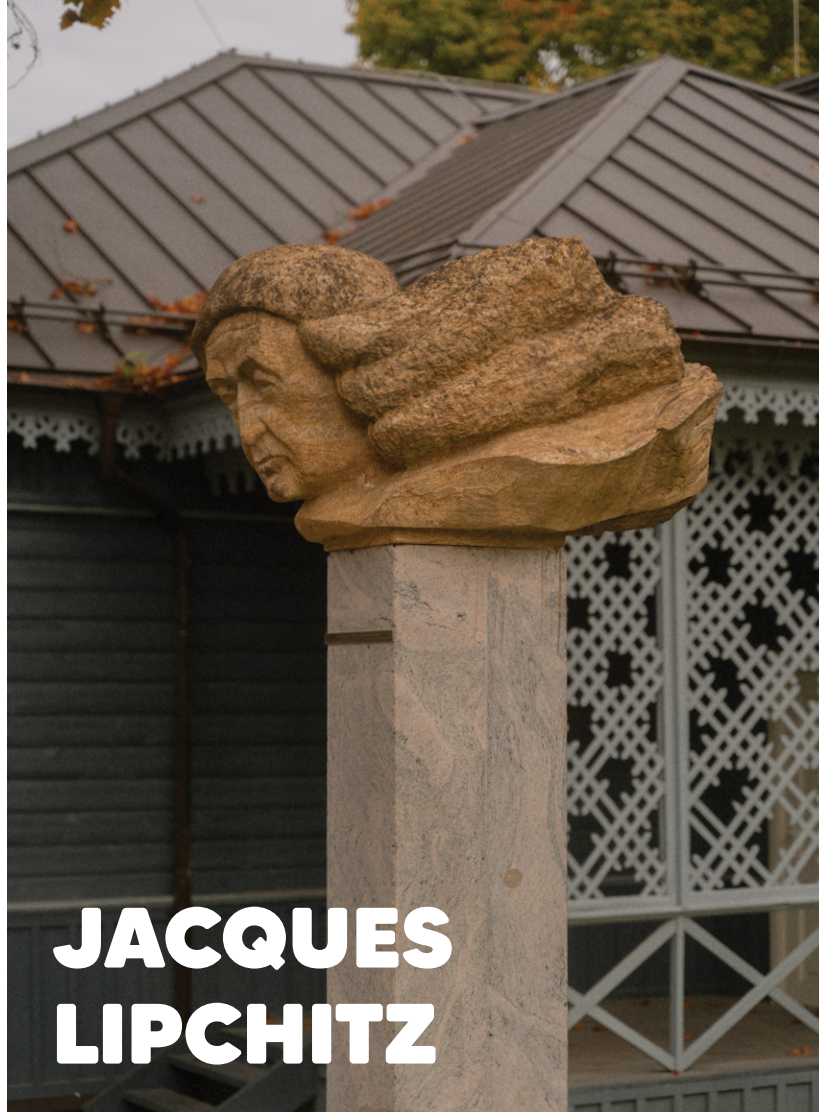
Als er 27 Jahre alt war (1902), hat er in die Malereischule Warschau eingetreten und angefangen, aktiv zu malen. Einige von den bekanntesten Werken aus über 200 kompletten Maleriewerken sind „Märchen (Märchen der Könige)“ (1909), „Rex“ (1909), „Sonate Nr. 5 (Meersonate)“ (1908).

Fast alle bekannten Kunstwerke von Čiurlionis, seine Handschriften und andere Werke werden im Nationalen Kunstmuseum von M. K. Čiurlionis Kaunas bewahrt und exponiert. Einige Werke sind im Nationalen Kunstmuseum Litauen, im Nationalen Museum Warschau und im Staatlichen Russischen Museum Sankt Peterburg exponiert. Im Jahr 1963 wurde das Memorialmuseum von M. K. Čiurlionis im vorigen Haus der Familie Čiurlionis in Druskininkai geöffnet. Im Jahr 1965 hat das zweite Häuslein der Familie Čiurlionis die Tür geöffnet.



REPRODUKTIONEN DER GEMÄLDE VON M. K. ČIURLIONIS:

- 1 „Märchen (Märchenschloss)“ und „Märchen (III. Gemälde aus dem Triptychon)“
📍 Vilniaus al.
- 2 „Wahrheit“ und „Rex“
📍 Vilniaus al.
- 3 „Frühlingsmotiv“ und „Trauersymphonie (VI aus dem Gemäldezyklus)“
📍 Vilniaus al. / V. Kudirkos Str. in der Nähe des Druskonis-Sees
- 4 „Das Zeichen des Schützen (XI aus dem Zyklus von 12 Gemälden Tierkreis)“ und „Der Altar“
📍 M. K. Čiurlionio Str.
- 5 „Freundschaft“ und „Sonate VI (Sternensonate. Allegro)“
📍 Quellenpark
- 6 „Märchen (II. Gemälde aus dem Triptychon)“ und „Sommer (III. Gemälde aus dem Triptychon)“
📍 Quellenpark
- 7 „Engel (Engel-Präludium)“ und „Sonate II (Frühlingssonate. Andante)“
📍 Quellenpark
- 8 „Das Zeichen der Jungfrau (VI aus dem Zyklus von 12 Gemälden Tierkreis)“ und „Sonate I (Sonnensonate. Finale)“
📍 M. K. Čiurlionio Str.
- 9 „Das Opfer“ und „Der Sommer (II. Gemälde aus dem Triptychon)“
📍 M. K. Čiurlionio Str.
- 10 „Märchen (Märchen der Könige)“ und „Die Welterschöpfung (IX aus dem Zyklus von 13 Gemälden)“
📍 M. K. Čiurlionio Str.



JACQUES LIPCHITZ

Jacques Lipchitz (Geburtsname Chaim Jacob Lipchitz, litauisch Žakas Lipsicas; er wurde am 22. August 1891 in Druskininkai geboren – er ist am 16. Mai 1973 in Capri, Italien gestorben Italija, er wurde in Jerusalem beerdigt) ist ein Bildhauer mit der Herkunft litauischer Juden, ein berühmter Vertreter des Kubismus, der in Frankreich, in den USA, in Israel und Italien lebte und schuf.

Jacques Lipchitz war der erste aus sechs Kindern in der Familie des reichen Bauunternehmers Abraam Lipchitz und Rachelle Leach Krinski. Sein echter Name war Chaim Jakob. Der Name Jacques wurde

vom Bildhauer nach dem Umzug nach Frankreich angenommen. Lipchitz lernte in der lokalen jüdischen Schule, in der Kommerzschnule Bialystok und im Gymnasium Vilnius. Im Jahr 1906–1909 studierte er Ingenieurwesen. Jedoch richtete er die größte Aufmerksamkeit auf Kunststudien in der Malereischule Vilnius.

Im Jahr 1909 ist J. Lipchitz nach Paris abgefahren, um dort Kunst zu studieren, ohne den Vater zu informieren. Er wurde von der Mutter, später auch vom Vater unterstützt. Nach dem Bankrott des Vaters lieferte er das Obst nachts, arbeitete als ein

Assistent anderer Bildhauer.

Er lernte in der Kunstschule (École des Beaux-Arts). Er besuchte die Akademie Julian (Académie Julian), das Studio des Bildhauers R. Verle (Raoul Verlet) und den Malereikurs in der Akademie Collarossi (Académie Collarossi). Er interessierte sich für die Skulptur von Egypt, Antikgriechenland.

In Paris kommunizierte er mit den Initiatoren des Kubismus Pablo Picasso und Juan Gris, auch mit Amedeo Modigliani, Diego Rivera, Chaim Sutin und Moses Kiesling. Er hat ein Studio in Montparnasse neben Konstantinas Brinkusis gemietet.

Jacques Lipchitz wurde von den Kunden im Jahr 1920 anerkannt, als seine erste Personalschöpfungsausstellung in der Galerie von L. Rosenberg in Paris veranstaltet wurde.

Im Jahr 1915–1930 drückte er die kubistischen Prinzipien aus und hat seine bekanntesten Werke: „Mann mit einer Gitarre“, „Badend“, „Lebensfreude“, „Mensch mit einer Mandoline“, eine Serie von Basreliefs, die kubistischen Bildern ähnlich sind, und Skulpturporträts der Schriftsteller Gertruda Stain, Jean Cocteau geschaffen.

Jacques Lipchitz ist am 16. Mai 1973 in Capri, Italien gestorben. Nach dem Tod wurden seine Überreste nach Jerusalem transportiert und im Friedhof Har a Menuhot („Erholungsberg“) beerdigt. Die letzte Skulptur von Lipchitz „Unser Lebensbaum“ wurde von seiner zweiten Ehegattin, Bildhauerin J. Halberstat, beendet. Sie wurde in Jerusalem fünf Jahre nach dem Tod von Jacques Lipchitz auf dem Gipfel des Skop-Bergs (des höchsten Hügels in Jerusalem) gesetzt.

Im Jahr 1996 wurde sein Memorialmuseum in Druskininkai gegründet. Bei der Verwendung der anthropologischen Perspektive – des regionalen soziokulturellen Kontextes des 20. Jahrhunderts – wurde der Weg der Schöpfung und des Lebens des Künstlers in der neuen Exposition des Museums präsentiert. Die Verhältnisse zwischen dem Bildhauer und Litauen, die stark geblieben sind, obwohl ein eiserner Vorhang den Künstler von der Heimat getrennt hat, wurden besonders beachtet.

Im Ausland stellte der Künstler sich als „Bildhauer Jacques Lipchitz aus Litauen“ vor. Der Bildhauer hat geschrieben: „Litauen, meine Heimat, ich habe keine andere außer der Heimat, die ideal als ein Traum, als ein Wunschtraum ist“. Nach dem Tod von M. K. Čiurlionis hat er in einem Brief geschrieben: „Čiurlionis war ein echtes Genie. Ich bin stolz darauf, dass ich im Dorf geboren wurde, wo der Boden von seinen Füßen berührt wurde – das ist unser liebes, unvergessliches Druskininkai“.





**PFADE FÜR
FUßGÄNGER UND
FAHRRÄDER**

AUSFLUG ZU FUß

DIDŽIASALIS → DRUSKININKAI → ŽIOGELIAI → MERKINĖ

 48 km

 3 Tage

Ein Sektor dieser Marschroute führt zum Nationalen Park Dzūkija – eins der walddreichsten und am seltensten besiedelten Naturterritorien in Litauen – und zur Stadt Druskininkai – einen populären SPA und Mineralwasserkurort auf dem Ufer Nemunas. Wenn Sie in Druskininkai sind, empfehlen wir, Mineralwasserbäder zu genießen, eine Seilauzugsfahrt über dem Nemunas zu machen, den Musikbrunnen zu besuchen und einen Spaziergang entlang der Uferpromenade zu machen. Die Ausflugsmarschroute beginnt im Dorf Didžiasalis, wohin man mit dem Bus aus Druskininkai kommen kann. Daraus führt die Trasse über breite Nadelbaumwälder mit vielen Beeren und Pilzen und kleine Dörfchen. Wenn Druskininkai erreicht wird, windet der Waldespfad entlang kleinen Ferienortstraßen und Parks, überquert den Ratnyčia-Bach und dauert über den Waldpark auf dem rechten Ufer des Nemunas-Tals. Wenn der Ferienort verlassen wird, windet der Waldespfad entlang dem Dorfrand und öffnet wunderschöne Bilder auf das Kloster Liškiava an der anderen Seite des Nemunas. Bis zum Dorf Žiogeliai führt die Trasse entlang den Waldwegen, dauert an den Ufern des Nemunas-Tals, die mit breiten Wäldern von Dzūkija umgeben sind. Am Ende der Marschroute ist es wert, auf den Burghügel Merkinė zu steigen – davon überblickt man eindrucksvolle Bilder Südlitauens.

1 TAG

Didžiasalis → Druskininkai
10 km (2 Stunden)

Kieswege und Waldwege, in Druskininkai – asphaltierte Gehsteige, Pfade für Fußgänger/ Fahrräder, Straßenpflaster.

Es ist wert, diesen Tag für die Bekanntmachung von Druskininkai und eine Bootfahrt im Nemunas bis zu Liškiava zu widmen. Aus der Snow-Arena kann man mit dem Seilauzug den Aqua-Park Druskininkai erreichen und den Abstand ungefähr um zwei Kilometer zu verkürzen.

2 TAG

Druskininkai → Žiogeliai
13 km (2–3 Stunden)

Kieswege und Waldwege, in Druskininkai – asphaltierte Gehsteige, Pfade für Fußgänger/ Fahrräder, Straßenpflaster.

3 TAG

Žiogeliai → Merkinė
25 km (6–8 Stunden)

Kleine Wald- und Dorfwege, Kieswege, ein kurzer Abschnitt – Pfade und Asphalt (in Merkinė), an den Burghügeln – Treppe. Der Merkys-Fluss muss über die Brücke des A4-Wegs überquert werden. Man muss den Weg überqueren und einige Hunderte Meter entlang dem Rand gehen. Der Sosnowski-Bärenklau wächst an Utieka – man darf ihn nicht berühren, weil er Verbrennungen auslöst! Zwischen Žiogeliai und Merkinė gibt es keine Läden oder Verpflegungsstellen, deshalb muss man eine Mittagspackung mitnehmen.

PFAD FÜR FAHRRÄDER

PFAD AM NEMUNAS

Länge – 4,8 km.
mit einer Möglichkeit, bis zu
verlängern 24 km.

*Asphaltierter Pfad für Fußgänger
und Fahrräder.*

Der Pfad ist vom Ende der Maironio Straße bis zur Liebesinsel beleuchtet. Es gibt 7 Aussichts- und Erholungsplätze.

Das ist ein neuer asphaltierter 4,8 Kilometer langer Pfad für Fahrräder entlang dem linken Ufer des Nemunas. Der Pfad wurde im Jahr 2014 anstatt eines populären Waldspaziergangspfads gebaut und windet vom Ende der Maironio Straße (Parkbrücke) südwärts. Um belebtere Straßen zu vermeiden, kann man vom Kureinrichtungspark direkt bis zur Verbindung mit dem Pfad „Sternorbit“ fahren.

Die Marschroute beginnt neben dem UNO-Park. Das ist der größte litauische Abenteuerpark, der 10 Trassen auf den Baumwipfeln an Kinder und Erwachsenen anbietet. Den Adrenalinbewunderern werden extreme Flüge über dem Nemunas oder ein Spring aus der Höhe von 21 Metern empfohlen. Weiter windet der Pfad über malerische Kieferwälder des Ufers des Nemunas. Am alten

Amphitheater kann man zum Stadtzentrum mit einem kurzen Abschnitt des Pfads bis zur T. Kosciuškos Straße zurückkehren (Länge des Abschnitts – 460 m.) Der Hauptweg führt bis zu einem kleinen Hügel, wovon man eins der schönsten Stadtnaturbilder – Panorama der Liebesinsel – überblickt. Der Name dieser kleinen Insel stammt von der Legende über ein Paar der Verliebten, deren Boot am Inselufer umgekippt hat, als sie versuchten, ihre Johannistagkränze zu retten.

Im Zwischenkrieg wurde die Insel wieder ein Platz romantischer Verabredungen: als der Nemunas-Fluss Litauen von Polen trennte, trafen junge Menschen aus gegenüberliegenden Ufern sich auf der Insel geheim. Noch in einigen Hunderten Metern kann man zum Erholungs- und Aussichtspfad am Nemunas hinuntergehen. Noch einige Minuten der Reise – und der Pfad nähert sich dem vorigen Flugfeld Druskininkai an. Jährlich findet eine internationale Ausstellung der Hunde hier in der ersten Woche August. Die Veranstaltung zieht viele Züchter reinrassiger Hunde aus den

Ländern Europas, Skandinavien. Im Abstand von 200 m hinter dem Flugfeldterritorium verbindet der Pfad sich mit der Marschroute der „Sternorbit“. Hier kann man eine weitere Reiserichtung wählen. Der Weg nach links im Abstand von 2,7 Kilometer führt nach Druskininkai zurück. Der Weg nach rechts ermöglicht, die Reise bis zum Dorf Švendubrė und Raigardas-Tal fortzusetzen.

STERNORBIT

Länge: 8, 12, 15, 22 km.

Asphaltierter Pfad für Fahrräder.

Druskininkai ist vom Dainava-Wald, dem größten litauischen Waldmassiv (1450 km²), umgeben. In der Stadtgegend gibt es viele von der Zivilisation nicht berührte Naturplätzchen, die nicht nur von professionellen Sportlern, sondern auch von üblichen Zweiradbewunderern erreicht werden können. Es mangelt an keinen Sehenswürdigkeiten. Der Pfad für Fahrräder im südlichen Teil Druskininkai ist in drei Kreise (Orbits): Marschrouen von 8, 12 und 15 km verteilt. Zusammen mit einem zusätzlichen Abschnitt von 4 Kilometern bis Raigardas machen diese Pfade den „Sternorbit“.

Es wird angeboten, diese Reise vom Druskonis-Park anzufangen. Das ganze Territorium um den Teich ist ans Radfahren angepasst. Von der Metallskulptur „Schmied“ zwischen dem Vijiūnelė-See und Druskonis-See führt der Pfad für Fahrräder zum Kieferwald und windet dann über den Hügelrelief in Richtung des Nemunas. Auf dem Ufer, am Erholungsplatz verbindet der Pfad sich mit der neuen Marschroute des Nemunas. Beim Biegen zu diesem Pfad um 4,29 km kann man zum Stadtzentrum an den Aqua-Park und an die Parkbrücke zurückkehren.

Die Haupttrasse der Marschroute gabelt noch in einigen Hundert Metern nach links – man kehrt zum Vijiūnelė-Park zurück und der erste Orbit endet (insgesamt ungefähr 8 km), geradeaus – der zweite Orbit, Fortsetzung des Pfads für Fahrräder entlang dem Nemunas-Fluss. In der Marschroute des zweiten Orbits kann man in die Stadt zurückkehren, die Marschroute wird noch um 4 km verlängert. Die Gesamtlänge des ersten und des zweiten Orbits macht ungefähr 12 km.

Die wichtigste Sehenswürdigkeit des zweiten Orbits ist der Teufelsstein, der zehnte größte Felsen in Litauen, ein geologisches Naturdenkmal. Ein Stein mit dem Perimeter von 19 Metern befindet sich am nördlichen Rand des Dorfs Švendubrė. Die Legende erzählt, dass der Stein vom Teufel getragen wurde, um die Stadt Raigardas zu vernichten, aber es wurde daneben verloren, wenn der Hahn gesungen hat. Die Bioenergetiker behaupten, dass der Felsen besondere energetische Strahlung hat, weil er auf der Kreuzung unterschiedlicher geotektonischer Platten in der Tiefe der Erde liegt.

Neben dem Pfad, am nördlichen Rand des Raigardas-Tals liegt das alte Straėndorf Švendubrė. Hier gibt es viele ethnographische Besitze. Die lokalen Menschen meinen, dass der Name aus den Worten „heilige Senkung“ stammt. Die Archäologen haben hier Relikte eines Lagers aus der mittleren Steinzeit (9–5 Tausende Jahre vor Christus) gefunden. Ein Weg aus Pervalka nach Merkinė und Vilnius führte über die Dorffelder. Am Anfang des 20. Jahrhunderts gab es eine Ziegelei im Dorf. Die Kirche Druskininkai wurde aus den dort hergestellten Ziegeln gebaut.

Bei der Annäherung noch einer Kreuzung kann die dritte Möglichkeit der Rückkehr in die Stadt gewählt werden (der dritte Orbit macht mit zwei ersten Orbits ungefähr 15 km). Anhaltende Radfahrer können ihre Fahrt südwärts bis zur Grenze zwischen Litauen und Weißrussland fortsetzen. Dieser Abschnitt des Pfads führt entlang dem Rand des Raigardas-Tals. Das ist eine Erweiterung des Nemunas-Tals, das als ein Naturreservat anerkannt wurde, in der Form eines Hufeisens bis zu 4–5 km. Die Talsteigungen sind 38 m hoch. Raigardas ist berühmt und lieb, weil es mit M. K. Čiurlionis und V. Krėvė verbunden ist. Sie sammelten ihre Inspiration hier: Krėvė fürs „Nachtlied“, Čiurlionis – für Musik und Bilder (das berühmteste Triptychon „Raigardas“). Legenden über die unter ein sumpfiges Tal gesunkene reiche Stadt Raigardas erwecken Fantasie und inspirieren die Schöpfung.

Bei der Rückkehr nach Druskininkai kann man sich am historischen Friedhof anhalten. Um die Mädchenaugenseen gibt es alte Grabstätten der Juden,

Sowjetsoldaten, Partisane, Litauer, Polen, Russen. Hier wurden viele bekannten Menschen aus Druskininkai: K. Wolfgang, K. Dineika, J. Pileckis usw. beerdigt. Der ganze Pfad des „Sternorbits“ ist geeignet, um im Winter Ski zu laufen.

SONNENPFAD

Länge: 6,8 km (blauer Pfad),

9 km (gelber Pfad),

24 km (bis zum Latezeris-See).

Pfad für Fahrräder und Fußgänger.

Die Rekreationsmarschroute „Sonnenpfad“ wurde als eine Spaziergangstrasse mit dem kennzeichnenden Abstand ungefähr im Jahr 1969 erschaffen. Diese Erholungsform wurde als eine von den Kurortbehandlungstherapien, die ermöglicht, physische Aktivität mit Luft- und Sonnenbädern zu vereinen, von den Ärzten empfohlen. Der Pfad wurde als die Fortsetzung des bekannten Werks der Kurortologen Druskininkai des 20. Jahrhunderts – des Gesundheitsparks – formiert. Der im Jahr 1924 gegründete Gesundheitspark (vorige Einrichtung für die Behandlung mit Luft, Sonne und Gymnastik „Soliarium“, später – Heilsportpark) ist sofort in die Höhe der Ferienortmode aufgestiegen. Seine Gründerin, die begabte polnische Ärztin Eugenija Levicka, hat die therapeutischen Kurortformen implementiert, die früher unerhört waren und unmoralisch gehalten wurden: sie propagierte Nudismus, physische und Sportaktivität der Frauen. In historischen Fotos des Parks sieht man Sektoren der Männer-, Frauen- und Kindergymnastik, offene Schwimmbäder, Außensolarien, Sportspielplätze. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Gesundheitspark

reorganisiert und bis zu 20 ha erweitert. Bei der Leitung des bekannten litauischen Körper- und Geisteskulturpflegers Karolis Dineika wurden Solarien, ein Fußpunkt-akupressurschwimmbad, Kaskaden mit der Thermo-prozedur-einrichtung, vertikale Bäder, ein Pavillon für Aeroiontophorese eingerichtet. Die Marschroute des Pfads führt entlang einem asphaltierten Pfad vom Gesundheitspark südwärts, überquert Veisiejų Straße und taucht in den Kieferwald neben der Alka- und Ratnyčia-Teiche ein. In diesem Platz kann man sich vom Hauptpfad nach links biegen und eine Wasserbretttrasse besuchen. Das ist ein 170 m langes geschlossenes Seilsystem auf den gegenüberliegenden Ufern des Alka-Sees, das ermöglicht, mit einem Wasserbrett beim Halten ans Seil zu schwimmen. Entlang dem rechten Pfadabschnitt kann man in die Stadt über den Wohnstadtbezirk zurückkehren.

Der Weg zwischen den Teichen, der geradeaus führt, ist die Haupttrasse. Vom informativen Stand mit einer Karte kann man die gelbe oder blaue Marschroute wählen. Sie sind mit Quadraten entsprechender Farben auf Bäumen gekennzeichnet.

Der gelbe schleifenförmige Pfad ist für Nordic Walking bestimmt und führt entlang den Ufern des Alka und Waldpfaden. Der blaue Pfad ist der Anfang der historischen Trasse „Sonnenpfad“. Der blaue Pfad beginnt an einem schmalen Holzsteg und einem symbolischen kleinen Startort und läuft entlang dem Ratnyčia-Fluss. Unterwegs gibt es Bänke und Sommerhäuser für die Erholung. An einem heißen Sommertag ist es lustig, in einem untiefen Bach zu waten und sich im kalten Wasser der Kaskaden

am Holzsteg zu erfrischen, wo die blaue Marschroute zurück zur Stadt biegt.

Alle, die mehr erfahren wollen, könne ihre Reise ostwärts bis zum Haus des Bildhauers Tauras Česnulevičius und „Salzstudio“ (Ratnyčia, Smiltynų Str. 9) fortsetzen, entlang den Straßen der Dörfer Ratnyčia und Naujasodė bis zum Skulptur- und Erholungspark von Antanas Česnulis reisen, später das Ende dieses Pfads – den Latezeris-See – erreichen. Die Marschroute des „Sonnenpfads“ führt vom kleinen Tor entlang nicht-asphaltierten Waldwegen. Der Abschnitt des Pfads vom Zeichen „Salzstudio“ bis zu Latezeris ist nicht erneuert und kann natürliche Hindernisse enthalten, deshalb muss die Marschroute selbständig mit der Hilfe der Karte gewählt werden. Im Winter sind die Pfade für Flachlandskilaufen geeignet.

ŽILVINAS-PFAD

Länge: 6 km, 8 km, 10 km.

Asphaltierter Pfad für Fahrräder.

Der Name des Pfads stammt aus der litauischen Volkslegende über Eglė und den König der Ringelnattern Žilvinas. Die Pfadwindungen schlängeln sich durch den Kieferwald im Osten Druskininkai wie eine echte Ringelnatter. Man kann die Trasse jedoch schon in der Altstadt Druskininkai neben dem gebogenen weißen Steg am Zusammenfluss des Nemunas und des Ratnyčėlė-Bachs anfangen. Das ist ein populärer Platz für Fotos der Neuvermählten. Vom Steg und vom angrenzenden Berg aus überblickt man ein wundervolles Panorama des Nemunas-Flusses. Noch in einigen Hundert Metern, im Territorium des Kurhauses „Draugystė“, erreicht

der Pfad die Exposition über einen der weltbekanntesten Bildhauer des 20. Jahrhunderts, den Vertreter des Kubismus Jacques Lipchitz. Die Idee des Parks ist bei der Vorbereitung für das 110. Geburtsjubiläum dieses berühmten Einwohners Druskininkai entstanden. Die Trasse führt entlang der Kurorto Straße, dann – entlang einem asphaltierten Pfad durch den Kieferwald, überquert den kleinen Grūta-Bach und taucht an der Kreuzung der Veisiejų und Neravų Straßen auf. Weiter dauert die Reise entlang der Veisiejų Straße ungefähr einen halben Kilometer bis zum Zeichen „Eglės sanatorija“. Es gibt einige Gabelungen des Pfads, die ermöglichen, unterschiedliche Richtungen zu wählen. Im Pfad, neben der ersten Pfadkreuzung, kann man die kürzeste Marschroute der Trasse beim Abbiegen nach rechts wählen (insgesamt 6 km). Man kann entlang dem Pfad in Richtung Grūtas noch ungefähr anderthalb Kilometer fahren und wieder eine kürzere (nach rechts, insgesamt 8 km) oder eine längere (geradeaus, noch ungefähr drei Kilometer bis zu den Ilgis- und Grūtas-Seen) Marschroute wählen. Auf dem Ufer des Grūtas-Sees wurde die berühmte Exposition der Sowjetskulpturen und Reliquien „Grūtas-Park“ errichtet, dort gibt es auch einen Zoo und ein Café mit „sowjetischen Speisen“. Der Park funktioniert seit dem Jahr 2001 und zieht jährlich Hunderte von Tausenden Besuchern aus der ganzen Welt an. Bei der Rückkehr nach Druskininkai kann man das Waldmuseum-Informationszentrum „Waldecho“ besuchen, den Alkos-Teich und den Grūta-Bach unterwegs bewundern.



WASSERTRANSPORT

AKTIVITÄT MIT DEM SCHIFF DRUSKININKAI

Am Bach Ratnyčėlė, Druskininkai
 +370 650 66988

Erinnerungswürdige Fahrten zur Liebinsel (1 Stunde) und nach Liškiava (3 Stunden). Wir organisieren Ausflüge nach Bestellungen: Geburtstage, Jungesellenabschiede, Jungesellenabschiede.

EXKURSION NACH LIŠKIAVA MIT DEM SCHIFF „DRUSKININKAI“

Liškiava ist ein einzigartiges Dorf des Nationalen Parks Dzūkija. In Liškiava besuchen Sie das Ensemble sakraler Architektur, die Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit. Sie sehen einen Burghügel, einen Alka-Hügel, einen mythologischen Stein mit der „Hufe des Ochsen“,

bewundern die wunderbare Landschaft. Beim Segeln mit dem Schiff können Sie die Ufer des Nemunas beobachten und die Schönheit der litauischen Natur fühlen.

EXKURSION MIT DEM KATAMARAN

„Druskininkų HERMIS“ Hafen, Vilniaus al. 7, Druskininkai
 +370 686 15814

Die Exkursion entlang dem Nemunas ist ein lustiges Abenteuer und eine Möglichkeit, sich in die Geschichte Druskininkai einzutauchen. Beim Segeln mit dem Schiff besichtigen Sie die bekanntesten Objekte in Druskininkai: DEN AQUA-PARK DRUSKININKAI, DEN UNO-ABENTEUERPARK, DIE SNOW-ARENA, die über den Nemunas transportierenden

Seilaufzüge. In der Reise sehen Sie die Liebinsel und der Kapitän erzählt einige Legenden über diese Insel!

NEMO-REISEN

+370 653 56850

Nemo-Reisen sind eine unvergessliche Erfahrung, wo die Naturelemente, die Authentik eines handgemachten Floßes, Ruhe und Abenteuer, Gemeinschaft und seelische Entdeckung sich durch den Wasserfluss, einen frischen Lufthauch, die Pracht der Ufer des Nemunas und Wärme des Westfeuers vereinen und jeder Segelnde ein Teil dieser einzigartigen aus Traum, Leidenschaft und Naturmacht erschaffenen Welt wird – erlauben Sie sich mindestens einmal im Leben, anders zu leben und zu erfahren, was das bedeutet, dorthin zu reisen, wo die Echtheit lebt.



EXKURSIONEN UND VERGNÜGUNGEN

ÜBER DIE KIEFERWALDDÜNEN

Dauer der Exkursion – bis zu 6 Stunden.
 +370 686 82710

Exkursionen über das Kieferwaldland der Einwohner Dzūkija mit einem klassischen Land-Rover-Jeep. Unterwegs suchen wir nach den Antworten, warum die Kieferwaldeinwohner Dzūkija mit dem Seil in Bäume klettern und Flüsse pflügen. Wo Sumpfe wachsen und warum Bienen im Friedhof bestimmter Dörfer wohnten. Wie viele Brauereien es am Ūla-Fluss gab und wie der Geschmack des ältesten litauischen Nachtisches ist. Wir waten durch den Sumpf, spazieren auf echten Dünen und in Mooskieferwäldern, suchen eine insektenfressende Blume, sammeln Beeren und Pilze. Picknickspause mit Speisen aus

dem Familienrestaurant und Sommernachtischen aus lokalen Bauernhöfen.

KOGNITIVE VERGNÜGUNGEN SALZIGE WINDE

www.surusvejai.lt

Feiern wir litauisch! Lustige und authentische Programme für Gruppen. Erkennen Sie einzigartige Plätze, essen traditionelle Speisen, vergnügen Sie sich nach alten litauischen Traditionen. "Salzige Winde" laden ein, Feste des Unternehmens oder Sammlungen der Verwandten litauisch zu feiern.

Wir helfen bei der schaffung eines erinnerungswürdigen tages in Druskininkai.

Neue programme:

- Litauische Sünden, 2 Stunden;
- Schwestern im peripherischen

- Besitz, 2 Stunden;
- Verbotener Wald, 1 Stunde;
- Süße Oase, 1 Stunde.

AQUA-PARK DRUSKININKAI

Vilniaus al. 13-2, Druskininkai
 +370 697 08000
 info@aquapark.lt
 www.aquapark.lt

Der Aqua-Park, der in der Nachbarschaft des Ufers des Nemunas gegründet wurde, lässt niemanden gleichgültig. Die tropische Hitze, klarblaue Schwimmbäder, Palmenschatten und endlose Vergnügungen warten das ganze Jahr über auf Sie: Driften Sie im Meerwellen-Schwimmbad, schwimmen Sie mit dem Strom oder gegen den Strom in einem strömenden Fluss, besiegen Sie alle Ängste auf eindrucksvollen Rutschen,



erwärmen Sie den Körper und die Seele in heißen Saunen und engagieren Sie sich in den Wirbelendloser Vergnügungen.

SNOW-ARENA

📍 Nemuno kelias 2, Mizarai
 ☎️ +370 615 35415
 ✉️ registratura@snowarena.lt
 🌐 www.snowarena.lt

Die SNOW-ARENA ist der einzige Wintervergnügungskomplex in den Baltischen Staaten, der das ganze Jahr über funktioniert. Dort gibt es 2 geschlossene Abfahrtslauf-Trassen und eine geöffnete Außenrasse. Die Trassen in der Arena und die geöffnete Außenrasse, die unter geeigneten Außenbedingungen funktioniert, sind modern, mit qualitativem Schnee bedeckt, es gibt schweizerische Aufzüge, um den Berggipfel zu erreichen.

In der Mietstation kann man alle erforderliche Einrichtung und Kleidung mieten. Die SNOW-ARENA ermöglicht es auch den Anfängern, zu lernen und ihre Skilauffertigkeiten zusammen mit professionellen Abfahrtslauf- und Snowboard-Instruktoren zu verbessern.

SEILBAHN

📍 Vilniaus al. 13, Druskininkai
 ☎️ +370 620 49351
 ✉️ info@lynukelias.lt
 🌐 www.lynukelias.lt

Der SEILBAHN, der das ganze Jahr täglich funktioniert, ist der einzige Weg dieser Art in Litauen. Das ist ein ökologisches Transportmittel, das die Umwelt nicht verschmutzt und eine wunderbare Vergnügung für Feriengäste ist. Eine Kabine mit zehn Plätzen „fliegt“ Sie

von der Station am Aqua-Park Druskininkai zur anderen Seite des Nemunas in einer Höhe von 45 Metern in 7–8 Minuten. Während der Fahrt sehen Sie eine Windung des Nemunas, Kieferwälder des Ferienorts, die Liebesinsel und das Stadtpanorama.

UNO-PARK

📍 Wir befinden uns im ERHOLUNGSPARK Druskininkai am Nemunas und beim AQUA-PARK DRUSKININKAI.

☎️ +370 659 61256
 ✉️ druskininkai@unoparks.lt
 🌐 www.unoparks.lt

Der Abenteuerpark befindet sich im Ferienortzentrum Druskininkai. Der Abenteuerpark ist freundlich zu Menschen aller Altersgruppen. Die Sicherheit der Parkgäste wird von kompetenten Instruktoren

EXKURSIONEN IN DRUSKININKAI

Assoziation der reiseleiter Druskininkai

☎️ +370 699 49745
 ☎️ +370 675 26388

Gruppe der reiseleiter Druskininkai „Artelė“

☎️ +370 615 89454

Redselige frau in Druskininkai

☎️ +370 655 58180

Exkursionen und bildungsunterrichte in Druskininkai

☎️ +370 615 12053

Retro Druskininkai

☎️ +370 686 36636

🌐 www.retodruskininkai.lt

und der professionellen alpinistischen Einrichtung garantiert. Die Hauptattraktion des Abenteuerparks ist der „Flug über den Nemunas“. Bei der Entwicklung der Trassen dachten wir an Sie – große und kleine, angstlose und vorsichtige Menschen!

GOLF DER WÖLFIN

📍 Kamorūnų k. Leipalingis
 ☎️ +370 611 45333
 ✉️ info@dzukijosgolfas.lt
 🌐 www.dzukijosgolfas.lt

Ein Golfplatz mit 18 Löchern befindet sich im südlichsten Teil Litauens. Der Platz ist einzigartig, weil eine Hälfte sich im Kiefernwald und die andere Hälfte im offenen Gelände befindet. Der Platz mit 79 tiefen Sandbunkern ist mit Krautmischungs-Samen der Schwingelgrassfamilie besät, deshalb kann man auf den Plätzen besonders schnell golfen.



TRAIN-YOUR-BRAIN FLUCHTZIMMER

📍 M. K. Čiurlionio Str. 51, Druskininkai (Freizeitpark „O KAS ČIA?“)
 ☎️ +370 676 44640
 🌐 www.trainbrain.lt

Das sind Zimmer für die Lösung von Rätseln und logischen Aufgaben, aus denen Sie in 60 Minuten fliehen müssen. Alles, was Sie brauchen, ist ein bisschen Logik, Aufmerksamkeit und gute Laune. Das Spiel ist für ein Team aus 2–5 Personen bestimmt. Es gibt Zimmer mit 3 unterschiedlichen Thematiken und Niveaus, deshalb können 15 Menschen gleichzeitig

spielen. Wir organisieren auch Orientierungs-Spaziergangsspiele draußen.

ORIENTATIONS-SPAZIERGANGSSPIELE

📍 M. K. Čiurlionio Str. 51, Druskininkai (Freizeitpark „O KAS ČIA?“)
 ☎️ +370 676 44640
 🌐 www.trainbrain.lt

Ein Orientierungs-Spaziergangsspiel in Druskininkai ist eine interaktive Exkursion, die die unerzählte Geschichte des Ferienorts erzählt und Spieler einlädt, sich aktiv darin zu engagieren. Ein virtueller Leiter fordert auf, sich



die Köpfe zu zerbrechen – man muss Hinweise lösen, versteckte Details finden, gestellte Fragen beantworten und dann sich vorwärtsbewegen, bis Sie Druskininkai erkennen und die Marschroute bewältigt haben.

UMGEKIPPTES HAUS

- 📍 *Vilniaus al. 14, Druskininkai*
- ☎️ +370 672 17669
- 🌐 www.apverstasnamas.lt

Haben Sie irgendwann gedacht, wie das Leben sein würde, wenn alles umgekehrt wäre? Es wäre neugierig zu erfahren, wie man sich fühlt, wenn es möglich wäre, über die Decke zu laufen oder Spiele auf dem Kopf gestellt zu spielen? Im Haus gibt es ein umgekipptes Badezimmer, ein Wohnzimmer und ein Schlafzimmer. Erlauben Sie der Neugierigkeit nicht, Sie zu quälen, stellen Sie Ihr Leben auf den Kopf!

FAMILIEN-VERGNÜGUNGS-PARK

„O KAS ČIA?“

- 📍 *M. K. Čiurlionio Str. 51, Druskininkai*
- ☎️ +370 614 99228
- ✉️ okascia@grandspa.lt

Ein Vergnügungsraum von über 1000 m², wo Kinder von der Parkkönigin-Giraffe empfangen und zu einer Abenteuer-vollen Reise in der wunderbaren Welt der Kinderentdeckungen eingeladen werden. Das Café mit einer Troll-Mansarde lockt mit einer magischen Speisekarte.

ZÜGLEIN

- 📍 *Aktivitätenplatz, Vilniaus al. 24, Druskininkai*
- ☎️ +370 313 60800
- ✉️ information@druskininkai.lt
- 🌐 www.druskininkai.lt

In der Saison fährt ein Aussichtszüglein um die schönsten Orte des Ferienorts herum. Der Dienst ist besonders attraktiv für Familien mit kleinen Kindern, weil die

Fahrgäste die Natur des Ferienorts und die populärsten Stadtobjekte bewundern können. Die Fahrtmarschroute, der Abfahrtsplatz und die Zeit werden auf der Website www.druskininkai.lt verkündet.

ECOTOURS-ELEKTROMOBIL

- 📍 *Turistų Str. (Parkplatz) Maironio Str. (Neben der Seilbahn)*
- ☎️ +370 677 60636
- ☎️ +370 677 77472

Das ist ein kleiner, kompakter, strombetriebener Bus, womit bis zu 13 Personen fahren können. Das Ecotours-Elektromobil fährt über die schönsten Orte der Stadt, während der Fahrt hören Sie interessante Erzählungen über den Ferienort Druskininkai. Dieses Abenteuer ist eine ausgezeichnete Freizeitaktivität für eine Familie, Gruppe oder Menschen, die einfach Druskininkai erkunden wollen.



FAHRRAD-MIETE

- 📍 *Vilniaus al. 8, Druskininkai*
- ☎️ +370 614 79501
- 📍 *Turistų Str. 8, Druskininkai*
- ☎️ +370 684 56685
- 📍 *Šv. Jokūbo Str. 3, Druskininkai*
- ☎️ +370 682 10953
- 📍 *V. Kudirkos Str. 37, Druskininkai*
- ☎️ +370 696 98104
- 📍 *Kai des Druskonis Sees*
- ☎️ +370 607 20060
- 📍 *Vilniaus al. 26, Druskininkai*
- ☎️ +370 698 40430
- 📍 *Vilniaus al. 32, Druskininkai*
- ☎️ +370 698 40430

Die interessantesten Plätze des Ferienorts Druskininkai und seiner Gegenden können beim Radfahren besucht werden. Um den Ferienort herum gibt es 60 km speziell für Fahrräder angepasste Pfade, wo Sie beim Fahren die eindrucksvolle Natur des Ferienorts bewundern und preislose Eindrücke erfahren können. Im Ferienort finden Sie einen Fahrradmietpunkt leicht.



TENNIS-SPIELFELDER

Die in Druskininkai eingerichteten Spielfelder entsprechen allen Anforderungen und Standards, nur qualitative und professionelle Stoffe wurden verwendet. Auf den offenen Tennisspielfeldern können die Stadtgäste und Sportbewunderer täglich spielen.

- 📍 *V. Krėvės Str. 7, Druskininkai*
- ☎️ +370 313 53132
- 📍 *Maironio Str. 2, Druskininkai*
- ☎️ +370 313 60618
- 📍 *Eglės Str. 1, Druskininkai*
- ☎️ +370 313 60220



SUPRAŠL



Tourismus- und Wirtschaftsinformationszentrum Druskininkai

M. K. Čiurlionio Str. 65 / Gardino Str. 3

+370 313 51777 / +370 313 60800

information@druskininkai.lt

www.druskininkai.lt



Diese Veröffentlichung entstand im Rahmen des Projekts Nr. LTPL00326 „Discovering and promoting the tourist treasures of the health resorts of Supraśl and Druskininkai“.

Ziel des Projekts ist es, Supraśl und Druskininkai als führende Orte im Welnesstourismus zu positionieren, indem ihre Einzigartigkeit hervorgehoben und die Zusammenarbeit zwischen den Partnern gefördert wird. Die wichtigsten Ergebnisse des Projekts sind hochwertige Werbematerialien, die das Wellnessangebot, die kulturellen Attraktionen und die Schönheit von Supraśl und Druskininkai präsentieren. Dazu gehören ein Reiseführer, touristische Karten, die mobile App „Health Resorts“, ein gemeinsames Werbevideo und kurze Filmclips.

Um weitere Werbematerialien anzusehen und mehr über das Projekt zu erfahren, scannen Sie den QR-Code.



SUPRAŚL - EIN SCHATZ, DER DARAUF WARTET, ENTDECKT ZU WERDEN

IN DER REGION PODLACHIEN GIBT ES NUR EINE STADT, VERSTECKT IM HERZEN DER KNYSZYN-HEIDE, DEREN ÜBER 500-JÄHRIGE GESCHICHTE IN GOLDENEN LETTERN IN DIE VERGANGENHEIT POLENS, WEISSRUSLANDS UND LITAUENS EINGESCHRIEBEN IST. DIESER EINZIGARTIGE ORT IST DIE STADT SUPRAŚL.

Interreg  Co-funded by
the European Union
Lithuania - Poland

Diese Veröffentlichung entstand im Rahmen des Projekts Nr. LITPOL00326
„DISCOVERING AND PROMOTING THE TOURIST TREASURES OF THE
HEALTH RESORTS OF SUPRAŚL AND DRUSKININKAI“

Obwohl ihre „offizielle“ Geschichte im Jahr 1500 beginnt, als sich hier orthodoxe Mönche des Ordens des Heiligen Basilius des Großen niederließen, zeugen archäologische Denkmäler aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit davon, dass Menschen hier bereits seit mehreren Tausend Jahren gelebt haben.

VORGESCHICHTE

In der Nähe des Rehabilitationskrankenhauses „Puszcza“ wurde eine Steinaxt gefunden, die der Schnurkeramikultur zuzurechnen ist, und ganz in der Nähe des Klosters eine meisterhaft gefertigte Pfeilspitze sowie ein Feuersteinmesser. Ein einzigartiger Fund sind mehrere Bronzefibeln, die der Wielbark-Kultur zugeschrieben werden und aus dem 4. Jahrhundert n. Chr. stammen. Sie wurden in der Nähe der Bpa Jaworowskiego Straße gefunden. Neben den Katakomben des Klosters wurden Keramikscherben aus dem 13. Jahrhundert und 1975 zwei frühmittelalterliche Eisenäxte (aus dem 11. Jahrhundert) gefunden.

An der Staumauer des Supraśl-Flusstals wurde eine eiserne Speerspitze aus dem 13.-14. Jahrhundert entdeckt. Ähnliche, den Jatwingern zugeschriebene Funde stammen aus der Nähe des Dorfes Sokoldy, 10 km von Supraśl. Sie belegen,



Bevor sich die Vorfahren der heutigen Bewohner in diesem Gebiet ansiedelten, lebten in Supraśl über Tausende von Jahren andere Völker und Kulturen, die die günstige Lage dieser Region schätzten.

dass das Gebiet im Mittelalter besiedelt war. Mittelalterliche Artefakte aus Supraśl und Umgebung sind im Kleinen Historischen Museum der Knyszyn-Heide nahe der Baumschule Kopna Góra sowie in der Dauerausstellung des Alten Pfarrhauses von Supraśl (Pitsudskiego/3-go Maja) zu sehen.

DIE PRÄHISTORISCHE SIEDLUNG DEMBOWIK

Dass sich in der Antike eine Siedlung in der Nähe von Supraśl (in der Nachbarschaft von Podsupraśl) befand, wurde durch archäologische Ausgrabungen bestätigt, die 2004 in der Nähe der Siedlung Dembowik durchgeführt wurden. Auf einem großen Gebiet der Hochwasser-Aue fanden die Wissenschaftler etwa 2000 Keramikscherben

und mehrere tausend Feuersteinartefakte. Besonders interessant ist der Fund einer Pfeilspitze (Bronzezeit) und einer Panzerplatte (Mesolithikum), die der Kunda-Kultur zugeschrieben wird. Die ältesten Artefakte können auf das 9. Jahrtausend v. Chr. datiert werden, die jüngsten auf die Eisenzeit.

Einige an dieser archäologischen Stätte gefundene Keramikscherben tragen Tannenbaum- und Schnurabdruck-Motive. Diese Ornamente weisen die Keramik der Schnurkeramikultur zu, wobei das Tannenbaum-Muster auf ein frühes Entwicklungsstadium hinweist. Die neolithische Kultur entstand Ende des 3. Jahrtausends v. Chr. und verbreitete sich von Finnland bis zur Schweiz sowie vom Rhein bis zum mittleren Dnepr-Becken.

In der Siedlung Dembowik und etwas weiter östlich, am anderen Ufer des Supraśl-Flusses (vom Städtchen aus gesehen), wurden vor einigen Jahren Überreste seltener alter Siedlungen gefunden, die in diesem Teil Europas der Glockenbecherkultur zugerechnet werden. Hier wurden auch Gräber mit Grabbeigaben (Tongefäße, Steinwerkzeuge und Schmuck) ausgegraben. Die geometrischen Ornamente vieler fragmentierter Keramiktopfe ähneln jenen, die in abgelegenen südlichen Teilen unseres Kontinents (Spanien, Portugal) gefunden wurden. Zu den interessantesten Fundstücken gehören ein Bernstein-Amulett (Anhänger) und das wohl älteste in Nordostpolen gefundene Fragment eines Buntmetalls (Kupfer?). Ein außergewöhnlicher Fund ist ein vollständiges Set von Werkzeugen eines Jäger-Bogenschützen (mit Pfeilglättern,

einem Satz Pfeilspitzen, Messern und Dolchen). Die Funde werden auf 2800–1800 v. Chr. datiert.

NEUZEIT

Noch lange vor der Entstehung des Klosterkomplexes war das hohe Flussufer ein günstiger Siedlungsort. Die Insel Supraśl war von Wäldern, sumpfigen Wiesen, dem Fluss Supraśl sowie den Bächen Brzozówka und Grabówka umgeben. Die natürlich geschützte Gegend eignete sich auch für Einsiedler, die abgeschieden lebten. Ihre Zellen befanden sich am Unterlauf des Flusses auf einem hohen Steilufer im Gebiet „Patelnia“, nahe dem heutigen Rehabilitationskrankenhaus „Holmed“, das Anfang des 19. Jahrhunderts noch als „Einsiedler-Hain“ bekannt war.

DIE GESCHICHTE DES ORTHODOXEN KLOSTERS SUPRAŚL





VON GRÓDEK NACH SUPRAŚL

Der Beginn der modernen Geschichte von Supraśl ist durch das Jahr 1500 gekennzeichnet, als Aleksander Chodkiewicz, Besitzer des Wappens Koscieša, Stallmeister und Marschall des Hofes, und ab 1544 Woiwode von Nowogródek, die Erlaubnis zur Gründung eines orthodoxen Klosters an der Stelle der heutigen Stadt Supraśl erteilte.

Als orthodoxer Christ, geboren um 1457, Sohn des Woiwoden Jan von Kiew, lud er bereits vor 1498 orthodoxe Mönche vom Heiligen Berg Athos und aus Kiew nach Gródek ein. Zwei Jahre später baten die Mönche, müde vom Leben im lauten Gródek, ihren Wohltäter, sie an einen anderen Ort am selben Fluss zu verlegen. Der Gründer erlaubte die Verlegung des Klosters von Gródek an einen ruhigeren Ort, und die Wahl der neuen Klosterstätte sollte nach Gottes Willen entschieden werden.

Diese Tatsache, die als Legende überliefert wird, ist in der Klosterchronik aus der Mitte des 18. Jahrhunderts festgehalten, die vom unierten Mönch Pater Mikalojus Radkevičius, dem stellvertretenden Vikar der Basilianerabtei, verfasst wurde:

„...Zu Beginn des Jahres 1498 begann der hochwohlgeborene Herr Aleksander Chodkiewicz, Woiwode von Nowogródek und Großmarschall des Großfürstentums Litauen, auf dem von seinen Vorfahren geerbten Land in Gródek mit den Arbeiten zur Gründung dieses Klosters. All dies geschah 4 Meilen von Supraśl entfernt. Dort siedelte er zuerst orthodoxe Mönche des Ordens des Heiligen Basilius des Großen an, schrieb ihnen aber zunächst nichts zu. Der erste Obere dieses Klosters war Pafnutijus Segen. Den Mönchen gefiel dieser Ort nicht, weshalb sie den Gründer nach zwei Jahren baten, sie an einen anderen, ruhigeren Ort zu verlegen. Der Herr, selbst fromm, erlaubte ihnen, selbst einen geeigneten Ort für das neue Kloster zu wählen. Nach Erhalt der Zustimmung des Gründers schnitzten sie ein Holzkreuz und ließen es in Gródek in den Fluss Supraśl. Dort, so dachten sie, wo das Kreuz anhalten würde, würde ihre neue Stätte sein. Es besteht kein Zweifel, dass nicht ohne göttliches Eingreifen dieses Kreuz an einem äußerst schönen, ruhigen und

günstigen Ort am Ufer des Supraśl-Flusses, genannt Gródka, im Bludów-Wald, auf dem vom Gründer geerbten Land, gefunden wurde. Die Mönche berichteten dem Gründer alles, und dieser begann mit den Arbeiten zur Verlegung des neuen Klosters von Gródek an einen anderen Ort. Nach Zustimmung des Gründers siedelte Pafnutijus Segen, der erste Obere des Klosters Supraśl, im Jahr 1500 mit der Mönchsgemeinschaft auf diese Insel, die zwischen den Bächen Brzozówka und Grabówka liegt, um, wo dieser gottesfürchtige Herr, entschlossen und fest entschlossen, diese heilige Stätte gründete. Zunächst wurde eine kleine Kirche des Heiligen Evangelisten Johannes errichtet...“.

DIE GESCHICHTE DES KLOSTERS

Das Kloster Supraśl vereinte tatsächlich nicht nur verschiedene architektonische Stile, sondern auch unterschiedliche philosophische Ansichten und religiöse Überzeugungen. Die Orthodoxen, die im östlichen Teil der Knyszyn-Heide lebten, waren offen für die westliche Kultur und die religiöse Annäherung an die Vertreter der lateinischen Kirche, die im selben Waldkomplex lebten. Die



Das Kloster von Supraśl war ein vorbildliches Zentrum für die Anhänger des östlichen Christentums in der Adelsrepublik Polen-Litauen. Seine Geschichte spiegelt die bewegte und vielschichtige Vergangenheit Polens wider.“.

Ganz am Anfang gewährte Aleksander Chodkiewicz den Mönchen keine Schenkungen. Erst im Jahr 1506 schenkte der orthodoxe Metropolit von Kiew, Juozapas Soltanas, dem Kloster die Güter Topilec, Bacuty und Piszczewo mit Leibeigenen, die er von König Aleksander für seine Treue und die Teilnahme an der Verteidigung des Großfürstentums Litauen gegen die Aggression Moskaus erhalten hatte. Der Hierarch bekleidete zu dieser Zeit das Amt des Bischofs von Smolensk.

Das Symbol von Supraśl war und ist die gotische Mariä-Verkündigungs-Kirche. Obwohl das ursprüngliche Gebäude aus dem frühen 16. Jahrhundert während des Zweiten Weltkriegs (im Juli 1944) gesprengt wurde, kann man heute die Türme des rekonstruierten Heiligtums über der Stadt aufragen sehen.

Im Jahr 1931 wurde das erneuerte Gebäude in der Zeitschrift „ZIEMIA“ wie folgt beschrieben:

„Die rechteckige Kirche besitzt vier Wehrtürme und über der Mitte des Kirchenschiffs eine Kuppel, die von vier Säulen getragen wird. Die Elemente der östlichen Architektur dominieren, doch die gotische Architektur der Fenster und Gewölbe sowie spätere Elemente des Barockstils verleihen dem Gebäude westliche Züge. Sowohl das Äußere der monumentalen Kirche als auch ihr Inneres tragen eine ungewöhnliche Harmonie zwischen griechischem Ritus und lateinischer Kultur, als ob wir einen Händedruck zwischen Ost und West sähen, die den einen Christus in slawischer und lateinischer Sprache preisen...“

Lage von Supraśl (zwischen Siedlungen, die sich in zwei Richtungen entwickelten, und an der Grenze zwischen dem Königreich Polen und Litauen) war ein günstiger Nährboden für die Aufnahme von Beziehungen und den Austausch von Meinungen. Man könnte sagen, die Lage der Stadt bestimmte die Rolle des Klosters als interkulturelle Brücke. Dieses Kloster entsprach perfekt der von den Jagiellonen gehegten Vision einer Personalunion, in der Polen, Litauer, Tataren und Ruthenen unter einem Monarchen brüderlich zusammenlebten.

Der Bruch der Gemeinschaft zwischen der Römisch-Katholischen und der Orthodoxen Kirche im Jahr 1054 förderte Versuche, den griechischen Osten und den lateinischen Westen zu vereinen, insbesondere nach dem Konzil von Florenz (1439), an dem sowohl Griechen als auch Römer teilnahmen. Einer dieser Versuche zur Vereinigung der Kirchen fiel mit der Gründung des Klosters Supraśl zusammen. Kurz nachdem der russische Metropolit Juozapas Bulharinovičius der Gründung und Weihe der ersten Kirche in Supraśl zugestimmt hatte, drückte derselbe Kirchenführer am 20. August 1500, ohne den Gehorsam gegenüber dem Patriarchen von Konstantinopel aufzugeben, gleichzeitig seinen Gehorsam gegenüber Papst Alexander IV. aus. Damit bestätigte er seine Zustimmung zu den Ideen seiner Kiewer Vorgänger.

Leider wurden die ökumenischen Tendenzen nach dem von Moskau ausgerufenen Religionskrieg (das keine Versöhnungsversuche duldet) und der daraus resultierenden Niederlage Litauens sowie der Angst vor weiteren territorialen Zugeständnissen an das Moskauer Fürstentum aufgegeben. Nach dem Tod von Bulharinovičius (1501) nahm der neue

Metropolit Jona von Minsk keine Beziehungen zu Rom auf, und im Jahr 1503 weihte er sogar die Sakralobjekte in Supraśl erneut, die drei Jahre zuvor von Bulharinovičius konsekriert worden waren, der in den Moskauer Chroniken als Feind und Abtrünniger des griechischen Glaubens beschrieben wurde, obwohl der Metropolit seinen orthodoxen Glauben nie aufgegeben hatte.

Im 16. Jahrhundert wurde ein gemauertes Refektorium gebaut, und nach 1545 der Mönchsfriedhof (Katakomben) mit der Kirche der Auferstehung Christi. Neben den Katakomben bauten die Mönche Gemüse an, betrieben Landwirtschaft und hatten sogar ihren eigenen Weinberg. Sie richteten im Kloster auch eine Bibliothek ein, die berühmte Humanisten und Künstler anzog.

Hier gab es nicht nur Teiche zur Fischzucht, deren Fische während der Fastenzeit auf den Tischen der Mönche dominierten. Im 16. Jahrhundert wurde im Tal des Supraśl-Flusses ein 2,5 km langer künstlicher Kanal gegraben, den Zeitgenossen als Kopanica, Neuer Fluss (Nowa Rzeka) oder gegrabener Fluss (Rzeka Kopana) bezeichneten. Im letzten Abschnitt dieses Kanals, der etwa 300 Jahre älter ist als der Augustów-Kanal, wurde ein 8 Hektar großer Mühlenteich, Mühlen, Sägewerke und Walkmühlen mit einer Siedlung eingerichtet. Dieses einzigartige und gut erhaltene hydrotechnische Dammsystem ist in das Denkmalregister eingetragen und wird als Supraśl-Wassersystem bezeichnet.

Die Verwaltung der Gemeinde Supraśl ist bestrebt, diesen Stausee wiederherzustellen. Derzeit wird ein Projekt abgeschlossen, mit dem alle erforderlichen Genehmigungen für die Investition eingeholt werden sollen. Im wiederhergestellten Oberbecken (Zajma) ist geplant, ein Wasserkraftwerk und touristische Infrastruktur zu errichten, wobei ein Strand zu den vorgesehenen Objekten gehört. Ab 1545 erhielten die Oberen des orthodoxen Klosters den Titel Archimandrit (oder Abt), während sie zuvor nur Igunemen (Obere) waren. Der erste Archimandrit, der diesen ehrenvollen Posten bekleidete, war der Adlige Sergijus Kimbaras (1545–1565), einer der gebildetsten orthodoxen Theologen Polens und Litauens. Er schlug religiöse Reformen vor. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass er Supraśl als Holzbau vorfand und als Steinbau hinterließ. Er initiierte viele nützliche Infrastrukturinvestitionen, die unter anderem von Handwerkern aus Vilnius umgesetzt wurden. Er wurde in den Katakomben beigesetzt.

Im Jahr 1545 brannte die hölzerne Kirche des

Heiligen Evangelisten Johannes durch einen Blitzschlag nieder, und mit ihr wahrscheinlich auch die Ikonen der Muttergottes von Smolensk und des Erlösers (Spas), die Metropolit Juozapas Bulharynovičius anlässlich der Weihe der Heiligtümer in Supraśl gestiftet hatte.

DIE ZEIT DER BASILIANISCHEN UNIERTEN

Nach 1596 akzeptierte das Kloster Supraśl die Beschlüsse der Synode der orthodoxen Bischöfe, auf der die orthodoxe Kirche der Republik Polen-Litauen (Rzeczpospolita, im Folgenden: RzP) mit der römisch-katholischen Kirche vereinigt wurde. Obwohl der orthodoxe Obere des Klosters, Archimandrit Fürst Ilarion Masalski, die religiöse Integration zunächst unterstützte und später an der anti-unierten Kirchenversammlung in Brest teilnahm, unterwarf er sich schließlich dem unierten Metropoliten Ipaty Pocej und wurde katholisch.

Ohne die russischen religiösen und kulturellen Traditionen aufzugeben, sondern sie im Gegenteil mit lateinischen und polnischen Elementen zu ergänzen, wurde das Kloster Supraśl zu einem der wichtigsten intellektuellen Zentren der Unierten in der RzP und zum Sitz von Hierarchen, einschließlich der Metropoliten der griechisch-katholischen Kirche.

Von der Annahme der Union von Brest in den Jahren 1601–1603 bis 1839 war das Kloster Supraśl das einzige autonome Kloster in Polen. Es entstand nicht den im 17. und 18. Jahrhundert gegründeten Basilianerkongregationen – der Litauischen (der Heiligen Dreifaltigkeit) und der Polnischen (des Schutzes der Heiligen Jungfrau Maria) –, die zentral nach dem Modell der Gesellschaft Jesu verwaltet wurden. Es unterstand nur seinem eigenen Metropoliten und dem Heiligen Stuhl. Die Äbte des Klosters Supraśl waren die höchsten Beamten der unierten Kirche in Polen, einschließlich der Metropoliten dieser Kirche.

Von 1695 bis 1803 war im Kloster Supraśl eine Druckerei tätig. Während ihrer 108-jährigen Tätigkeit veröffentlichte die Druckerei 452 Positionen, wovon 73 % in lateinischer und 27 % in kyrillischer Schrift gedruckt wurden. Wie Dr. Maria Cubrzyńska-Leonarczyk schreibt:

„Die Basilianer waren die Elite jenes Teils der Gesellschaft der Adelsrepublik, der sein Schicksal mit der griechisch-katholischen, d. h. der unierten, Kirche verbunden. Die

Unierten, zu denen nicht nur Ukrainer, wie heute allgemein angenommen wird, sondern auch viele Weißrussen, Polen, Litauer und manchmal sogar Russen gehörten, pflegten russische Traditionen und orthodoxe Bräuche, während sie gleichzeitig die Vorherrschaft des Papstes anerkannten. So waren die Basilianer und damit die Unierten eine Brücke nicht nur zwischen den beiden Kirchen (der orthodoxen und der katholischen), sondern vor allem zwischen der Kultur Westeuropas und der Kultur des Ostens, die noch immer vom byzantinischen Einfluss geprägt war. Auf diese Weise erfüllten sie eine Art Mission, die auch durch die Tätigkeit der Supraśl-Klosterpresse gefördert wurde.“

SUPRAŚL-KLOSTERPRESSE GEFÖRDERT WURDE.“ DIE TEILUNGEN. DIE AUFHEBUNG DES KLOSTERS UND DIE RUSSIFIZIERUNG

Die kulturelle Mission der Basilianer in Supraśl wurde durch die Teilungen beendet. Das Land wurde den Basilianern zuerst von den Preußen und nach 1807 von den Russen weggenommen, die eine jährliche Zahlung festlegten, die nicht einmal zur Deckung der Grundbedürfnisse ausreichte. Aufgrund der strikten Politik des Aggressors stellte die unierte Druckerei, die 1792 den ersten Band religiöser Gesänge von Franciszek Karpiński mit dem Titel „Andächtige Lieder“ (Pieśni Nabożne) herausgab, im Jahr 1803 ihre Tätigkeit ein. Darin finden wir bis heute gesungene Kirchenlieder, wie das Morgenlied (Kiedy ranne wstają zorze), das Abendlied (Wszystkie nasze dzieje sprawy) und das Weihnachtslied (Bóg się Rodzi).

Im Jahr 1839 hob die zaristische Regierung die Griechisch-Unierte Kirche auf und gliederte ihr Vermögen, ihre Geistlichen und Gläubigen der Russisch-Orthodoxen Kirche an. Zu dieser Zeit wurde in Supraśl ein orthodoxes Kloster gegründet, das anfangs faktisch ein Ort der Abgeschiedenheit für die ehemaligen unierten Geistlichen war. Hier fristeten die ehemaligen Basilianer, die an völlig andere Traditionen und Realitäten gewöhnt waren, ihr Dasein. Sie konnten sich den neu auferlegten Umständen nicht vollständig anpassen.

Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Palast des Archimandriten zusammen mit einem Teil des Südflügels des Klosters an Wilhelm Friederik Zachert verkauft. Die orthodoxen Mönche lebten in einem separaten Gebäude, das als Żaczek (Verniedlichungsform des Wortes „Student“)



bekannt war; ihnen gehörten auch das Haupttor und ein Teil des Südflügels des Klosters.

Obwohl der Großteil des ehemaligen Klosters an die Familie Zachert verkauft wurde, fand die geplante Aufhebung des Klosters Supraśl dennoch nicht statt. Dieses Verdienst kann dem Klosteroberen Nikolaj Dalmatow zugeschrieben werden, der aus einer russischen Adelsfamilie stammte. Er ordnete das Klosterarchiv, belebte den seit der unierten Zeit vergessenen Kult der Heiligen Jungfrau Maria von Supraśl wieder, errichtete neben dem Żaczek-Gebäude die Kirche des Heiligen Evangelisten Johannes und kümmerte sich um die Bildung der lokalen Kinder. Unter seiner Führung gab es im Kloster eine dreiklassige Schule, die von Jungen unterschiedlicher Konfession aus Supraśl besucht wurde. Der Lernprozess basierte auf russischen Traditionen.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts errichtete Dalmatow auf dem Friedhof von Podsupraśl die Kirche des Heiligen Märtyrers Georg. Er ordnete das Klosterarchiv und bewahrte die Manuskripte und Bücher, die in Supraśl verblieben waren, nachdem die Klostersammlungen während der intensiven Russifizierung und Dekatholisierung verstreut worden waren. Er verfasste die erste Monographie über das Kloster Supraśl, die 1892 in Sankt Petersburg veröffentlicht wurde. Er gründete eine religiöse Bruderschaft zur Verbreitung des Marienkults. Er renovierte die Mariä-Verkündigungs-Kirche, wobei er die Kalkschicht

von den Fresken entfernte, die von Archimandrit Vikentij Kurhanowicz (1852–1859) übermalt worden waren.

Der Geistliche starb am 31. Januar 1906. Sein Grab in den Katakomben der Kirche des Heiligen Evangelisten Johannes wurde von der Roten Armee zerstört, die das Kloster nach dem 17. September 1939 besetzte. Die Menschen erinnern sich an ihn als einen guten, sanften und toleranten Mann.

DAS KLOSTER NACH 1915

Im Jahr 1915, zu Beginn des Ersten Weltkriegs, verließen die russischen Mönche Supraśl und ließen das gesamte Klostervermögen zurück. Die verlassenen Klostergebäude wurden von deutschen Soldaten besetzt, die dort bis Anfang 1919 blieben, als Polen die Kontrolle über diese Gebiete wiedererlangte.

Nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit wurde das verlassene Kloster vom Staat an die Katholische Kirche verpachtet, die hier 1937 eine unter der Leitung der Salesianer stehende Bildungseinrichtung und ein Oratorium gründete. Die Bildungsarbeit der Kongregation wurde durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen.

Nach dem 17. September 1939 wurden die Klostergebäude von der Roten Armee übernommen, die dort eine Militärgarnison unterbrachte.

Die Sowjets leerten das Innere der Mariä-Verkündigungs-Kirche. In den Öfen der Wäscherei verbrannten sie die schönste Ikonostase in der

gesamten RzP, die Mitte des 17. Jahrhunderts von Danziger Meistern geschaffen worden war, und stellten aus den entnommenen Kupferblechen „dekorative“ gelötete Kessel und Becher her. Auch die

Supraśl wurde dank der von Bischof Leon Ludwik Jaworowski entwickelten Klostersiedlung zur Stadt. Erstmals wurde es 1829 in der Inventarisationsbeschreibung des Klosters als „Städtchen“ bezeichnet.

Seitenaltäre und Altartücher wurden verbrannt. Ein wahres Bild der zerstörerischen Aktivitäten während der sowjetischen Besatzung (September 1939 – Juni 1941) liefert das Beispiel des Archimandritenpalastes. Im ersten Stock richteten die Soldaten der Roten Armee eine öffentliche Toilette ein. Sie entweiheten das Gebäude so stark, dass die einzige Möglichkeit, die sie hatten, um in das Objekt zu gelangen, darin bestand, auf Holzbrettern, die an Ziegeln angelehnt waren, zu kriechen...

Nach dem Krieg wurden die zerstörten und teilweise ausgebrannten Klostergebäude wiederaufgebaut und beherbergten eine Technische Schule für Landwirtschaftsmechanisierung.

Nach langen Streitigkeiten wurden die von der Schule genutzten Gebäude im Februar 1996 durch Beschluss der polnischen Regierung an die Polnisch-Orthodoxe Autokephale Kirche übergeben. Diese führte bereits seit 1982 die Rekonstruktionsarbeiten an der Mariä-Verkündigungs-Kirche durch. Kürzlich wurde ihr Inneres mit Fresken ausgeschmückt, die nach historischen Vorlagen gemalt wurden. Es wurde auch eine neue Ikonostase geschaffen, die, obwohl sie ihrem barocken Vorgänger nicht ähnelt, dennoch beeindruckend ist, vor allem durch ihre Monumentalität und die Ikonen, die an die byzantinische „Renaissance“-Kunst aus der Zeit der Komnenen-Dynastie erinnern.

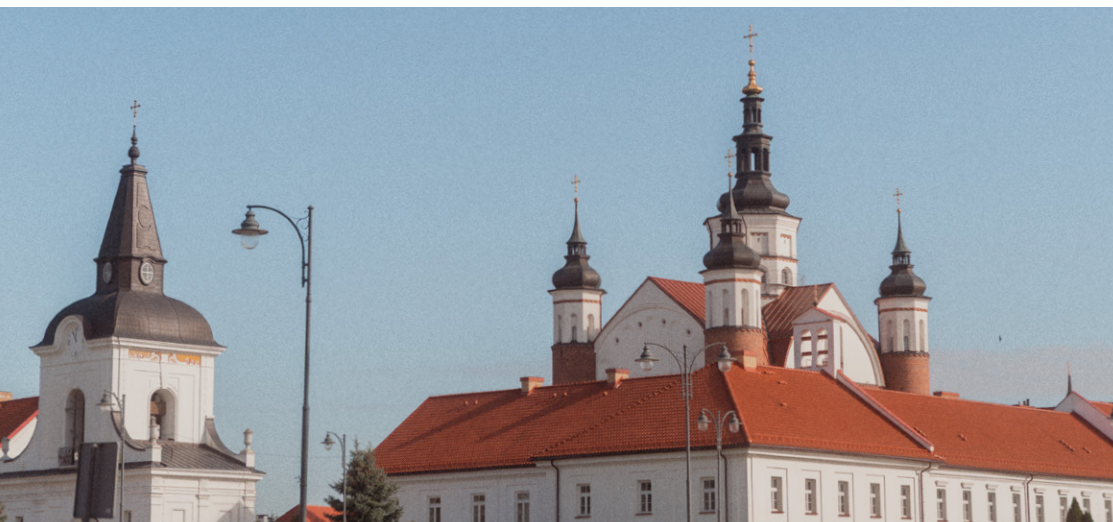
Eine wichtige Rolle bei der Wiederherstellung des Klosters im Jahr 1984 und der Wiederbelebung des Kults der Muttergottes spielte Archimandrit Miron Chodakowski, ehemaliger Erzbischof von Hajnówka und Leiter des orthodoxen Militärordinariats der polnischen Armee, der den Rang eines Brigadegenerals innehatte. Der Geistliche starb am 10. April 2010 bei dem Flugzeugabsturz des Präsidentenflugers in der Nähe von Smolensk. Er wurde, seinem Testament entsprechend, in der

wiederaufgebauten Mariä-Verkündigungs-Kirche in Supraśl, unter dem Presbyterium des Heiligtums, beigesetzt. Zu Ehren des Hierarchen wurde eine der Straßen neben dem Kloster nach ihm benannt, und im Südflügel des Komplexes richteten die Mönche eine Gedenkhalle für Bischof Miron ein. Dort können persönliche Gegenstände des Erzbischofs besichtigt werden. An einer öffentlich zugänglichen Stelle neben dem Äbtelpalast wurde eine Bronze-Büste des Hierarchen auf einem Granitsockel aufgestellt. Die Einwohner von Supraśl erinnern sich an Bischof Miron Chodakowski als einen besonders sensiblen und offenen Menschen, der in anderen Brüdern und Schwestern in Christus suchte. Er wurde besonders für seine angeborene ökumenische Sensibilität geschätzt, deren Ideen er in den 1980er Jahren in Supraśl zusammen mit römisch-katholischen Priestern durch die Organisation der Tage der Christlichen Kultur umsetzte. Diese Veranstaltung war eine der ersten Brücken des katholisch-orthodoxen Dialogs in Polen.

DIE STADTGESCHICHTE

Im 17. und 18. Jahrhundert war die neben dem Kloster gegründete Siedlung in Supraśl kein echtes Städtchen, aber es war auch schwierig, sie als Dorf zu bezeichnen. Die lokale Gemeinschaft erbrachte verschiedene Dienstleistungen für das Kloster und den nahe gelegenen Gutshof; viele Einwohner waren in den Manufakturen im Supraśler Bezirk Zajma (auch Binduga genannt) beschäftigt. Die Tätigkeit der Einwohner von Supraśl im 16. bis 18. Jahrhundert war vor allem auf die Befriedigung der täglichen Bedürfnisse der Mönche ausgerichtet: Sie lieferten ihnen Lebensmittel, erbrachten sakramentale Dienste, sorgten für das reibungslose Funktionieren des Gutshofs und des Leibeigenschaftssystems und arbeiteten in der Druckerei, der Papiermühle und anderen Einrichtungen. Bis zu den Teilungen war Supraśl ein Ort des Gebets und der Konzentration. Aus diesem Grund erlaubte das Kloster nicht, dass die neben ihm angesiedelte Siedlung zu einem lauten Anziehungspunkt wurde.

Das Städtchen Supraśl wurde erstmals 1798 in schriftlichen Quellen erwähnt, genauer gesagt in der Bulle von Papst Pius VI., durch die hier ein unierte Bistum errichtet wurde. Obwohl die Siedlung kirchlich der Kategorie der Städte zugeordnet wurde, war klar, dass dies eine übertriebene Definition war. Nach mittelalterlichen Traditionen wurden Bistümer in Städten gegründet, und der Status von Supraśl war zu dieser Zeit noch fraglich. Daher



wurde Supraśl bedingt der Status einer Stadt mit Bischofssitz verliehen, in der Erwartung, dass sie sich schnell entwickeln würde. Wir erfahren mehr darüber aus einem Auszug des päpstlichen Dokuments:

„Aus eigener Initiative und fester Entschlossenheit, gestützt auf unsere apostolische Autorität, halten wir die besagte Siedlung Supraśl für würdig und geeignet, zur Stadt Supraśl ernannt zu werden, und verleihen ihr alle Rechte, Privilegien und Prärogativen, die andere Hauptstädte und deren Einwohner nutzen, besitzen und genießen...“

Es gab auch eine wirtschaftliche Grundlage für die von Pius VI. gewährte Entwicklungsrichtung von Supraśl. Nach dem Zusammenbruch der RzP, als das Klostervermögen vom Staat übernommen wurde, hing die Entwicklung und Erhaltung des Klosters vom wirtschaftlichen Potenzial der Klostersiedlung ab. Um die finanzielle Lage des Klosters zu verbessern, mieteten die Basilianer von Preußen (und nach 1807 von Russland) den von den Aggressoren übernommenen „Gutshof Supraśl“ mit Industrieobjekten – zwei Mühlen, zwei Walkmühlen, einem Sägewerk, einer Brauerei, zwei Wirtschaftshäusern, einer Schnaps-, Ziegel- und Papiermühle. Eine ganze Schar von Handwerkern wurde zur Reparatur der Mühlen und Walkmühlen, zum Bau der Brauerei, einer neuen Papiermühle, des Wohnhauses des Gutshofs und anderer Objekte herangezogen. Ein beträchtlicher Teil von ihnen waren Lutheraner mit deutschen Nachnamen, die im Taufregister der Basilianer-Pfarrei Supraśl aufgeführt sind.

Der Abt des Klosters und der letzte ernannte Bischof der orthodoxen Diözese Supraśl, Leon Ludwik Javorovskis (Wappen Lubica), widmete der Entwicklung der Siedlung besondere Aufmerksamkeit. Nach der Aufhebung der Diözese im Jahr 1809 wollte der Leiter des Basilianerklosters, dass wichtige Organe der Diözese Brest, deren Suffragan er war, in Supraśl angesiedelt werden, darunter ein Seminar, ein Konsistorium und die Residenz des Bischofs. Während der drei Jahrzehnte von Javorovskis' Amtszeit verdoppelte sich die Einwohnerzahl von Supraśl, und ihr Charakter änderte sich. Es ist wichtig zu erwähnen, dass dieser Durchbruch einige Jahre vor den ähnlichen Aktivitäten von Wilhelm Friederik Zachert stattfand, über den später berichtet wird.



Schon vor der Einführung von Zöllen auf Waren, die nach dem Aufstand von 1830–1831 aus dem Königreich Polen auf den russischen Markt exportiert wurden, begann Supraśl einer Kleinstadt zu ähneln. Im ersten Satz des Klosterinventarbuches von 1829 steht, dass das Kloster in der „als Städtchen Supraśl bekannten“ Siedlung lag. Obwohl die Modernisierung der Supraśl-Industrie bis 1830 mehr als 70 % aller Klosterkosten verschlang, erwies sich die Idee, den Sitz der Diözese Brest zu verlegen, als nicht durchführbar. Die in Sankt Petersburg ansässigen Behörden, die ihre Politik gegenüber den Uniern verschärften, lehnten dies ab. Abt Javorovskis plagte das Gewissen. Damals schien es, dass seine enormen Investitionen in die Erneuerung des Gutshofs umsonst waren. Im Klosterinventarbuch schrieb er:

„...Da jedoch die höheren Regierungsstellen anders entschieden haben, bleibt mir nur, mich meiner Fehleinschätzung zu schämen, doch ich hoffe aufrichtig, dass ich dafür vor Gott nicht zur Rechenschaft gezogen werde.“

Der Irrtum von Bischof Javorovskis erwies sich als wahrer Segen, da er die Entwicklung von Supraśl erheblich beschleunigte. Die Pläne von Abt Javorovskis wurden von weltlichen Industriellen genutzt, die ab 1831 den ehemaligen Klostergutshof mit den Basilianer-Manufakturen mieteten. Hier gründeten sie Textilfabriken. Im Februar 1831 mietete der deutsche Textilunternehmer Hufert den Klostergutshof, und im November der Fabrikant Rother. Später übernahm der Textilunternehmer

aus Zgierz, Wilhelm Friederik Zachert (1834), das Erbe der Basilianer im Bezirk Zajma. Innerhalb von zwei Jahrzehnten verwandelte dieser Fabrikant die Klostersiedlung, die etwas mehr als 300 Einwohner zählte, in eine „echte“ Stadt, in der 1857 bereits 3450 Einwohner lebten. Die Bevölkerung bestand hauptsächlich aus Katholiken (2086), Evangelischen (790), Orthodoxen (327) und Juden (227). Später kamen weitere Industrielle hinzu: die Familien Buchholtz, Reich, Jansen, Aunert, Alt, Koschade und Tebus, gefolgt von vielen qualifizierten Handwerkern. Sie alle zogen aus dem Königreich Polen nach Supraśl, um den Bankrott zu vermeiden. Die nach dem Aufstand von 1830–1831 eingeführten hohen Zölle auf Textilwaren, die in das Russische Reich exportiert wurden, verhinderten die weitere Entwicklung ihrer Unternehmen. Die einzige Möglichkeit, das Wachstum aufrechtzuerhalten, war die Verlegung der Produktion in das Gebiet Białystok (Territorium des Russischen Reiches). Supraśl wurde augenblicklich zu einem wichtigen Zentrum der Textilproduktion in der Region Białystok und später in der gesamten Gouvernment Grodno. Die Textilindustrie wurde erst durch den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs lahmgelegt.

Im 19. Jahrhundert ließen sich auch Juden in Supraśl nieder, die Geschäfte, Bäckereien und Wirtschaftshäuser betrieben. Mit Hilfe der in Supraśl tätigen Fabrikanten bauten sie in der Zgierska-Straße (heute 11 Listopada-Straße) eine Synagoge, die während des Zweiten Weltkriegs von den Deutschen zerstört wurde. An die damalige jüdische Gemeinde erinnert ein an dieser Straße vor dem

Haus des Rabbiners, in dem sich ein Cheder befand, aufgestellter Stein mit einem Guss der zerbrochenen Menora und einer Inschrift.

SUPRAŚL HEUTE

Supraśl, das derzeit etwa 4.300 Einwohner zählt, entwickelt sich allmählich zu einer Touristen- und Kurstadt. Die Stadt und die Gemeinde werden vom Bürgermeister zusammen mit dem Stadtrat geleitet. Hier sind kulturelle Einrichtungen der Region Podlachien ansässig, wie das Ikonenmuseum und das Theater „Wierszalin“.

Supraśl ist auch ein Bildungszentrum. Hier gibt es zwei Schulen: die Kunstschule von Artur Grottger und die Sportgrundschule von Ferdynand Marecki. In der Stadt sind mehrere Vereine tätig, von denen die bekanntesten das „Collegium Suprasliense“ und die Union der Freunde von Supraśl sind. Darüber hinaus veranstaltet die Akademie von Supraśl im orthodoxen Kloster kulturelle, wissenschaftliche, wohltätige und religiöse Ereignisse. Eine wichtige in Supraśl ansässige Institution, die sich für den Schutz der Natur- und Kulturwerte einsetzt, ist der Landschaftspark Knyszyn-Heide von Witold Sławiński, der 1988 gegründet wurde. In Supraśl gibt es drei Pfarreien: zwei römisch-katholische und eine orthodoxe. Etwa 87 % der Einwohner sind Katholiken, der Rest sind Orthodoxe und Vertreter anderer Religionen. Ein historisches Ereignis war die Verleihung des Kurortstatus an Supraśl am 28. Dezember 2001. Der Beitritt zu dieser elitären Gruppe polnischer Kurorte eröffnete neue Entwicklungsmöglichkeiten für diesen einzigartigen Ort.

MUSEEN



Informational text panel on the wall.

Informational text panel on the wall.

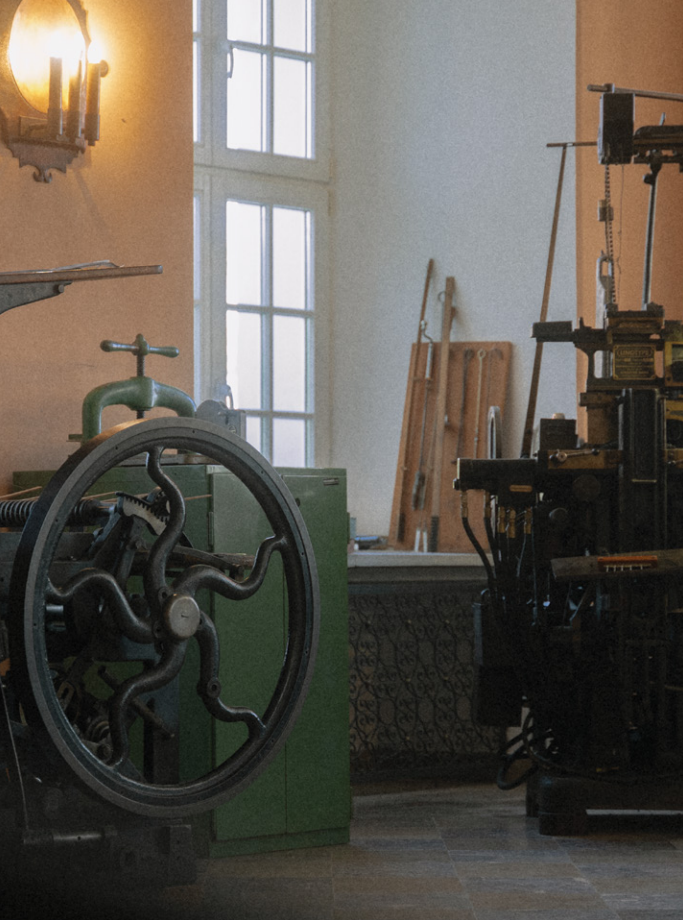
Informational text panel on the wall.



Informational text panel on a ledge.

Informational text panel on a ledge.

Informational text panel on a ledge.



IKONENMUSEUM

📍 *Klasztorna 1,
16-030 Supraśl*

Die Ausstellung des Ikonenmuseums in Supraśl, die den Werken der Kirchenkunst gewidmet ist, überrascht mit einer Fülle ungewöhnlicher Gestaltungslösungen. Die Ikonen werden hier als sakrale Kunstwerke präsentiert, in denen sich viel Symbolik und theologischer Inhalt entdecken lassen. Die ausgestellten Werke stellen die Region Podlachien, das ehemalige Territorium der RzP (Republik Polen-Litauen), sowie Themen der Altgläubigen und andere verwandte Themen dar.

Im Teil der Ausstellung, der den Relikten der Kirchen von Podlachien gewidmet ist, werden unschätzbare postbyzantinische Fresken aus dem 16. Jahrhundert aus der Mariä-Verkündigungskirche des orthodoxen Klosters Supraśl sowie andere wichtige Werke der Kirchenkunst der Region präsentiert. Ein wichtiger Teil der Dauerausstellung ist eine der größten Sammlungen von Ikonen der Altgläubigen des Landes, die durch ihre von verschiedenen ikonografischen Traditionen inspirierte Vielfalt überrascht. Unter den Artefakten aus dem ehemaligen Gebiet der RzP sind Ikonen aus den Gotteshäusern

des 16. bis 18. Jahrhunderts zu sehen. Neben der alten Ikonografie können in der nach Prof. J. Nowosielski benannten Museumshalle auch dessen eigene Werke sowie Arbeiten zeitgenössischer Ikonenmaler besichtigt werden, in denen die Verbindung zu den Traditionen der Ikonenkunst leicht zu erkennen ist.

MUSEUM FÜR DRUCK- UND PAPIERHERSTELLUNG

📍 *Klasztorna 1,
16-030 Supraśl*

🌐 www.muzeumdrukuj.pl

Die Besichtigung des Museums ist wie eine Zeitreise, bei der man mit eigenen Augen sehen kann, wie sorgfältig, Blatt für Blatt, Papier hergestellt und Bücher gedruckt wurden. Das Museum stellt eine Sammlung historischer Druckmaschinen aus. Die Atmosphäre des Museums wird durch den Geruch frischer Tinte und das Knarren der hölzernen Druckmaschine ergänzt. Das Museum organisiert auch praktische (vor Ort und mobile) Workshops (Papierherstellung, Linolschnitt, Buchbinderei).

DER SUPRAŚL-SCHATZ

📍 *Kultur- und Freizeitzentrum
Supraśl, Cieliczkańska 1,
16-030 Supraśl*

🌐 ckirsuprasl.com/skarbiec/

Dies ist ein einzigartiger Ort auf der Kulturkarte von Supraśl. Hier werden Dokumente, Fotos und Artefakte zur Stadtgeschichte aufbewahrt. Die wertvollsten Exponate sind im 18. Jahrhundert in der Druckerei des Basilianerklosters gedruckte Bücher, eine Sammlung von Karten aus dem 18. bis 20.

Jahrhundert, Vorkriegskino-Exponate, darunter sogar ein Original-Grammophon von 1919. Es sind auch Fragmente von Kacheln zu sehen, die im 16. bis 18. Jahrhundert in den Klosterzellen von Supraśl verwendet wurden.

DAS ALTE PFARRHAUS

📍 *3 Maja 30,
16-030 Supraśl*

In diesem Mitte des 19. Jahrhunderts errichteten Gebäude befand sich jahrzehntlang das Pfarrhaus der Römisch-Katholischen Pfarrei der Heiligen Dreifaltigkeit. Der erste hier ansässige Pfarrer

diesem Gebäude wohnten, waren Polen. Sie kamen aus verschiedenen Winkeln der riesigen Diözese Vilnius, zu der auch Supraśl gehörte. Während der Renovierungsarbeiten wurde im Mauermörtel ein Rosenkranz gefunden. Es wurden auch mehrere Dutzend Glasnegative entdeckt, die Pfarrer Mieczysław Akreję mit der Nasskollodium-Methode erstellt hatte. Diese Negative sind in der Dauerausstellung im Café des Alten Pfarrhauses zu sehen. Die Priester wohnten im Alten Pfarrhaus bis in die 1990er Jahre. Bis zur Renovierung in den Jahren 2022–2023 war es unbrauchbar. Im renovierten

Siedlung Kopna Góra entstand bei der Suche nach den Gräbern polnischer Soldaten, die 1831 in der Schlacht bei Sokolda fielen. Hier wird die Geschichte der Kämpfe um die ersehnte Unabhängigkeit Polens während des Novemberaufstands von 1830 und des Januaraufstands von 1863–1864 präsentiert. Ein Teil der Schlachten fand genau in dieser Gegend statt, und nur 100 Meter von Kopna Góra entfernt ereignete sich die Schlacht am Fluss Sokolda. Daher wurde die Baumschule Kopna Góra nach den Aufständischen von 1863 benannt. Ein weiterer Teil der Ausstellung widmet sich der Präsentation der



war der aus Köln stammende Pfarrer Gustav Bajen, unter der Bedingung, dass er nur mit deutschsprachigen Einwohnern arbeiten würde. Aufgrund der von den Russen betriebenen Repressionspolitik wurde er nach Sibirien verbannt, weil er unerlaubt Gottesdienste für die lokalen unierten Gläubigen abhielt, die aufgrund der allgemeinen Konversion von 1839 der Russisch-Orthodoxen Kirche zugeordnet worden waren. Alle anderen Pfarrer, die in

Gebäude befinden sich nun die Touristeninformation, eine Ausstellung zur Geschichte der Unierten und Katholiken von Supraśl sowie Räumlichkeiten für Pfarrversammlungen.

DAS KLEINE HISTORISCHE MUSEUM DER KNYSZYN-HEIDE

📍 *16-030 Kopna Góra*

Die Idee zur Gründung des Kleinen Historischen Museums der Knyszyn-Heide in der

Knyszyn-Heide durch die Brille anderer historischer Ereignisse, die ihre Spuren hinterlassen haben. Dieses kleine Museum deckt die Geschichte mehrerer Generationen von Einwohnern der Knyszyn-Heide relativ umfassend ab. Hier werden nicht nur Artefakte aus der Feuerstein-, Bronze- und Eisenzeit, sondern auch mittelalterliche Exponate, alte Dokumente, Karten, Waffen und vieles mehr ausgestellt.



KIRCHEN



DIE KATHOLISCHE KIRCHE DER HEILIGEN DREIFALTIGKEIT

📍 *Józefa Piłsudskiego 9, 16-030 Supraśl*

Die Kirche wurde in den Jahren 1861–1863 erbaut. Gottesdienste finden hier seit 1868 statt.

Aufgrund der gegen Katholiken gerichteten Repressionspolitik und des Verbots für ehemalige Unierte, katholische Sakramente zu empfangen, wollte die zaristische Regierung die Gründung einer Pfarrei nicht zulassen.

Nachdem Wilhelm Friederik Zachert das Grundstück für den Bau der Kirche und des Pfarrhauses bereitgestellt hatte, wurde der Priester Gustav Bajen aus dem Rheinland eingeladen. Nach einem Jahr wurde er nach Sibirien verbannt, weil er den Unierten Sakramente gespendet hatte.

In den Jahren 1902–1903 wurden der Vorbau mit dem Turm, die Apsis, die Chormempore und zwei Sakristeien hinzugefügt. In diesem Zusammenhang sind das Gemälde „Heilige Dreifaltigkeit“ von Józef Buchbinder, die

Leinwand „Kreuzigung Christi“ von 1863 sowie eine Epitaph für die im Zweiten Weltkrieg gefallenen Einwohner von Supraśl bemerkenswert.

Viele liturgische Gegenstände aus der ehemaligen Sakristei dieser Kirche sind in der Dauerausstellung des Alten Pfarrhauses zu sehen, darunter Messgewänder aus dem 18. Jahrhundert, Messbücher und andere Gegenstände, die an die lokale Geschichte erinnern und mit dem religiösen Kult verbunden sind.

Ein Blickfang ist auch der Hauptaltar aus dem 18. Jahrhundert sowie die Holzfiguren der Heiligen Kinga und wahrscheinlich der Heiligen Elisabeth von Ungarn, die auf dem Dachboden der Kirche gefunden wurden. Sie werden auf die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts datiert. Sie gelangten wahrscheinlich nach Supraśl, als die russischen Besatzer nach dem Aufstand von 1863 ein Kloster nach dem anderen in der Region Grodno schlossen. Es wird vermutet, dass der Hauptaltar und der Name der Supraßler Kirche von der

Heiligen-Dreifaltigkeits-Kirche im benachbarten Wasilków übernommen wurden, die die Russen nach dem Aufstand von 1863–1864 schlossen.

KIRCHE DER HEILIGSTEN JUNGFRAU MARIA, KÖNIGIN VON POLEN (EHEMALIGE EVANGELISCHE KIRCHE)

📍 *Józefa Piłsudskiego 16, 16-030 Supraśl*

1939–1941 nutzten die Sowjets die Kirche nach Entfernung der religiösen Ausstattung als Militärkino, nach dem Krieg diente sie bis 1964 als Lager für Baumaterialien und verfiel zusehends. Nach dem Einsturz der Decken- und Dachkonstruktion 1978 wurde das Gebäude gesichert, und 1984 erhielt es dank privater Initiative eine neue Stahl- und Kupferdachkonstruktion.

1989 erwarb die römisch-katholische Kurie in Białystok die ehemalige evangelische Kirche. Seit 2005 ist sie Sitz der Pfarrei der Heiligsten Jungfrau Maria, Königin von Polen. In

den Jahren 2024–2025 wurden Fassade und Fundamente renoviert, und das Gotteshaus erhielt eine Uhr sowie ein erneuertes Erscheinungsbild.

DIE KIRCHE DES HEILIGEN LUKAS, ERZBISCHOF VON KRIM

📍 *Łaźnie 29, 16-030 Łaźnie*

Bei einem Besuch der malerischen Umgebung von Supraśl lohnt sich ein Abstecher in das Dorf Łaźnie (östlicher Teil der Gemeinde Supraśl). Hier kann man die in den Jahren 2014–2019 erbaute Kirche besichtigen, die schon von Weitem mit ihren goldenen Kuppeln glänzt. Die Kirche wurde am 22. Juni 2019 geweiht.

Der Schutzpatron des Heiligtums ist der Heilige Lukas, ein Chirurg, der an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert lebte. Der Bischof Lukas, polnischer Abstammung (geboren in der Adelsfamilie Wojna-Jasienicki), war ein Arzt, der sich auf die Behandlung schwer heilender Wunden spezialisiert hatte. Sein Gedenktag wird am 10. Juni, seinem Todestag, gefeiert, wenn Pilger hierherkommen. Dies ist die erste Kirche in Polen, die dieser Persönlichkeit gewidmet ist.

Es handelt sich um ein kleines Holzgebäude, das an die Architektur sibirischer Kirchen erinnert und die wiederholten Verbannungen des Erzbischofs Lukas nach Sibirien symbolisiert. In ihrer Form ähnelt die Kapelle einem Kreuz.

In der Kapelle wird auch der Dutzende von Einwohnern aus Łaźnie und den umliegenden Dörfern gedacht, die im Oktober 1943 von den Deutschen ermordet wurden.





**PARKS,
RESERVATE,
NATURDEN-
KMÄLER**

DER SÄCHSISCHE GARTEN

📍 *Józefa Piłsudskiego 17,
16-030 Supraśl*

Die gepflegte Grünanlage, früher als Italienischer Garten bekannt und heute als Sächsischer Garten bezeichnet, wurde an der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert angelegt und war eine echte Neuheit sowohl in Supraśl als auch in der gesamten Region. Ähnliche Gärten wurden in der Nähe von Königsschlössern, Magnatenresidenzen und reichen Adelshäusern angelegt und waren der breiten Öffentlichkeit nicht zugänglich. Der Sächsische Garten war jedoch von seiner Gründung an für alle zugänglich, einschließlich der Pilger, die zu den Ablässen ins Kloster Supraśl kamen.

In dieser Hinsicht ähnelte er dem Sächsischen Garten in Warschau, der zwischen 1724 und 1748 von König August III. angelegt wurde und für die Einwohner Warschaws frei zugänglich war. Dies war der erste öffentlich zugängliche Park in Polen. Aus diesem Grund wurde die Grünanlage in Supraśl Sächsischer Garten genannt. Der Park wurde auf Initiative des unierten Metropoliten Erzbischofs Cyprian Zochowski angelegt. In einem Protokoll, das nach seinem kanonischen Besuch in Supraśl im Jahr 1687 verfasst wurde, schrieb er: „Wir wünschen und bitten inständig, dass der Archimandrit befiehlt, einen Italienischen Garten anzulegen, bei dessen Pflege und Instandhaltung die Mönche in ihrer Freizeit helfen sollen, da ihre Bräuche von ihnen körperliche Arbeit verlangen.“ Der Metropolit wollte, dass der Garten das Kloster, insbesondere den Äbtepalast, die mit Fischen

besetzten Teiche südlich der Mariä-Verkündigungs-Kirche und die Mönchskatakomben, über denen einst die Kirche der Auferstehung Christi stand (Mitte des 19. Jahrhunderts von den Russen abgerissen), zu einem kompositorischen Raum vereint. In Anlehnung an den alten Mönchsspruch „ora et labora“ (bete und arbeite) sollten die Basilianer die körperliche Arbeit

Familie Zachert den höchsten Baumbestand des Geländes, bekannt als das Boskett des Sächsischen Gartens (ein Hain aus beschnittenen Bäumen oder Sträuchern), in einen öffentlichen Park um.

Nach der Entdeckung von Planungsdokumenten aus dem Jahr 1845 im Jahr 2001 begann die Gemeinde Supraśl mit der Wiederherstellung eines Teils des



Die wilde Natur harmoniert mit den gestalteten Grünanlagen. In Supraśl entstand Mitte des 18. Jahrhunderts ein Italienischer Garten, in Kopna Góra ein modernes Arboretum.

im Garten verrichten.

Es ist nicht bekannt, in welchem Umfang die Vision von Metropolit Zochowski umgesetzt wurde, aber es ist höchstwahrscheinlich, dass nur ein Teil des Gartens angelegt wurde. Die endgültige Form erhielt der Garten- und Parkkomplex von Supraśl unter Abt Bischof Jerzy Bulhak. Auf Anweisung des Hierarchen wurde 1753 mit dem Bau des Südflügels des Klosters begonnen, der nach seinem Initiator (pierzaja bułhakowska) benannt wurde, und die Achsen und Alleen des Sächsischen Gartens beginnen direkt an seinen Mauern.

In einem Dokument, das elf Jahre später, im Jahr 1764, verfasst wurde, wurde der Italienische Garten als „neu angelegt“ beschrieben. Er wurde zwischen dem Kloster und der heutigen Ogrodowa-Straße sowie zwischen der Konarskiego- und der Piłsudskiego-Straße angelegt. An seiner Stelle befindet sich heute der Sportkomplex „Supraślanka“ mit Sportplatz und Sporthalle. Im 19. Jahrhundert wandelte die

Gartens. Die Arbeiten wurden aufgenommen, nachdem ein Sturm am 17. Juni 2016 den Park verwüstet und die Hälfte der alten Bäume gefällt hatte. Das Projekt zur Erneuerung des Parks, das EU-Mittel anzog, wurde zwischen 2017 und 2023 durchgeführt. Im Rahmen des Projekts wurden Gradierwerke, Toiletten und Freizeitzonen eingerichtet. Investor war die Verwaltung der Gemeinde Supraśl.

DAS ARBORETUM KOPNA GÓRA

📍 *16-030 Kopna Góra*

Das in der Ortschaft Kopna Góra gegründete Arboretum (botanischer Garten) ist nach den Aufständischen von 1863 benannt. Seine Gesamtfläche beträgt 23,38 Hektar. Es wurde 1988 gegründet und wird bis heute von der Forstverwaltung Supraśl verwaltet. Sein Initiator, Organisator und erster Leiter war der verstorbene Wojciech Wygalałak.

Auf einer relativ kleinen Fläche kann man viele typische



Waldlebensraumtypen der Knyszyn-Heide besichtigen. Dieses Phänomen ist auf die große Vielfalt des Reliefs (von 132 bis 154 Meter über dem Meeresspiegel) und der Böden zurückzuführen. Ein Besuch hier ist wie eine „kurze und prägnante“ Einführung in die Heide. Hier sind etwa 450 Arten und Sorten von Pflanzen zu sehen, nicht nur einheimischer Herkunft. Bäume und Sträucher dominieren, aber es sind auch krautige Pflanzen anzutreffen. Einige davon sind nach Gattungen gruppiert: Scheinzypressen (*Chamaecyparis*), Lebensbäume (*Thuja*), Kiefern (*Pinus*), Eiben (*Taxus*), Ahorne (*Acer*), Ulmen (*Ulmus*), Ebereschen (*Sorbus*)

und die schönsten im Frühling blühenden Rhododendren. Kürzlich wurden hier auch Stauden gepflanzt, die aus alten Gärten umgesiedelt wurden. Eine der interessanteren Arten, die im Arboretum zu sehen sind, ist der Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*), dessen Blüten in ihrer Form an Tulpen erinnern. Schön ist auch die Kolkwitzie (*Kolkwitzia amabilis*), die im Mai/Juni mit zarten rosa Blüten blüht. Fast gleichzeitig blüht der Perlglöckchen (*Syringa microphylla*) mit weißen Glocken. Im Spätsommer blühen der Kopfige Sonnenhut (*Ratibida columnifera*) und der Herbstlieder (*Syringa*), die länger als die Frühlingspflanzen erfreuen. Das Arboretum wird ständig mit

neuen Pflanzen beliefert. Gemäß einer Vereinbarung zwischen dem Landschaftspark Knyszyn-Heide, der Forstverwaltung Supraśl und der Technischen Universität Białystok werden hier seltene und geschützte, vom Aussterben bedrohte Pflanzen (z. B. die Küchenschelle (*Pulsatilla*) und das Glockenblümchen (*Campanula*)) gezüchtet.

HEILIGE KIEFER

Im Knyszynska-Wald kann man eine einzigartige Kiefernart sehen, die sogenannten Mastkiefern. Ihre Stämme sind gerade, hoch und kräftig, weshalb sie oft für die Herstellung von Masten für Segelschiffe verwendet wurden. Das bekannteste Exemplar des Supraśler Kiefernökotyps

ist die sogenannte Heilige Kiefer von Supraśl. Sie wuchs im südlichen Teil der Stadt, in der ehemaligen Klosteranlage, ungefähr seit Anfang des 18. Jahrhunderts. Heute kreuzen sich hier die Straßen Nowy Świat, Piłsudskiego und Aleja Niepodległości. Der vertrocknete Baumstamm wird durch ein Dach geschützt. Im Jahr 1905 hängte eine örtliche Bewohnerin ein Bild der Muttergottes von Częstochowa an ihn, um für das Ende der fast hundertjährigen Verfolgung der katholischen Kirche durch die Zarenregierung zu danken. Bis zum Zweiten Weltkrieg war der Baum von dichtem Wald umgeben, der später abgeholzt wurde, doch die Kiefer mit dem heiligen Bild blieb erhalten. Niemand wagte es, sie zu fällen, selbst während der Herrschaft Stalins. Über viele Jahrzehnte betrachteten die Einwohner von Supraśl die Kiefer als heiligen Baum und pflegten sie sorgfältig. Schließlich vertrocknete die Kiefer jedoch und stürzte am 1. Oktober 2009 um. Der Baum wurde abgedeckt und an derselben Stelle belassen, an der er drei Jahrhunderte gewachsen war. Bis heute besuchen Touristen diesen Ort. Die Heilige Kiefer zieht auch Brautpaare an, denn der Legende nach garantieren die Gelübde, die in ihrer Nähe abgelegt werden, ein langes und glückliches gemeinsames Leben.

LANDSCHAFTSPARK KNYSZYN-HEIDE

Dies ist der größte Landschaftspark in der Woiwodschaft Podlachien und der viertgrößte im ganzen Land. Er umfasst eine Fläche von 72.860,17 Hektar, wovon die Schutzzone 53.827,54 Hektar ausmacht. Es handelt sich um

einen typischen Waldpark, wobei Wälder sowie baum- und strauchbestandene Gebiete 85 % seiner Fläche einnehmen. Das riesige Waldmassiv nördlich und östlich von Białystok wurde erst relativ spät (in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts) als Knyszyn-Heide benannt. Der Name stammt von der Stadt Knyszyn, am westlichen Rand des Waldes, wo König Sigismund II. August gerne seine Freizeit verbrachte. Jahrzehntlang wurde die Knyszyn-Heide nur als Wald von wirtschaftlicher Bedeutung betrachtet, als eine Art Holzfabrik. Naturwissenschaftler begannen erst in den 1960er und 1970er Jahren, sich für dieses Gebiet zu interessieren. Einer der ersten, der auf die Heide aufmerksam wurde, war der Naturforscher, Botaniker und Philosoph Prof. Witold Sławiński, der später Leiter des Instituts für Biologie an der Medizinischen Universität Białystok wurde. Fasziniert von den außergewöhnlichen Naturschätzen des Waldes, sprach er als Erster laut über die Notwendigkeit, den Schutz des Massivs zu gewährleisten. Der Landschaftspark Knyszyn-Heide von Prof. Witold Sławiński wurde 1988 gegründet. Der Landschaftspark Knyszyn-Heide zeichnet sich durch eine große Vielfalt an Lebensräumen aus. Einige davon betonen seinen borealen Charakter, Merkmale, die für viel weiter nördlich gelegene Gebiete typisch sind. Hier, inmitten von Fichten, die auf Torfmooren wachsen, kann man sich wie in der sibirischen Taiga fühlen. Hier sind auch für die nördlichen Wälder typische Vögel zu sehen, wie der Haselhuhn (*Bonasa bonasia*) oder der

Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*). Wissenschaftler haben im Wald über 150 brütende Vogelarten entdeckt, von denen einige extrem selten und geschützt sind, wie der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), der Wespenbussard (*Pernis apivorus*), der Schreiadler (*Clanga pomarina*), das Birkhuhn (*Lyrurus tetrix*), der Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus*), der Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) und der Zwergkauz (*Aegolius funereus*). In den Wiesen an den Ufern der Flussläufe kann man den Ruf des Wachtelkönigs (*Crex crex*) hören, einer in Europa vom Aussterben bedrohten Art, die durch die sogenannte „Vogelschutzrichtlinie“ geschützt ist. Das Relief der Knyszyn-Heide, das in der Eiszeit geformt wurde, überrascht mit seiner Vielfalt. Über den Ebenen der Flusstäler erheben sich Moränen, von denen die Kette der Heiligen Hügel (*Święte Góry*) am beeindruckendsten ist. Die höchsten Hügel, wie die Góra Kopna, der *Święty Jan*-Berg und der *Święta Anna*-Hügel, erheben sich über 200 Meter über dem Meeresspiegel. Bemerkenswert ist auch die Heidekiefer. Sie ähnelt der weit verbreiteten Gemeinen Kiefer (*Pinus sylvestris*), unterscheidet sich aber stark von ihren Schwestern in anderen Wäldern. Diese Kiefer, manchmal auch Supraśl-Kiefer, Knyszyn-Kiefer oder Mastkiefer genannt (im 16. und 17. Jahrhundert war sie als Baumaterial für den Schiffbau, zur Herstellung von Segelmasten, hoch geschätzt), ist in der Regel hoch, ihr Stamm ist gerade und ihre Krone klein und hoch angesetzt. Die lokale Bevölkerung hat diese Kiefer besonders

NATUR-, KULTUR- UND LANDSCHAFTSWERTE DES LANDSCHAFTSPARKS KNYSZYN-HEIDE:

1000 Pflanzenarten, darunter 107 vom Aussterben bedrohte Arten

1376 mikroskopische und makroskopische Pilzarten

361 Flechtenarten

550 Insektenarten

380 Spinnenarten

ca. 100 Schmetterlingsarten

38 Fischarten

13 Amphibienarten

5 Reptilienarten

223 Vogelarten, darunter über 150 brütende Arten

19 Kleinsäugerarten

14 Fledermausarten

20 weitere Säugetierarten, darunter Wisente und große Raubtiere (Wölfe und Luchse)

183 Wasserläufe bilden das hydrografische Netz mit einer Gesamtlänge von über 550 km

430 Tieflandquellen

23 km Heilige Hügel-Gebirgszug (relative Höhe 45 m, max. Breite 1 km, Gratbreite 30–50 m)

Vor 3000 Jahren befand sich an diesem Ort eine Feuersteinmine.

liebgewonnen. Kapellen mit Votivgaben und Kreuzen, die an den Stämmen angebracht wurden, verliehen den Bäumen eine heilige Aura und sicherten ihre Unantastbarkeit. Die „Heiligen Kiefern“ werden von den Einheimischen bis heute verehrt.

Außergewöhnlich ist auch das Wassernetz des Waldes, das aus zahlreichen Bächen, Flüssen und Flüssen besteht, die von über 400 Quellen gespeist werden – den

in Gebirgsbächen lebt), und die aus Südpolen eingeführte Äsche (*Thymallus thymallus*) bestätigt.

DAS WASSERSYSTEM VON SUPRAŚL

Das Wassersystem wurde von den Mönchen im 16. und 17. Jahrhundert angelegt und erstreckt sich zwischen Supraśl und dem Dorf Cieliczanka. Es besteht aus einem 2,5 km langen Kanal, einem Damm und einem Mühlenteich.

und Surazkovo ist. Wenn Sie das andere Flussufer erreichen und in Richtung Podsupraśl abbiegen, können Sie sicher nach Supraśl zurückkehren.

Das Supraśler Wassersystem ermöglichte es den Mönchen, bereits im frühen 16. Jahrhundert mehrere durch Wasserräder angetriebene Anlagen zu bauen, darunter Mühlen und Walkmühlen, später auch ein Sägewerk und eine Papiermühle. Zwischen 1795 und 1829

Archimandriten Erzbischof Leon Kiszka, gegründet. Das dort hergestellte Papier wurde von der im Kloster Supraśl gegründeten Druckerei verwendet. Einer der ersten Papierhersteller war der Adlige Bazyli Lenczewski aus dem Dorf Łęcze, aus der Pfarrei Dobrzyniewo Kościelne. Er war es (nachdem er auf wundersame Weise von einer Augenkrankheit geheilt wurde), der die erste unierte Kirche erbaute, die in der Siedlung Święta Woda in der Nähe von Wasilków errichtet wurde.

Die Quellen besagen, dass die erste Papiermühle im oberen Abschnitt des Kanals, d. h. 800 Meter vom Damm an der Abzweigung des Flusses, stand. Bis heute ist hier ein kleiner Teich mit bemoosten Pfählen zu sehen – ein ehemaliges Abwasserbecken. Daneben befand sich eine alte Brücke, die jedoch kein Einwohner von Supraśl je gesehen hat und deren einziger Hinweis der Name ist – Alte Brücke. Noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts lebten in diesem als Papiernia (poln. Papiermühle) bekannten Ort Handwerker. Dennoch zeigen Dokumente vom Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts, dass die Papiermühle im letzten Abschnitt dieses Wassersystems, näher am Kloster, d. h. im Bezirk Supraśl Zajma, betrieben wurde. Sie wurde von der holländischen Familie Thierbach gemietet. Am 1. Januar 1793 unterzeichnete Krzysztof Thierbach einen Mietvertrag für die Papiermühle mit Abt Teodozy Wisłocki. In anderen Dokumenten wird sein Sohn Karol Thierbach als Mieter der Papiermühle genannt, der am 4. Dezember 1801 ein „Register verschiedener Gefäße in den Supraśler Mühlen“ erstellte. Die Ausgangsdokumente des

Klosters, erstellt von Bischof Javorovskis, weisen aus, dass zwischen 1805 und 1830 fast 9.500 Rubel (über 70 % der damaligen Klosterkosten) für die Modernisierung des Gutshofs Supraśl, insbesondere des Supraśler Wassersystems, ausgegeben wurden. Nach diesen Renovierungsarbeiten begann Supraśl, immer mehr einer „Kleinstadt“ zu ähneln. Es wurde erstmals Ende 1829 in der Inventarliste des Klosters Supraśl so beschrieben. Kurz nachdem der Gutshof von den russischen Behörden übernommen wurde, mieteten ihn die Russen 1831 an Gustav Hufert, später an Karol Rothe und 1834 an Wilhelm Friederik Zachert. Die Industriellen entwickelten ihre Geschäfte in den ehemaligen Klostermanufakturen. So förderte die Klostermühle die Entwicklung der Kleinstadt.

WISENT-FARM IN KOPNA GÓRA

📍 16-030 Kopna Góra

Die sich schnell vermehrenden, frei lebenden Wisentherden leben in der Białowieża- und Knyszyn-Heide sowie in anderen Waldmassiven. Dennoch bedeutet die steigende Zahl nicht, dass die Art sicher ist. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Wisentart nur auf der Grundlage von zwölf überlebenden Tieren wiederhergestellt, weshalb ihre genetische Vielfalt gering ist. Infolgedessen ist die Population nicht widerstandsfähig gegen verschiedene Bedrohungen. Daher ist es zum Schutz der Art und zur Gewährleistung ihrer Sicherheit wichtig, kleine Populationen in geschlossenen Zuchtzentren zu erhalten. Eines dieser Zentren ist die Farm

in Kopna Góra, die gleichzeitig eine Schaufarm ist. Dies ist eine wichtige Funktion, da zur Gewährleistung eines wirksamen Bevölkerungsschutzes Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich sind. Es ist wichtig, nicht nur Wissen über diese wunderschönen Tiere zu vermitteln, sondern auch eine Kultur des Verständnisses zu schaffen und die öffentliche Akzeptanz zu fördern. Im Januar 2024, nach mehreren Jahren komplexer Bauarbeiten, wurde die Farm schließlich eröffnet. Sie umfasst eine Fläche von fast 20 Hektar, ist teilweise eingezäunt und besteht größtenteils aus Wald. Hier finden die Wisente wertvolle Zusatznahrung und können sich verstecken. Auf der Farm können die Wisente aus nächster Nähe beobachtet werden, wobei ihnen gleichzeitig Bedingungen geboten werden, die ihrer natürlichen Umgebung ähneln. Die Herde wächst langsam, aber stetig, und das Ziel ist es, die Herde auf mehrere Dutzend Wisente zu vergrößern. Im September 2024 brachte eine Wisentkuh hier das erste Kalb zur Welt! Die Farm ist in vier Sektoren unterteilt, zwischen denen sich die Wisente frei bewegen können. Dank der durchdachten Konstruktion behindern die Fußgängerwege ihre Wanderung nicht. Die für die Wisente vorgesehenen Durchgänge sind unter den Fußgängerwegen angelegt. Es gibt fünf davon, die in verschiedenen Teilen des Geheges verteilt sind. Die Beobachtung der Wisente, die unter den Wegen spazieren, ist ein Erlebnis, das Sie an keinem anderen Ort finden werden. Die Wisente können auch von zwei Aussichtstürmen aus beobachtet werden.



für dieses Gebiet typischen natürlichen Austrittsstellen von Wasser aus dem Boden. Der größte Fluss in der gesamten Heide ist der Supraśl, der die gesamte Agglomeration von Białystok mit Frischwasser versorgt. Die ausgezeichnete Wasserqualität der Heideflüsse wird durch die Bachforelle (*Salmo trutta*), die die lokalen Flüsse, insbesondere deren Oberläufe, bevorzugt (die normalerweise

Es ist ein einzigartiges und bemerkenswertes Objekt alter polnischer Wasserbautechnik und kann über einen komfortablen Fuß- und Radweg besichtigt werden, der entlang des Kanals verläuft. Der Weg führt über den historischen Damm (Abschnitt des Supraśler Biodiversitätspfades). Am Ende des Damms/Weges ist ein Steg zum anderen Flussufer angelegt, von wo aus es nicht mehr weit zu den Siedlungen Krzemienne

investierten die Basilianer von Supraśl eine beeindruckende Summe in die Erneuerung dieses Systems und seiner Anlagen. Dämme, Brücken und wasserbetriebene Anlagen wurden repariert. Zu dieser Zeit wurde im Bezirk Zajma eine neue Papiermühle gebaut. Dies war das interessanteste und technisch komplexeste Objekt. Es wurde 1710 auf Initiative des Abtes, Metropoliten der gesamten unierten Kirche,

A photograph of a stone architectural monument, possibly a column or pedestal, with strong shadows cast across its surface. The text 'ARCHITEKTUR-DENKMÄLER' is overlaid in white, bold, sans-serif font on the left side of the image.

**ARCHITEKTUR-
DENKMÄLER**

BUCHHOLTZ-PALAIS

Derzeit Kunstschule

3 Maja 2,
16-030 Supraśl

Das Palais wurde im 18. Jahrhundert für den Ökonomen des Basilianerklosters erbaut. Zwischen 1892 und 1903 bauten die neuen Eigentümer, die aus Preußen stammende Textilfabrikantenfamilie Buchholtz, das Palais um und gaben dem Gebäude einen eklektischen Stil, der vom Jugendstil (Art Nouveau) dominiert wird. Der Komplex besteht aus Stallungen, einem Remisen (Wagenschuppen), dem Pförtnerhaus und einem ebenfalls im Jugendstil gestalteten Park (solche sind in diesem Teil Polens selten). Im Inneren des Palais sind viele originale Elemente der Innenausstattung erhalten geblieben, wie die mehrfarbige Treppe, Kabinette mit reichen Stuckverzierungen und Gemälden. Seit 1959 ist hier die Kunstschule Artur Grottger untergebracht, die dem Ministerium für Kultur und Nationales Erbe unterstellt ist.

JANSENS HAUS

abp. gen.
M. Chodakowskiego 2-4,
16-030 Supraśl

Das Haus wurde an der Ecke des Marktplatzes, gegenüber der Buchholtz-Fabrik, an der Straße nach Gródek (heute Cieliczańska-Straße) erbaut. Es gehörte ursprünglich dem aus Preußen stammenden Fabrikanten Johann Jansen. Zusammen mit seiner Frau Emilie, geborene Bucht, kam er 1855 nach Supraśl, wo er eine kleine Textilfärberei eröffnete. Emilie starb 1865

im Alter von 40 Jahren und wurde auf dem evangelischen Friedhof in Supraśl beigesetzt.

Der Witwer Johann Jansen kaufte das Haus 1866 für 1800 Rubel von Wilhelm Friederik Zachert. Im Kaufvertrag vom 1. Dezember 1866 ist vermerkt, dass das Haus nach 1836 vom Verkäufer W. F. Zachert erbaut wurde. Im Osten grenzte das Grundstück mit den erworbenen Nebengebäuden an die Fabrik eines anderen Textilherstellers, Wilhelm Lippert. Der Eigentümer der erworbenen Residenz, dessen Name für immer in ihre Geschichte eingegangen ist, starb 1879 im Alter von 70 Jahren. Er wurde neben seiner Frau Emilie in Supraśl beigesetzt. Das sogenannte „Jansens Haus“ erbt sein Sohn Adolf, der das Anwesen 1885 durch den Bau einer Fabrik und den Kauf des Lippert-Hauses, das dieser 1860 von Julia May, der Tochter von Franciszek May, erworben hatte, erweiterte. So entstand allmählich der Jansen gehörende Gebäudekomplex:

1. das L-förmige Eckhaus an der Straße;
2. ein paralleles Gebäude näher am Fluss, das früher der Familie May und später den Lipperts gehörte;
3. ein senkrecht (zu den Backsteingebäuden) stehendes Holzwohnhaus, ein Garten und ein Gemüsegarten.

Im Nordwestflügel des ersten Gebäudes, wo sich einst der Salon des Fabrikanten befand, ist ein wunderschön restauriertes klassizistisches Deckenornament erhalten geblieben, das zwischen

1866 und 1879 angebracht wurde. Geometrische Linien und Felder sind mit stilisierten Akanthusblättern und die Ecken mit Lorbeerkränzen mit Bändern verziert. Hier befanden sich bis zum Ersten Weltkrieg (1914) die Textilfärberei und Textilfabrik von Adolf Jansen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Gebäudekomplex an die Kunstschule übergeben. Hier befinden sich heute ein Internat, eine Küche und eine Mensa, sowie Ausstellungshallen und Klassenräume. Im Hof sind die Werkstätten der Schule eingerichtet, deren Fassade von einer mehrfarbigen Kunstinstitution geschmückt wird, die eine Wisentherde darstellt.

DAS ALTE POSTAMT

Auch Gärtnerhaus genannt

Stanisława Konarskiego 3,
16-030 Supraśl

Das Haus des Klostergärtners wurde von den Basilianern Mitte des 18. Jahrhunderts erbaut. Im 19. Jahrhundert beherbergte es das Russische Postamt, das 1919 in Polnische Post umbenannt wurde. Heute ist es ein Wohnhaus; ein seltenes Beispiel polnischer Holzarchitektur mit einem spezifischen Walmdach, einem Dachgeschoss und charakteristischen Dachgauben. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts standen daneben ein Gebäude für die Aufzucht von Ficusbäumen und eine Orangerie. Darin wurden im Winter Töpfe mit wärmeliebenden Bäumen aufbewahrt, die im Sommer in den Italienischen Garten (Sächsischen Garten) gebracht wurden. Archäologische Untersuchungen, die 2011 während der



Bauarbeiten an der Konarskiego-Straße durchgeführt wurden, bestätigten, dass sich neben dem Alten Postamt, unter der Straße, einst ein Friedhof befand, auf dem die Einwohner von Supraśl im 16. und 17. Jahrhundert beigesetzt wurden. Anfang des 20. Jahrhunderts brach die Supraśl-Sektion der Polnischen Sozialistischen Partei (PPS) in die Kasse des in diesem Gebäude tätigen Russischen Postamtes ein. Einer der polnischen sozialistischen Verschwörer war Feliks Bojarski (1897–1940), der später Bürgermeister wurde (1930–1931). Er wurde 1906 zusammen mit anderen Einwohnern von Supraśl (Aleksander Bogdanowicz, Alfons Muklewicz, Piotr Wołkowski, Jan Górewicz, Antoni Szczęsnowicz und Bronisław Dobrowski) in das Lager Werchne Urałsk im Gouvernement Orenburg verbannt. Ein weiterer sozialistischer Aktivist aus Supraśl war Romuald Muklewicz (1890–1939), Pseudonym Mars, der am Sturm auf den Winterpalast teilnahm, der die

Russische Revolution einleitete. Während des Polnisch-Sowjetischen Krieges, in dem er Kommissar der Westfront der Roten Armee war, zog er Schande auf sich. Nach der Einnahme von Vilnius durch die Bolschewiki leitete er das Revolutionäre Komitee von Vilnius. Von 1926 bis 1931 war er Befehlshaber der sowjetischen Seekriegsflotte. Am 10. Februar 1938 wurde er vom NKWD während Stalins „Großer Säuberung“ in der UdSSR erschossen.

RATHAUS

Ehemalige Schule der Baronin Josefina Zachert

Józefa Piłsudskiego 58,
16-030 Supraśl

Anfangs beherbergte dieses Gebäude eine private Mädchenschule, die 1906 auf Kosten der Baronin Josefina Zachert erbaut wurde, welche die nationalen Traditionen und die lokale Identität der Einwohner von Supraśl pflegte. Nach der Zugehörigkeit des Gebiets zu Russland wurden hier geheime Polnisch- und Geschichtsstunden abgehalten.

1921 schenkte die Baronin das Gebäude der Gemeinde Supraśl unter der Bedingung, dass dort weiterhin Bildung betrieben wird. Es wurde eine polnische Staatsschule eingerichtet, die bis 1966 in Betrieb war, als das Gebäude der neuen Grundschule, der sogenannten „Jahrtausendschule“, errichtet wurde. 1990 wurde das Gebäude erweitert und beherbergt heute die Gemeindeverwaltung. Hier tagen der Stadtrat und der Bürgermeister von Supraśl, und das Gemeindezentrum für Sozialhilfe ist hier untergebracht.

VOLKSHAUS

Józefa Piłsudskiego 11,
16-030 Supraśl

Ein einzigartiges Beispiel des Modernismus, das 1934 errichtet wurde. Das Gebäude beherbergte den Magistrat von Supraśl, kulturelle Einrichtungen und Vereine. Es wurde zusammen mit dem Gebäude des heutigen Dramatischen Theaters Aleksander Wegierka in Białystok vom Ingenieur Jarosław Giryń entworfen, weshalb Ähnlichkeiten zwischen ihnen leicht zu erkennen sind. Im Jahr 2014 wurde es renoviert. Dabei wurde der Balkon, der nach dem Krieg überbaut wurde, als hier ein Kino eingerichtet wurde, wiederhergestellt, und die Treppe, die zu ihm führt, wurde ebenfalls erneuert.

DAS KLEIN-HAUS

Derzeit Kultur- und Freizeitzentrum Supraśl

Cieliczańska 1,
16-030 Supraśl

Das Haus wurde Ende des 19. Jahrhunderts erbaut und diente als Wohnsitz des Administrators

der Buchholtz-Textilfabrik. Später, bis 1939, beherbergte es das evangelische Pfarrhaus. Es ist eines der wenigen Backsteingebäude aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert in Supraśl. In der Filmtrilogie „U Pana Boga za...“ (Beim lieben Gott in...) von Jacek Bromski werden das Gebäude und seine Innenräume als Polizeistation von Królowy Most dargestellt. Seit 2007 ist hier das Kultur- und Freizeitzentrum sowie der Seniorenclub Supraśl untergebracht. Im Jahr 2021 wurde direkt daneben eine öffentliche Bibliothek eingerichtet. In deren Erdgeschoss wird der sogenannte „Schatz von Supraśl“ (Supraslio lobynas) aufbewahrt, der gleichzeitig das Stadtarchiv und das Museum von Supraśl ist. Dort werden Exponate aus über 500 Jahren Stadtgeschichte gelagert.

DAS LANDHAUS VON BISCHOF JAVOROVSKI (AUCH WEISSES ODER ZACHERT-LANDHAUS GENANNT)

📍 *abp. gen. M. Chodakowskiego 6, 16-030 Supraśl*

Das Landhaus wurde 1822 von dem unierten Bischof Leon Ludwik Javorovski, dem letzten Basilianer-Abt des Klosters Supraśl, erbaut. Der Hierarch verbrachte hier die Sommer mit seinen Geschwistern. Von 1834 bis 1939 gehörte das Anwesen der Fabrikantenfamilie Zachert. Hier wurde Baronin Josefina Zachert geboren. Zwischen 1988 und 1990 wurde das Landhaus grundlegend renoviert und beherbergte viele Jahre lang die Verwaltung des Landschaftsparks Knyszyn-Heide von Witold Sławiński.

Derzeit befindet sich das Landhaus in Privatbesitz.

WEBERHÄUSER

📍 *3 Maja, 16-030 Supraśl*

Die Häuser stehen in der 3 Maja Straße. Bei ihrem Bau ließ man sich vom Baustil von Zgierz inspirieren, von wo aus Textilunternehmer und Fabrikanten nach 1834 nach Supraśl zogen. Die Supraśler Weberhäuser wurden Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut. Der Bau wurde von Wilhelm Friederik Zachert initiiert und

finanziert, dem zu dieser Zeit fast die gesamte Stadt Supraśl und die umliegenden Wälder gehörten. In diesen Häusern, von denen jedes vier Familien beherbergen konnte, waren sowohl Wohn- als auch Arbeitsräume eingerichtet. Nachdem in den Supraśler Fabriken Dampfmaschinen installiert wurden (nach 1863), wurden die Weberhäuser nur noch als Wohnraum genutzt. Heute sind sie ein einzigartiges Element der hölzernen Stadtarchitektur, das Supraśl einen besonderen Charakter verleiht. Eines davon ist (als Kommandantenhaus) in der



Filmreihe „U Pana Boga...“ von Jacek Bromski zu sehen.

DIE ZACHERT-FAMILIENGRUF AUF DEM FRIEDHOF

📍 *Białostocka, 16-030 Supraśl*

Die Kapelle wurde auf dem Mitte des 19. Jahrhunderts gegründeten evangelischen Friedhof errichtet. Neben der neoklassizistischen Zachert-Familienkapelle aus dem Jahr 1885 steht die neugotische Buchholtz-Familiengruft aus dem Jahr 1904. Dahinter ist der aus Vilnius stammende Botaniker Prof. Witold Sławiński begraben, der als Erster die Einbeziehung von Heilschlamm in die Dienstleistungen des Supraśler Sanatoriums vorschlug und den Schutz der Naturwerte der Knyszyn-Heide initiierte. Jenseits der Straße sehen wir den römisch-katholischen Friedhof, der nach der Aufhebung der unierten Kirche (1839) eingerichtet wurde. Zu dieser Zeit wurden die bestehenden unierten Friedhöfe, die Ende des 18. Jahrhunderts gegründet wurden, in römisch-katholische und orthodoxe Friedhöfe aufgeteilt. Hier befinden sich heute die Allerheiligen-Kapelle des römisch-katholischen Friedhofs und das historische Grab von Ludwika Zachert, der Großmutter des Gründers der polnischen Pfadfinder (harcerstwo), Andrzej Małkowski.

DIE BUCHHOLTZ-FAMILIENGRUF AUF DEM FRIEDHOF

📍 *Białostocka, 16-030 Supraśl*

Ein Juwel der neugotischen Architektur, entworfen vom Warschauer Architekten



Hugo Kuder. Die Kapelle wurde 1904 im Auftrag von Adela Buchholtz nach dem tragischen Tod ihres Mannes Adolf erbaut. Das Mausoleum besteht aus einer Gruft und der darüber errichteten Kapelle. Besonders ins Auge sticht das Mosaik „Der auferstandene Christus“ über dem Hauptportal. Im Inneren ist der originale weiße Marmoraltar mit einem kreuzförmigen Aufsatz erhalten geblieben. Auch ein Großteil der originalen Buntglasfenster, die in den Maßwerken eingesetzt sind, ist erhalten. Die Bauarbeiten wurden vom 14.

April bis zum 17. November 1904 durchgeführt. Das Dach ist mit glasierten Keramikziegeln der Fabrik Bojańczyk in Włocławek gedeckt. Die Eisenverzierungen wurden von K. Siakiewicz aus Warschau geschmiedet, während die Steinarbeiten von der Firma „ESTETYKA i A. Rosset“, ebenfalls aus der Hauptstadt, ausgeführt wurden. Die Skulpturen stammen von den Meistern Kozłowski und Cekiera. Der Bau des Buchholtz-Mausoleums war ein bedeutendes Ereignis in der Architekturwelt. Das Objekt wurde 1905 in der angesehenen Zeitschrift „ARCHITEKT“ beschrieben.



GEDENKSTÄTTEN



FRIEDHOF DER AUFSTÄNDISCHEN VON 1830-1831 IN KOPNA GÓRA

📍 16-030 Kopna Góra

Der Friedhof wurde 2013 auf Initiative des „Collegium Suprasliense“, der Gemeindeverwaltung Supraśl und der Regionaldirektion der Staatlichen Wälder gegründet. In 46 Gräbern sind die Aufständischen von 1830–1831 beigesetzt, die am 7. Juli 1831 in der Schlacht gegen die Russen am Fluss Sokolda fielen. Die Polen wurden von Oberst Józef Zaliwski angeführt. Seine Soldaten, die von Vilnius nach Warschau unterwegs waren, übernachteten in der Nacht vom 6. auf den 7. Juli 1831 im Dorf Sokolda. Im Morgengrauen wurden sie von den Russen überrascht, woraufhin ein ungleicher Kampf stattfand.

Das Massengrab wurde im Dezember 2009 nach dreijähriger Suche entdeckt. Es wurde in einem Straßengraben an der Landstraße am Fuße von Kopna Góra in über 2 Metern Tiefe gefunden. Die für das Vaterland Gefallenen wurden im Oktober 2010 exhumiert. Am 15. September 2013 fand die Weihe des Friedhofs statt, bei der die Gefallenen in 46 Gräbern zur ewigen Ruhe gebettet wurden

ORTHODOXER FRIEDHOF PODSUPRAŚL

📍 Podsupraśl 2, 16-030 Supraśl

Er wurde im Jahr 1900 gegründet. Im Jahr 1901 wurde hier die Kirche des Heiligen Georg des Siegreichen erbaut, hinter der mehrere Holzkreuze zu sehen sind. Dies sind die ältesten Gräber und ein Zeichen der Erinnerung an die Einwohner der

Knyszyn-Heide. Überlieferungen besagen, dass sich im 18. Jahrhundert an dieser Stelle die Zelle eines Einsiedlermönchs befand. Noch in der Zwischenkriegszeit waren an den Hängen des Hügels neben dem Friedhof Steine der Fundamente dieser Kapelle/ Einsiedlerzelle zu sehen. Die Mauern der St.-Georgs-Kirche wurden Ende Juni 1941 während der Kämpfe beschädigt, als das von der UdSSR besetzte Supraśl an den nächsten Besitzer, die Deutschen, übergang. Auf den Hügeln stationierte Sowjets legten einen Hinterhalt für Wehrmachtfahrzeuge, die sich von Supraśl näherten. Dutzende Soldaten starben in der Schlacht.

GRAB DES UNBEKANNTEN SOLDATEN

Diesen finden wir im letzten Abschnitt der Nowa-Straße, am

Waldrand, an der Kreuzung der Waldwege. Vor dem 10. Jahrestag der polnischen Unabhängigkeit, also 1928 oder 1927, entdeckte einer der Einwohner von Supraśl, der an dieser Stelle Kies grub, menschliche Überreste. Er meldete den Fund unverzüglich der Geschichtslehrerin der Supraśler Schule, Felicja Neuman. Die Lehrerin barg die Überreste. Unter ihnen fand sie metallische Kleidungsstücke, einschließlich Knöpfe von Militäruniformen. Sie fand heraus, dass die Überreste auf das Jahr 1813 datiert wurden, als Napoleons Große Armee unter der Führung

von Marschall Ney auf dem Rückweg vom gescheiterten Russlandfeldzug diese Gegenden durchquerte. Die Lehrerin war überzeugt, dass die Toten zu Einheiten gehörten, in denen Polen kämpften, und stützte ihre Theorie auf die auf den Knöpfen eingepprägten Regimentsnummern. Die Lehrerin beschloss, eine feierliche Beerdigung zu veranstalten und dem Grab die Symbolik des 10. Jahrestages der polnischen Unabhängigkeit zu verleihen. Zusammen mit der Jugend richtete sie das Grab her, umgab es mit einem Birkenzaun und stellte ein Birkenkreuz mit

einer Informationstafel darauf. Durch in der Presse erschienenen Artikel, hauptsächlich von Lehrern verfasst, erfuhr ganz Polen von dem Fund. Heute wird das Grab von Schülern der örtlichen Grundschule gepflegt.

GALERIE AN DER WEGKREUZUNG

Die Galerie der Aufständischen von 1863–1864 befindet sich an der Kreuzung vor dem Dorf Koń, an der Kreisstraße, die Supraśl mit dem Dorf Surazkovo verbindet.

Neben einer 200 Jahre alten monumentalen Eiche stehen lebensgroße Skulpturen von Aufständischen von 1863–1864. Sie wurden vor fast 30 Jahren von dem Hobbykünstler Ryszard Boltowicz aus Białystok geschaffen, der seine Zeit der Verewigung dieses Ortes in der Knyszyn-Heide widmete. Dieser Ort ist von Legenden und Erzählungen über den Aufstand von 1863 umgeben. Die Nachricht über zwei Aufständische, die an einem Ast dieser Eiche gehängt wurden, wird von Generation zu Generation weitergegeben. An der Stelle des Kreuzes, das von der lokalen Verwaltung von Supraśl erneuert wurde, befindet sich wahrscheinlich ein Grab, in dem Teilnehmer dieses größten Unabhängigkeitsaufstands begraben sind. Archivadokumente zeigen, dass sowohl Bauern aus dem Dorf Surazkovo als auch Adlige aus Koń – die Familie Pilcicki – am Aufstand teilnahmen. Die Forstverwaltung Supraśl hat an dieser Stelle einen Rastplatz mit Toilette und einem Pavillon eingerichtet. Dies ist einer der Punkte des Aufstandsweges von 1863–1864, der 2013 von der Verwaltung der Staatlichen Wälder eingerichtet wurde.



KULTUR UND FREIZEIT





AUSRÜSTUNGSVERLEIH IN SUPRAŚL :

„Chillout wypożyczalnia kajaków“

Verleih von 1er, 2er, 3er und 5er Kajaks. Ganztägiger Verleih ohne zeitliche Begrenzung. Für Mutige: Nachtkajaktouren.

📍 Osiedle Robotnicze 1,
16-030 Supraśl

☎ +48 733 453 319

🌐 www.kajakisuprasl.pl

Täglich geöffnet.

„DeSUP“

Stand-Up-Paddling (SUP)-Unterricht, SUP-Verleih und SUP-Touren.

📍 Modrzewiowa 8, 16-030 Supraśl

☎ +48 732 893 960, +48 669 979 160

🌐 www.desup.pl

Öffnungszeiten: Täglich, Dienstleistungen nach telefonischer Vereinbarung.

„Wypożyczalnia Nart Biegowych w Supraślu“

📍 Słowackiego 35, 16-030 Supraśl

☎ +48 602 344 497

✉ artur.suprasl@gmail.com

„Kajaki nad rzeką Supraśl“

📍 Piłsudskiego 23, 16-030 Supraśl

☎ +48 504 211 214, +48 509 765 600

Öffnungszeiten: Täglich von 8:00 bis 18:00 Uhr.

„Narciarnia u Magdy“

Verleih von Skiausrüstung, Skiuunterricht.

📍 Sławińskiego 2A,
16-030 Supraśl

☎ +48 785 957 630

✉ narciarniaumagdy@wp.pl

Öffnungszeiten: Samstag–Sonntag 8:00–21:00 Uhr, Montag–Freitag nach telefonischer.

„Supraska Narciarnia“

Verleih von Skiausrüstung, Skiuunterricht.

📍 Krasny Las 1, 16-030 Supraśl

☎ +48 733 008 138

STADTPLATZ

📍 [Platz Tadeusza Kościuszki](#),
16-030 Supraśl

Der Marktplatz von Supraśl wurde Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt. Er befindet sich an der Straße nach Gródek, in der Nähe des Manufakturzentrums Zajma (an der Kreuzung der 3-go Maja Straße (ehemals Główna Straße) und der Cieliczańska Straße (ehemals Długa Straße)). Der Marktplatz hat eine quadratische Form. Angrenzend stehen der ehemalige Fabrikkomplex der Textilfabrik Citron mit seinem charakteristischen roten Schornstein – einem Symbol der textilen Tradition der Stadt – und

„MOKOL“

Kajakverleih (für 1, 2, 3 Personen), Verleih von touristischen Fahrrädern und Langlaufski. Organisation von Kajakfahrten in Supraśl, Nowodworce, Wasilków, Białystok.

📍 Supraśl, Sowia 10

☎ +48 660 685 371

🌐 www.wypożyczalnia-suprasl.pl

„Wypożyczalnia kajaków u Suma“

📍 Sławińskiego 2, 16-030 Supraśl

☎ +48 690 516 760

🌐 www.supraskajakai.pl

„Wypożyczalnia rowerów – Supraśl“

Verleih von Mountainbikes und Citybikes.

📍 Plac T. Kościuszki 14/7,
16-030 Supraśl

☎ +48 510 212 585

Öffnungszeiten: 10:00–19:00 Uhr.

„Zuczek“

Kajakfahrten auf den Flüssen Supraśl und Sokolda, Kajakverleih mit Lieferung.

📍 Aleje Niepodległości 12,
16-030 Supraśl

☎ +48 604 400 368

✉ zuczek@interia.pl

auf der anderen Seite das Buchholtz-Palais, das Jansen-Haus und das Lippert-Haus. Die Ostseite des Marktplatzes war und ist unbebaut, von hier aus hat man einen guten Blick auf das Flusstal. Auf dem Stadtplan von Supraśl von Josefina Zachert aus dem Jahr 1892 wird der Platz als Marktplatz (Bazarnaja Płozszczad') bezeichnet. Von seiner Gründung an wurden hier landwirtschaftliche Produkte und Handwerkswaren der lokalen Handwerker gehandelt. In der Zwischenkriegszeit fand der Markt samstags statt, da die Fabrikarbeiter an diesem Tag ihren Wochenlohn erhielten und vor Ort die notwendigen Produkte kaufen konnten. Nach dem Krieg war der Markt noch in den 1950er Jahren aktiv. Später, aufgrund der kommunistischen Politik gegen das private Gewerbe, wurde seine Tätigkeit eingestellt.

Ein Teil des Platzes wurde mit Bäumen bepflanzt und in einen Stadtplatz umgewandelt, während

näher am Fluss ein Parkplatz und eine Bushaltestelle eingerichtet wurden. Erst im Jahr 2018 begann die erste Phase eines Investitionsprojekts, dessen Ziel die Wiederherstellung der kommerziellen Funktion des Platzes war. Die Gemeinde Supraśl zog Mittel aus dem nationalen Programm „Mein Markt“ heran. Im Rahmen dieses Projekts wurden ein Marktplatz und Straßencafés, ein Stadt-Amphitheater und ein großer Parkplatz eingerichtet.

Im Jahr 2025 wurde die zweite Phase der Platzsanierung abgeschlossen. Dabei wurde in der Mitte des Platzes ein Podest mit dem Wappen von Supraśl aufgestellt – der Szene der Verkündigung Mariens, dem ältesten ikonografischen Symbol von Supraśl. Die Autorin des Werkes ist Prof. Jadwiga Szczykowska-Załęska, die in Supraśl lebt.

DIE WIKTOR WÓLKOW BOULEVARDS

Supraśler Biodiversitätspfad

Eine der interessantesten Attraktionen in Supraśl für Liebhaber aktiver Freizeitgestaltung ist ein Spaziergang entlang der Wiktor Wólkow Boulevards. Die Fußgängerzone beginnt an der Brücke beim Stadtstrand und endet an der zweiten Brücke über den Fluss in Richtung Kryunki.

Im Jahr 2023 wurde der Boulevard, benannt nach dem in Supraśl lebenden Fotografen Wiktor Wólkow, in beide Richtungen verlängert. So entstand der Biodiversitätspfad mit einer Gesamtlänge von etwa 6 km (einschließlich der Boulevards). Ein Abschnitt davon führt unter der Brücke beim Kloster hindurch und weiter zum Parkplatz, dem Aussichtsturm, den Touristenpavillons und zahlreichen Erholungszonen. Der Weg ist beleuchtet und kann daher auch nachts genutzt werden.

Vom Aussichtsturm hat man einen wunderschönen Blick auf das Kloster, die umliegenden Wiesen und den Fluss Supraśl. Hier kann man oft Rehe beobachten und während der Brunftzeit (Frühherbst) die Hirsche im Wettstreit hören. Achten Sie beim Spaziergang entlang der Boulevards unbedingt auf die Biberburgen und Wasservögel (Schwäne, Enten, Säger und farbenfrohe Eisvögel), die ihre Nester direkt am Flussufer graben. Der zweite Abschnitt des Biodiversitätspfades beginnt an der Brücke beim Strand und führt durch das Supraśler Wassersystem bis zur Flussgabelung. Er endet am Damm, wo sich der Wasserfluss in den sich durch das Tal schlängelnden Fluss und den Kanal teilt, der fast mit der Stadtgrenze zusammenfällt. Dieser Teil des Weges führt zu den schönsten Orten, die vom Menschen kaum berührt wurden.



In den 1950er Jahren wollte Prof. Witold Stawiński hier einen Park gründen, genauer gesagt ein Reservat des Supraśl-Flusstals. Seiner Meinung nach ist dies die schönste Naturecke in der gesamten Region Białystok. Ein Besuch hier ist daher ein Muss – und danach sollte man zurückkehren. Immer wieder!

STADTSTRAND

Er liegt in der Nähe des Stadtplatzes und des Amphitheaters. Am Rande erstreckt sich der nach Wiktor Wolkow benannte Boulevard. In der Nähe des Strandes gibt es einen Platz mit Outdoor-Fitnessgeräten und Sportanlagen sowie Felder für Beachvolleyball und Fußball. Auch Kinder finden hier viel Beschäftigung. Am Strand sind mehrere

Kinderspielplätze eingerichtet. Hier werden kalte und warme Getränke, Eis und Snacks verkauft. Im Sommer sind Rettungsschwimmer am Stadtstrand im Einsatz. Die Wassertiefe überschreitet hier 1,7 m nicht. Die Wasserqualität wird regelmäßig von den städtischen Diensten überprüft. Der Supraśler Strand ist ein besonders sicherer Ort.

INDIANERDORF

Mitten im Zentrum, neben dem Marktplatz, am Flussufer, befindet sich das Indianerdorf, das von Enthusiasten der indianischen Kultur gegründet wurde – einem Ehepaar, das sich 1994 auf der nationalen Konferenz der Union Polnischer Indianerfreunde in der Knyszyn-Heide kennengelernt hat. Die

Faszination für diese Kultur und die Natur hat sie vereint. Im Indianerdorf versuchen sie, das über die Jahre gesammelte Wissen zu vermitteln, indem sie das Leben alter Völker in Form von historischen Rekonstruktionen darstellen. Das Indianerdorf in Supraśl kann von Mai bis Ende Oktober besucht werden. Das Paar bietet pädagogische Kurse, Unterhaltung für Kinder und Begegnungen mit Tieren an und lädt Besucher so ein, sich mehr für ihr Hobby zu interessieren. Den Geist des Wilden Westens können Sie hier erleben, indem Sie reiten, mit Pfeil und Bogen sowie einem Luftgewehr schießen, das Lasso werfen, am Kamin in einem reich verzierten, farbenfrohen Tipi sitzen und Geschichten über die

amerikanischen Ureinwohner lauschen. Sie können das Indianermuseum und eine voll ausgestattete, authentische mongolische Jurte besuchen, die einen Vergleich der Lösungen verschiedener Kulturen aus aller Welt ermöglicht. Im Dorf werden Spiele und Aktivitäten für Kinder organisiert, wie Goldsuche, Gesichtsbemalung, ein Indianer-Hindernisparcours und interessante Tierbegegnungen. Im Dorf gibt es Pferde, Ponys, Alpakas, einen Waschbären und ein Stinktier. Die Organisatoren bieten Alpaka-Spaziergänge, Alpakatherapie, Übernachtungen im Tipi, Lagerfeuerpartys,

verschiedene praktische Workshops und Treffen mit interessanten Menschen an.

THEATER „WIERSZALIN“

📍 Kościelna 4,
16-030 Supraśl
🌐 www.wierszalin.pl

Das heutige Theatergebäude wurde in den 1920er Jahren errichtet. Ursprünglich, auch in der Nachkriegszeit, wurden hier Jugendferienlager veranstaltet. Später war hier ein Kulturzentrum untergebracht. Seit 1994 ist hier das berühmte Theater „Wierszalin“ ansässig, das zahlreiche Auszeichnungen

bei nationalen und europäischen Kunstfestivals gewonnen hat. Sein Gründer und Direktor ist Piotr Tomaszuk.

THEATER „LĄTEK“

📍 Posterunkowa 1/4,
16-030 Supraśl
🌐 www.teatrlatek.pl

Dies ist das kleinste Theater Polens und befindet sich in einem vor über 150 Jahren erbauten Haus. Sein Saal bietet Platz für nur 10 Personen. Es ist ein Ort der Autorenkunst, der bei Künstlern beliebt ist, die Schattenspiele kreieren. Hier können auch Lichtinszenierungen gesehen werden.



**WEITERE
SEHENSWÜR-
DIGKEITEN UND
FREIZEITAN-
GEBOTE IN
SUPRAŚL**





„GALERIA WITRAŻY“

📍 Kodeksu Supraskiego 28,
16-030 Supraśl

☎ +48 693 570 735

✉ wtrohel@wp.pl

Autoren-Glasmalerei-Studio, in dem Sie Kunstwerke aus farbigem Buntglas besichtigen, kaufen oder bestellen können – von Anhängern, Vögeln, Engeln und Schmuck bis hin zu beeindruckenden Kirchenfenstern und Türen. Die Glasmalereien werden in der Tiffany-Technik hergestellt.

Öffnungszeiten:

Täglich geöffnet (nach Bedarf).

JUGENDSPORTVEREIN „SPRZAŚLA“ (REITABTEILUNG)

📍 Cieliczanka 10,
16-030 Supraśl

☎ +48 503 077 600

👤 Vizepräsident
Konrad Sewestian

☎ +48 505 779 995

👤 Lehrerin
Ewa Zielenkiewicz

✉ mkssprzasla@wp.pl

Der Reitsportabteilung wurde 1995 gegründet. Reitstunden, Hippotherapie, Gruppenreiten, Waldausflüge, Veranstaltungen, Lagerfeuerabende.

„SZWĘDACZKI SUPRASKIE“

📍 3-go Maja 3a,
v16-030 Supraśl

☎ +48 666 238 280

Touristische Erlebnis-Animation: Führungen bei Fackelschein nach Einbruch der Dunkelheit. Unterwegs hören Sie Supraśler Legenden, Volksmärchen und alte Sprichwörter, besuchen interessante Orte, es gibt eine Wahrsagerei mit Samen und ein Treffen mit dem Waldgeist.

Die Route ist ca. 3 km.

Lang und dauert ca. 2h.

„PASSATA“ – REITEN (FÜR KINDER)

📍 Cieliczanka 10,
16-030 Celičanka

☎ +48 514 320 175

👤 Reitlehrerin,
Hippotherapeutin,
Veterinärtechnikerin Ula
Makosz.

Reitunterricht für Kinder.

AKADEMIE SUPRAŚL

📍 Klasztorňa 1,
16-030 Supraśl

☎ +48 662 254 177

✉ akademiasupraska.pl

Permanente Galerie des Fotografen Wiktor Wolkow und eine Ausstellungshalle.

Öffnungszeiten:

Dienstag–Sonntag von 10:00 bis 18:00 Uhr, Eintritt frei.

SOUVENIR-SHOP „SUPRAŚLOVE“

📍 Plac T. Kościuszki 14/7,
16-030 Supraśl

☎ +48 510 212 585

Herstellung und Verkauf von Souvenirs.

Öffnungszeiten:

10:00–18:00 Uhr.

REISEBÜRO „MOC PODLASIA“

📍 Kodeksu Supraskiego 22,
16-030 Supraśl

☎ +48 799 104 103

+48 609 471 179

✉ www.mocpodlasia.pl

Erzählungen über Beschwörerinnen (zaklinaczki), Workshops zur medizinischen Anthropologie, Waldbaden und Waldtherapie, geführte Touren.

Öffnungszeiten:

Dienstag–Samstag 10:00–18:00 Uhr, Sonntag–Montag geschlossen.

„GALERIA W RYNKU“

📍 Plac T. Kościuszki 14 lok.,
16-030 Supraśl

☎ +48 692 958 417

+48 730 203 890

✉ galeriaikon@op.pl

🌐 www.kresart.pl

Souvenirs und Kunsthandwerk mit Bezug zu Supraśl und der Region. Hier können Gemälde, Ikonen, Skulpturen, Keramik, Glasmalereien, origineller Schmuck von lokalen Künstlern und Handwerkern, Honig, gesunde Kräuter, Bio-Tee sowie Karten und Bücher erworben werden.

Öffnungszeiten:

Sommersaison – täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr,
Nebensaison: Dienstag–Sonntag von 11:00 bis 17:00 Uhr.

CAMPING, ZELTPLATZ AM ANGELPLATZ

📍 Piłsudskiego,
16-030 Supraśl

☎ +48 503 602 260

Zeltplatz mit der Möglichkeit, Strom und Wasser zu nutzen, sowie touristische Toiletten und Duschen. Betrieb während der Sommersaison. Angeln und Lagerfeuer sind erlaubt.

FÜHRUNGEN MIT DEM ELEKTROBUS

📍 Rynek T. Kościuszki,
16-030 Supraśl

☎ +48 506 545 412

✉ www.turystycznysupraśl.pl

Erkunden Sie Supraśl bei einer Fahrt mit dem Elektrobuss. Sehen Sie die Sehenswürdigkeiten der Stadt und lauschen Sie den Geschichten über ihre Geheimnisse.

SAUNA AM FLUSS SUPRAŚL

📍 Uroczyisko Pastelna 8,
16-030 Supraśl

☎ +48 504 211 214,

+48 509 765 600

Sauna in Supraśl, nur 4 Meter vom Fluss entfernt.

Öffnungszeiten:

täglich von 8:00 bis 20:00 Uhr.

MÄRCHENZUG „KOLEJKA BAJKOWA“

☎ +48 601 208 235

🌐 www.kolejkabajkowa.pl

Fahrt mit einem stilisierten Märchenzug durch Supraśl und die Umgebung mit Führung. Im Winter: eine 12-sitzige Kutsche (Roggen) durch die Knyszyn-Heide.

„FABRYKA“

☎ +48 793 604 988

📍 /fabryka.supraśl

Direkt am See, gegenüber dem Strand.

Regionale Küche und Handwerkskunst, ein Kinderspielplatz, Entspannung auf Liegestühlen und Konzerte – all das mitten in der Natur. Saisonbedingt geöffnet.





DIE GESCHMÄCKER VON SUPRAŚL – GASTRONOMIE

KULINARISCHE TRADITIONEN VON SUPRAŚL

„Die „Aromen von Supraśl“ (Supraslio skoniai) sind alte polnische kulinarische Traditionen, die über Jahre hinweg im Basilianerkloster, in den umliegenden Gutshöfen, in den ländlichen Hütten, im jüdischen Viertel sowie in den prächtigen Residenzen der Textilfabrikanten und den armseligen Häusern der Fabrikarbeiter entstanden sind. Trotz der großen Vielfalt und der Unterschiede waren alle Tische in Supraśl durch ähnliche Traditionen verbunden, die sich kaum unterschieden.

Die wichtigsten Zutaten, die in unserer Küche verwendet wurden, waren Kartoffeln, Mehl, Grütze, Pflanzenöl, Grieben, Zwiebeln und Karotten. Die gekochten und gebackenen Gerichte waren nicht aufwändig, was auf die finanzielle Lage der lokalen Bevölkerung sowie auf den unfruchtbaren Boden und das ungünstige Klima zurückzuführen war.

Traditionelle Gerichte wurden reichlich mit heißem Schweinefett und Grieben gewürzt, da kalorienreiche Kost bei der extrem schweren körperlichen Arbeit im Wald, bei Regen und rauen Witterungsbedingungen, eine notwendige Bedingung für das Überleben war. Nach dem Krieg, mit dem allmählichen Wohlstand der Gesellschaft und dem zunehmenden Zugang zu anderen Produkten und Gewürzen, begann sich die lokale Küche zu verändern. Die Medien führten zu lokalen kulinarischen Veränderungen, einer Art Küchen-Globalisierung.

Die traditionelle Küche von Supraśl, fast unverändert, blieb in den ehemaligen östlichen Teilen unseres Landes erhalten, d. h. im östlichen Grenzgebiet des Königreichs Polen (Supraśl lag auf dem Gebiet des ehemaligen Großfürstentums Litauen). Die kulinarischen Traditionen von Supraśl blieben aufgrund des wiederkehrenden Rhythmus der Feste, einschließlich der kirchlichen, erhalten: Weihnachten, Fasching, Fastenzeit, Ostern. Am Heiligabend beherrschten die Tische, im

Gegensatz zu anderen Teilen Polens: Haferflocken-Kissel, Mohn-Kutja mit Graupen, Karpfen in Gelee, Borschtsch mit Pilzen und „Öhrchen“ (uszka) und natürlich Trockenobstkompott (getrocknete Äpfel, Birnen und Pflaumen).

Nach dem langen Fasten des Advents verwöhnten sich die Menschen während des Karnevals. Traditionell wurden in heißem Fett Krapfen, Pfannkuchen und Faschingsgebäck gebacken. Nach dem Aschermittwoch, der den Beginn der Fastenzeit markierte und bei dem die Köpfe mit Asche bestreut wurden, gerieten aufwendige Gerichte wieder für eine Weile in Vergessenheit. Auf den Tischen der Einwohner von Supraśl dominierten Gerichte aus Kartoffeln, Grütze, Mehl, die reichlich mit Zwiebeln versetzt waren; kalorienreiche tierische Fette wurden durch Pflanzenöl ersetzt. In dieser Zeit bereiteten die Einwohner üblicherweise Kartoffelauflauf, Kartoffelwürste und Kartoffelpuffer zu. Früher gab es keine Pommes Frites, daher stellten die Leute die sogenannten

„Talerius“ her – Kartoffelscheiben, die in der Pfanne gebraten oder auf dem Herd geröstet wurden. Das beliebteste Gericht, nicht nur während der Fastenzeit, sondern das ganze Jahr über, war der Kartoffelauflauf (Bulvių plokštainis), der in Supraśl gugl, okulnik, ogulnik oder ulnik genannt wurde. Zu den geriebenen rohen Kartoffeln wurden gekochte und durch den Fleischwolf gedrehte Kartoffeln gegeben, das Ganze gewürzt mit gebratenen Zwiebeln, Salz, Eiern, Grieß, manchmal Buchweizengrütze und Schweineblut. Manchmal fügten die Hausfrauen gebratene Speckwürfel oder gebratenen Speck hinzu. Alle Zutaten wurden gut vermischt, in eine Backform gefüllt und im Ofen gebacken.“

*Maria Łukaszewicz
Inhaberin des Restaurants „Łukaszówka“*



REZEPT FÜR DEN KARTOFFELAUFLAUF :

Die Hausfrauen fügten den geriebenen rohen Kartoffeln gekochte, durch den Fleischwolf gedrehte Kartoffeln, gebratene Zwiebeln, Salz, Eier, Grieß (manchmal Buchweizengrütze) und Schweineblut hinzu. Manchmal wurde mit gebratenen Speckwürfeln oder Stücken gebratenen Specks gewürzt. Alle Zutaten mussten gut vermischt, in eine Backform gegossen und im Ofen gebacken werden.

Zutaten:

- 1,5 kg geriebene Kartoffeln (roh)
- 600 g gekochte Kartoffeln (durch den Fleischwolf gedreht)
- 4 Eier
- 1 Glas Grieß
- 1 Glas Pflanzenöl
- 2 große Zwiebeln
- 1 Teelöffel Salz

„BAR - BAR“

📍 Plac T. Kościuszki, 16-030 Supraśl

„BOHEMA“

📍 Plac T. Kościuszki 1, 16-030 Supraśl

☎ +48 857 222 982
+48 530 857 501
+48 721 618 765

RESTORAN „SIELANKA“

📍 Plac T. Kościuszki 14/1, 16-030 Supraśl

☎ +48 530 562 678

RESTORAN „DUCHOWE ŁĄKI“

📍 Klasztorna 1, 16-030 Supraśl

☎ +48 736 861 955

Öffnungszeiten:
Dienstag–Sonntag 9:00–20:00 Uhr (Küche bis 18:30 Uhr)

RESTORAN „U PANA BOGA W SUPRAŚLU“

📍 Plac T. Kościuszki 14/2, 16-030 Supraśl

☎ +48 729 849 000

RESTORAN „DZIKA RÓŻA“

📍 Zielona 3, 16-030 Supraśl

☎ +48 660 509 590
+48 85 718 30 25

Öffnungszeiten:
Montag–Donnerstag 14:00–20:00 Uhr,
Freitag–Sonntag 12:00–21:00 Uhr (Öffnungszeiten außerhalb der Sommersaison können abweichen)

RESTORAN „OSTOJA“

📍 11 Listopada 7, 16-030 Supraśl

☎ +48 780 187 401

Öffnungszeiten:
Mo–So 12:00–19:00 Uhr.

REZEPT FÜR BASILIANER-RATAFIA:

Für eine bessere Verdauung und Wohlbefinden wird empfohlen, ein Glas Basilianer-Ratafia zu trinken. Fügen Sie zu 60%igem Wodka Honig und Zucker hinzu. Geben Sie nach und nach saisonale Waldbeeren hinzu (beginnend mit Walderdbeeren im Juni und endend mit Preiselbeeren im September und Oktober). Lassen Sie die Mischung 2–3 Monate ziehen. Das in Flaschen abgefüllte und im Winter servierte Getränk wird eine wunderbare Erinnerung an den in Supraśl verbrachten Sommer sein.

Zutaten :

2 Liter Wodka (60 Vol.-%)

1 Glas natürlicher Honig

1 Glas Zucker

1,5 kg Waldbeeren (Walderdbeeren, Blaubeeren, Himbeeren, Brombeeren, Preiselbeeren), wobei die Beerenanteile entsprechend der Saison eingehalten werden.



„PIĘĆ DĘBÓW“

📍 Rymarka 7, 16-030 Supraśl

☎ +48 607 567 673

🌐 www.piecdebow.pl

RESTORAN „PODLASKI ZAKĄTEK“

📍 3 Maja 5A, 16-030 Supraśl

☎ +48 790 722 207

Öffnungszeiten:
Mo–So 11:00–18:00 Uhr
(November bis einschließlich März),
Mo–So 11:00–19:00 Uhr
(April bis einschließlich Oktober)

RESTORAN „PRYNUKA. DOMOWE SMAKI“

📍 Al. Niepodległości 6, 16-030 Supraśl

☎ +48 501 416 648
+48 85 710 83 94

Öffnungszeiten:
Freitag 15:00–21:00 Uhr,
Samstag–Sonntag 12:00–21:00 Uhr.

RESTORAN „ŁUKASZÓWKA“

📍 Nowy Świat 2, 16-030 Supraśl

☎ +48 85 718 37 08

Öffnungszeiten:
Montag–Sonntag 10:00–18:00 Uhr.

RESTORAN „SPIŻARNIA SMAKÓW“

📍 3 Maja 5, 16-030 Supraśl

☎ +48 512 676 868

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 11:00–19:00 Uhr,
Samstag 11:00–20:00 Uhr,
Sonntag 11:00–19:00 Uhr
(Mittwoch geschlossen).

BAR „JARZĘBINKA“

📍 3 Maja 22, 16-030 Supraśl

☎ +48 884 008 043

Öffnungszeiten:
Sommersaison (April–September) 11:00–19:00 Uhr,
Wintersaison (Oktober–März) 11:00–18:00 Uhr.

RESTORAN „WSPÓLNY STÓŁ“

📍 J. Piłsudskiego 11, 16-030 Supraśl

☎ +48 733 004 418

Öffnungszeiten:
Sommersaison (Mai–August)
Mittwoch und Donnerstag 13:00–20:00 Uhr,
Freitag 13:00–22:00 Uhr,
Samstag 12:00–22:00 Uhr,
Sonntag 12:00–18:00 Uhr.

„ZAJAZD SOKOŁDA“

📍 Sokolda 1, 16-030 Supraśl

☎ +48 605 994 937

Öffnungszeiten:
Sommersaison (Juni–Oktober) Montag–Sonntag 11:30–19:00 Uhr,
Wintersaison (November–Mai) Mittwoch–Sonntag 11:30–18:00 Uhr.



**TOURISTENROUTEN /
WANDERWEGE**

DER SUPRAŚL-WEG

Gelber Wanderweg

 17 km

Supraśl → Podsupraśl → Naturschutzgebiet Jałówka → Ożynniki → Złota Wieś → Haltestelle Czarny Blok → Czarna Białostocka

Die Länge des Weges beträgt 17 km, wovon etwa 8–9 km auf das Gebiet der Gemeinde Supraśl entfallen. Der Weg bleibt fast das ganze Jahr über bezaubernd und führt durch wunderschöne Waldgebiete. Im Winter verwandelt er sich in einen perfekten Ort zum Skifahren.

DER TOURISTENWEG DER HEILIGEN HÜGEL

Roter Wanderweg

 27 km

Weitere Sehenswürdigkeiten sind die Waldseen und Flüsse: Świnibródka, Ploska und Stążynka, sowie die nationalen Gedenkstätten im Dorf Popówka und der höchste Punkt – der St. Johannesberg. Die letzte Etappe der Route ist eine Besichtigung von Supraśl. Dieser 27 km lange Weg zeichnet sich durch eine außergewöhnlich schöne Landschaft aus. Er führt durch interessante Gebiete der Knyszyn-Heide, einschließlich des mehrere Kilometer langen Abschnitts der Heiligen Hügel (die höchste Stelle in der Heide). Er beginnt im Dorf Sokole und kreuzt dann den zentralen Teil des Parks.

DER HEILIGES-WASSER-WEG

Blauer Wanderweg

Balstogę → Novodvorcę → Vasilkuvas → Švienta Voda → Dombruvkai → Studziankai → Supraśl

 27 km


Seine Länge beträgt ca. 27 km und er ist blau markiert. Er führt durch den schönsten Friedhof der gesamten Region Podlachien im Dorf Wasilków, wo nachts beleuchtete, charakteristische Skulpturen zu sehen sind. Die Installation wurde von Pfarrer Waclaw Rabczyński initiiert. Zusammen mit seiner Mutter schuf er die Szenen des Kreuzweges Jesu Christi; einige stellte er auf dem Friedhof von Wasilków auf, andere am Weg zur Siedlung Święta Woda. Der Priester wollte den Kreuzweg des Kalvarienbergs von Vilnius (aus dem die Familie von Pfarrer Rabczyński stammte) in der Region Podlachien nachbilden.

Etwas weiter steht das Heiligtum mit einem charakteristischen Kreuzberg. Das Heiligtum wurde 1717 auf Initiative des Adligen Bazyli Lenčevski errichtet, dem eine Papierfabrik in Supraśl gehörte (neben dem Basilianerkloster des griechisch-katholischen Ordens von Supraśl). Nach der Segnung durch den Metropoliten Archimandrit Leon Kiszkowski von Supraśl wurde hier die erste kleine orthodoxe Kirche mit einer wundertätigen Quelle errichtet, und einige Jahrzehnte später erhielten die Mönche von Supraśl in Rom einen Ablass für den Gedenktag der Schmerzensmutter. Der Weg endet im historischen Teil von Supraśl. Heute ist es ein aktiv besuchtes Heiligtum mit einem Bild der Schmerzensmutter, das von St. Johannes Paul II. gesegnet wurde. Bei einer seiner Audienzen sprach der Papst über das Heiligtum und paraphrasierte ein bekanntes Lied mit den Worten: „Heiliges Wasser reißt die Ufer ein!“

WALDWEG DES SUPRAŚL-FLUSSBECKENS

Grüner Wander- und Radweg

→ Grabówka → Försterhütte „Zielona“ → Krasny Las → See Komosa → Waldreservat Krasne → Supraśl → Podsupraśl → Krzemienne → Surazkovo → Łaznie → Podlaźnie → Kopna Góra

 ca. 36,5 km, größtenteils durch die Gemeinde Supraśl.

Dieser Naturweg ist sowohl für Radfahrer als auch für Wanderer attraktiv. Er besticht durch seine Fauna und Flora, den See Komosa, das Waldreservat Krasne, eine Baumschule und die Galerie der Waldskulpturen.

DER WEG DES AUFSTANDS VON 1863-1864

Rot

 49 km

Der Weg, benannt nach dem Aufstand von 1863–1864, diente früher zum Verstecken von Aufständischen. Heute erinnern das Waldreservat Chomontowszczyzna und zahlreiche Kapellen an die „heiligen Kiefern“. Die Route beginnt in Sokółka, führt durch Zawistowszczyzna, Igrylu, Wysokie Laski, Plantezka und Lipina, kreuzt das Waldreservat Międzyrzecze und endet in Woronicze und Kopna Góra. In südöstlicher Richtung erreicht man Lipowy Most und das Waldreservat Góra Piaseczna, danach über Chomontowszczyzna das Dorf Walicy Stacja als letzten Halt.

„GREEN VELO“ IN DER REGION SUPRAŚL

Die berühmte europäische Radroute, deren Abschnitt auch durch das Gebiet der Gemeinde Supraśl führt.

Białystok → Supraśl → Cieliczanka → Kołodno → Królówy Most → Rückkehr nach Supraśl

 -31,5 km

→ Białystok (0 km)

Beginn der Reise in Białystok (Kreisverkehr Branickiego und Piastowska) „Green Velo“.

→ Ogrodniczki (-10 km)

Dorf Ogrodniczki, Fahrradstellplatz, Krasne-Teiche, Viadukt mit schöner Aussicht auf die Teiche und das Reservat Krasne, Einfahrt in die Knyszyn-Heide.

→ Supraśl (-15,5 km)

Einfahrt nach Supraśl. Sehenswürdigkeiten, die einen Besuch wert sind:

→ Orthodoxes Kloster Supraśl mit Ikonenmuseum

→ Museum in der Alten Pfarrwohnung und Schatzkammer von Supraśl

→ Museum für Buchdruck und Papierherstellung

→ Buchholtz-Palast, Weberhäuser, Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit und Kirche der Jungfrau Maria Königin von Polen

→ Boulevards am Fluss Supraśl, Pfad der Biologischen Vielfalt, Zajma-Teich und Strand, Sole-Verdampfungsanlagen

→ Restaurants, die typische Gerichte des östlichen Grenzgebiets des ehemaligen Königreichs Polen servieren

→ Cieliczanka (-19,7 km)

Kleiner Sommerkurort Cieliczanka, im Herzen der Knyszyn-Heide am Fluss Supraśl gelegen; es gibt einen Reiterhof.

→ Kołodno (-26,5 km)

Besuch von Kołodno, Sicht auf die Kette der Heiligen Hügel; asphaltierte Waldstraße.

→ St. Anna Berg (-28 km)

St. Anna Berg; Wanderwege sind angelegt, man kann auf eine Aussichtsplattform steigen.

→ Królówy Most (-31,5 km)

Besuch des Dorfes, in dem Szenen für den Film „U Pana Boga...“ gedreht wurden. Orthodoxe Kirche, Wälder und der Fluss Ploska.



BSCHNITT „BESUCH DER TATAREN VON PODLACHIEN“


Sehenswürdigkeiten entlang des „Green Velo“
(Route „Besuch der Tataren von Podlachien“):

 bis -95 km

- **Surażkowo** (ca. 11 km von Supraśl)
- **Kopna Góra** (ca. 15,8 km)
- **Poczopek** (28 km)
- **Ostrów Północny** (Nord Ostrów) (30 km)
- **Ostrów Południowy** (Süd Ostrów) (32,5 km)
- **Nowy Ostrów** (Neuer Ostrów) (34 km)
- **Gurany** (37 km)
- **Nietupa** (43,6 km)
- **Saniki** (46,6 km)
- **Kruszyniany** (50 km) – Tatarenmoschee, muslimischer Friedhof, Tatarenmuseum, Küche, Kultur
- **Walily Stacja** (65,8 km)
- **Załuki** (75,2 km)
- **Królowy Most** (81,5 km)
- **Kołodno** (84 km)
- **Cieliczanka** (90,5 km)
- **Rückkehr nach Supraśl** (95,4 km)

DER KÖNIGIN BONA-WEG

Blauer Wanderweg

 ca. 75,5 km, wovon etwa 25 km auf das Gebiet der Gemeinde Supraśl entfallen.

- **Start:** Die Route beginnt in der Stadt Tykocin am Fluss Narew. Hier gibt es zahlreiche Sehenswürdigkeiten, z. B. die Burg von König Sigismund II. August, die Synagoge, die Heilig-Drei-Könige-Kirche (Kościół Świętej Trójcy) und das ehemalige Alumnat.
- **Als Nächstes** werden die Dörfer Góra und Krypno besucht (mit einem Heiligtum, das ein

wundertätiges Muttergottesbild beherbergt).

- Der nächste Halt ist die auf Initiative von Königin Bona gegründete Stadt Knyszyn mit der St. Johannes des Evangelisten Kirche, einem Pfarrdepot, Teichen, einem Park und einem lokalen Eisenbahnmuseum mit Schmalspurbahn.
- **Poniklica, Mierestki, Kopisk** – in der Nähe des Naturschutzgebiets Krzemianka (wo man eine Feuersteinmine aus der Jungsteinzeit besichtigen kann).
- **Karczmisko, Czarna Wieś Kościelna** (Zentrum der Volkskunst: Töpferei, Schmiedekunst, Kirche).
- **Czarna Białostocka** (Denkmäler, orthodoxe Kirche, Schmalspurbahn, Staudamm Czapielówka).

→ **Waldreservat Budzisk, Waldreservat Międzyrzecze, Reservat Woronicze.** Der letzte Halt dieser Etappe ist **Kopna Góra** mit einer Baumschule der Aufständischen von 1863, einem Friedhof der Aufständischen von 1831 und einer Wisent-Farm.

Dies ist ein wirklich langer Natur- und Geschichtsweg, der den Spuren der Königin Bona Sforza und des Königs Sigismund II. August folgt. Für die gesamte Route sollten 3 Tage eingeplant werden. Übernachtungsmöglichkeiten werden in Tykocin, Czarna Białostocka, Supraśl oder Wasilków empfohlen.

König Sigismund II. August lebte einige Zeit

in Knyszyn und starb dort auch. Ihm verdankt die Region Podlachien die Anlage vieler Städte. Seine Mutter, Königin Bona Sforza, kümmerte sich ihrerseits um die lokale Landschafts- und Dorfanlage im Rahmen der sogenannten Flurbereinigungsreform (wałakų reforma). Durch ihre Bemühungen entstanden hier Dörfer mit kompakten Gebäuden, die sogenannten „Straßendörfer“. Der Weg kreuzt mehrere Naturschutzgebiete (z. B. Budzisk, Międzyrzecze). Route innerhalb der Gemeinde Supraśl: Von dem Waldreservat Budzisk, über das Dorf Woronicze und Kopna Góra, bis zur Gemeindegrenze.



Diese Veröffentlichung entstand im Rahmen des Projekts Nr. LTPL00326 „Discovering and promoting the tourist treasures of the health resorts of Supraśl and Druskininkai“.

Ziel des Projekts ist es, Supraśl und Druskininkai als führende Orte im Wellness-tourismus zu positionieren, indem ihre Einzigartigkeit hervorgehoben und die Zusammenarbeit zwischen den Partnern gefördert wird. Die wichtigsten Ergebnisse des Projekts sind hochwertige Werbematerialien, die das Wellnessangebot, die kulturellen Attraktionen und die Schönheit von Supraśl und Druskininkai präsentieren. Dazu gehören ein Reiseführer, touristische Karten, die mobile App „Health Resorts“, ein gemeinsames Werbevideo und kurze Filmclips.

Um weitere Werbematerialien anzusehen und mehr über das Projekt zu erfahren, scannen Sie den QR-Code.